



Universitätsbibliothek Paderborn

**Georgii Calixti S. Theol. D. Et In Acad. Ivlia Primarii
Professoris Wiederlegung Der vnchristlichen vnd
vnbilligen Verleumbdungen/ damit Jhn D. Iacobus VVeller
ChurSächsischer Oberhoffprediger ...**

Calixt, Georg

Helmstedt

D. Georgii Calixti Verantwortung Auff das jenige/ was Ihm in der
Chur-Fürstlichen Durchleuchtigkeit zu Sachsen vnd dero Obern Hoff
Predigern/ D. Iacobi VVellern an Ihre FFF. GGGn. die regierende ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-36653

D. GEORGII CALIXTI

Verantwortung

Auff dasjenige/ was Ihm in der Chur
Fürstlichen Durchleuchtigkeit zu Sachsen vnd des
ro Obern Hoff Predigern / D. Iacobi VVellern an
Ihre FFF. GG. die regierende Herzoge zu
Braunschweig vnd Lüneburg aufgelassenen
Schreiben auffgerücket vnd be-
gemessen wird.



In dem angenommenen Bekantnis
Buch der Formula Concordia.
Es ist offenbahr vnd jederman kund/ daß bey
dieser Iulius Vniuersitet niemand an gemelte
Formulam concordia verwiesen oder ver-
bunden wird. Was dieser wegen für alters
fürgangen/ ist geschehen/ ehe daß jemand von denen/ die wir
anhero leben/ anhero/ oder auch wol in die Welt gekommen.
Einmahl ist gewis/ daß noch Protocol verhanden/ daraus
zu erweisen/ daß Herzog Iulius fundator academiae glori-
würdigsten andedenckens der Lehre von der Vbiquitet zu wie-
der gewesen/ vnd denen/ die solche refutiren würden/ mittel
vnd hülfte versprochen. Ich mus bekennen/ wann ich hette
sollen nach anweisung Formulae Concordia der Vbiquitet
schlechter dinge beypflichten/ hette ich mich zu Helmsiedt nun-
mehre

Vid. Wie-
derk. n. 16.

Cuius men-
tio fit su-
pra num. 4.

mermehr bestellen lassen. Es ist dannoch umb Fried und Einigkeit zu erhalten eine solche moderation gebrauchet worden/ wie im vorigen Schreiben angeführet.

II. Dagegen haben die Wittenberger in öffentlichen Schriffen die Helmstedische Theologos für leichte Soldaten/ für so gute Lutterische Lehrer/ als böse ruchlose Buben wahre Christen sind/ für Leute die vntrewlich vnd wider ihre pflichte handelten/ beydes für diesen vnd noch newlich außgeschrieen/ vnd in viele andere wege auff das greulichste verleumbdet/ wie solches zu Anfang meiner an die Wittenberger außgelassener episteln bengebracht/ vnd jederman für Augen gestellet. Daß nun dieses endlich dahin außgeschlagen/ daß man dergleichen abschewliche Lasterung/ die auffs letzte gar überheuffet worden/ stillschweigend nicht hat wollen einschluscken vnd verdawen/ ist den Wittenbergern/ die ein geraume zeit ohne gegenantwort iren Giffte wider die Helmstedter heimlich vnd öffentlich außzugießen gewohnet/ zu nahe getreten/ vnd wie man spricht/ Elbe vnd Rhein angestreckt.

III. Das procedere der beyden Theologen zu Helmstedt dürffte die ganze Kirche mit der Zeit hoch betrüben/ in deme man nun ein geraume Zeit allerley Newerung einzuschieben sich vnterstanden. Wann Newerung zu nennen/ was von zeiten an der heiligen Aposteln vnd für mehr als für tausend Jahren in der algemeinen Christlichen Kirchen gegleubet vnd gelehret worden/ vnd dagegen alt zu schätzen/ was bey Menschen gedenccken vnd innerhalb wenig Jahren außgebrütet/ so mus man bekennen/ daß zu Helmstedt Newerung/ zu Wittenberg eine antiquitet sich befindet. Wann aber alt ist/ was tausend Jahr weit übertrifft/ vnd dagegen new/ was innerhalb wenig Jahren vnd Menschen gedenccken erfunden/ wird sich das Blat umbkehren.
Dis

Dis sey ein für allemahl auff die so offte im Churfürstlichen Schreiben auffgeruckte Newerung geantwortet / vnd hiez mit den Anbringern vnd Concipienten troh vnd abermahl troh geboten / daß sie mit bestande vnd grunde mir Newerung beweisen. At de ipsis mutato nomine narratur fabula. Videatur Appendix.

Videatur etiam Widerlegung numero LVII & seq. Es kan wol behueff erörterung einer schweren Frage oder Erklärung eines ruckeln vnd zweifelhaften Spruches der Schrift etwas neues herfürgebracht werden / welches besser vnd gründlicher zutrefte / als was bißhero bekant gewesen / durchaus aber nicht was angehet die Hauptehe/Articul des Glaubens vnd was zu der Seligkeit vnmöglichlich erfordert wird. Was diese Lehren anlanget / beruffe ich mich auff die Symbola vnd Confessiones Sanctæ Catholicæ & Apostolicæ Ecclesiæ, ejusque primorum & œcumenicorum conciliorum, Welche ich zu Ende des 1649 Jahres drucken lassen. Sind dieses Newerung / so ist es wunder über wunder / vnd rerum natura gang vmbgekehret. Philippus Melanchthon schreibet Responsione ad Clerum Coloniensem: *Regulam sequimur certam doctrinam, scripta Prophetarum & Apostolorum; Symbola, Apostolicum, Nicænum & Athanasii; sententias synodorum veterum, quæ probantur, Nicæna, Byzantina, Ephesina, Chalcedonensis, & similia purioris Ecclesiæ vetusta testimonia. Nec dubitamus hoc genus doctrinæ, quod profitentur Ecclesiæ nostræ, verè esse consensum Ecclesiæ catholicæ Christi.* Damit halte ichs: vnd wer nach meinem Sinne reden wil / der muß mir solche Wort nicht zulegen / als D. VVellerhut / *Fidem, quam ego profiteor, industriâ meâ acquisivi, sondern würde es mit diesen des Philippi besser treffen.* Werden aber über diß neue Confessiones erfordert / so thue ich hinzu die Augsbürgische Confession vnd Corpus Doctrinæ Iulium. Wie wol an auctoritet diese den vorigen nicht können gleich geschätzt werden. Welches zu Wittenberg D. Hutterus selbst erkant / qui Disputatione in Augustanam confessionem primâ, capite quarto, comparans eam cum antiquis symbolis & confessionibus in hunc modum scribit: *Maximum ergo discrimen inter*

De

scripta

Tomo 2,
pag. 96.

*scripta Prophetarum & Apostolorum, quæ vocamus Biblia, & inter
 Symbolicum hunc libellum constitutum: ut qui non doctrinæ, sed eate-
 nus fidem & assensum in Ecclesiâ meretur, quatenus cum sacro illo ac
 deo vltimo Canone per omnia concordat. Quin imò ne huius quidem no-
 stri symboli auctoritatem cum veteribus illis symbolis æquari posses ipsi sta-
 tuimus: quippe quæ ab Universali Ecclesiâ fuerunt recepta, & approba-
 ta: hoc verò particularis duntaxat Ecclesiâ confessionem proponit. Vbi
 itidem observandum, prisca symbola & confessiones doctri-
 nam necessariam breviter proponere, & verbis uti paucis, sed
 rem accuratè exprimentibus. Recentiores in libris suarum
 confessionum, quos symbolicos appellare amant, etiam dis-
 ferunt, disputant, argumenta proferunt, dicta & testimonia
 adducunt, objectiones refellunt. Quò latius se diffundunt, eo
 facilius in ejusmodi tractatibus inveniri poterit, quod proba-
 bilitatem non excedat, & evidens ac irrefragabilis auctoritatis ha-
 beri nequeat, aut *ἀποδείκνυται* sit obnoxium. Sic Augusti-
 na confessio adducit artic. vi verba ex commentario in caput
 primum prioris ad Corinthios Ambrosianis operibus inferi
 solito, *Hoc constitutum est à Deo, ut qui credit in Christum, salvus
 sit sine opere, solâ fide, gratis accipiens remissionem peccatorum; & Am-
 brosius tribuit, quum tamen hodie inter eruditos constet, &
 commentarium illum non esse Ambrosii. Exstat inter libros,
 quales diximus, Tractatus, quo dicitur Spiritus sanctus in
 specie columbæ descendisse super Apostolos. Quantum ita-
 que sit discrimen inter prisca breves & concisas confes-
 siones, ab universâ fidelium ecclesiâ unanimi omnium seculo-
 rum consensu stabilitas, & inter recentiores, ad instar pro-
 lixarum declarationum aut disputationum confectas, & non
 nisi ab aliquâ particulari ecclesiâ receptas, hinc poterit in-
 telligi. Ut autem evidens *ἀποδείκνυται* vel *παρέρχεται*, ubi ani-
 madversum fuerit, pro tali non habeatur, nullus Christianus
 aut stipulatur aut promittit. Quam rem prudentibus expen-
 dendam committo.**

IV. Meine Epitomen Theologiæ betreffend / ist
 wahr / daß dieselbe ohne mein Wissen und Willen / wie imglei-
 chen die Concordia Evangelistarum, nicht alleine ein / son-
 dern

Derh ehliche maßl getructet worden/welches mir/weil ich solche
nicht übersehen noch zum Tructe eingerichtet / zuwieder vnd
missfellig. Es ist aber darin kein Caput doctrinae, welches
nicht sonst in andern meinen Schrifften vnd Disputatio-
nibus weitleufftig genug solte aufgeführt seyn. Was ich son-
sten mich wegen dieser vnd andern meiner in den Truct aufges-
fertigten Tractaten erkläret / das erhellet auß der Digressio-
ne de arte novâ, welche Serenissimo Herzogen Friderico
Vlrico hochlöblicher Gedechtnis dediciret, pag. 134. Daß
ich selbe Epitomen für die Reimige nicht solte erkennen/wird
sich daselbst nicht finden. Mein ist selbige / so weit ich solche
für 33 Jahren meinen Auditoribus in die Feder dictiret
habe: Mein ist die nicht / so weit als Schreiber vnd Tructer
fehler sich darin heuffig befinden: auch ist meiner intention
nicht gemess / das dieselbe auff solche Weise solte ediret wer-
den. Daß darüber sich schon für 20 Jahren streit erhö-
ben ist mir weiters nicht bewust/als daß die Wittenberger diese
Wort/ DEVS non est causa peccati directè, propriè
& per se, sive physicè sive moraliter, sed tantum per ac-
cidens, daß / spreche ich / sie diese beyde letzte Wort / per ac-
cidens aufgeraffet / darauß ein groß Gepler gemacht / ob schon
ihre eigene nechst vorhergehende antecessores vnd præce-
ptores eben so geredet / wie aus folgenden zu vernemen.

QVOMODO DE CAVSSA PECCATI
PER ACCIDENS ANTEHAC LOQVVTI
fuerint scripserintque Doctores Theologi VViteber-
genes, ex iis quæ subjiuntur, qui volet cogno-
scere poterit.

*D. Aegidius Hunnius Tractatu de providentiâ,
Tomo primo operum, pag. 723.*

Dens ipse subministravit primis hominibus & occa-

Dd 2

fionem

tionem & materiam peccandi, propositâ lege de vitando fructu arboris scientiæ boni & mali.

R. Non eo fine Dominus protoplastis hanc legem tulit, ut illius prævaricatione mortem & condemnationem sibi suisque posteris accerferent: sed potius ut ea esset illis materia exercendæ suæ in Creatorem obœdientiae. Itaque non nisi per accidens sit occasio lapsus &c.

Pagina 734.

Quo sensu tribuitur Prophetæ Esaiæ excæcatio populi, quando affatur illum Dominus: Excæca cor populi hujus, & aures ejus aggrava, & oculos ejus claudet.

R. Non alio sensu tribuitur hoc concionanti Prophetæ, quàm per accidens.

*D. David Rungius prælectionibus
in IV cap. Exodi.*

Finis quidem oblatus verbi per se est, ut homines convertantur, sed quando id ipsorum contumaci insolentia fieri nequit, fit per accidens, ut eodem verbo magis excæcentur qui eo converti debebant, sicut solis lumen nocturnarum excæcat oculos.

Item: Certum est Dei patientiam quibusdam esse utilem ad poenitentiam, idque per se, ex Dei instituto; quibusdam inutilem, ad resistendum Deo, idque per accidens, ut Augustinus qu. 24 in Exodum annotavit, & Theodoretus qu. 12. *Item:* Aliqua efficiens indurationis causa tribuitur Prophetis, Apostolis, omnibusque aliis, qui divinam auctoritate verbum Dei annunciant hominibus furenter ruentibus adversus Deum, ut Es. 6, 10. Id autem de organicâ causâ ejusque actionis eventu per accidens intelligi oportere perspicuum est.

D. Ge.

D. Georgius Nylus in Explicatione Augustana Confessionis, articulo XIX.

In causis mali neque in infinitum, neque ad unum aliquod primum sive summum malum licet procedere. Sed mala omnia reducuntur tandem ad causam aliquam bonam, ex qua malum per accidens provenit.

D. Leonhartus Hutterus Locis Communibus, capite de Providentiâ, pag. 237.

Quod per se competit hominibus, id in Scripturis sæpius tribuitur Deo, sed non nisi per accidens. Quem admodum enim per accidens tribuitur soli, quod ex ejus ortu atque splendore caliginem & dolorem sentiunt, qui oculorum lippitudinem vel alios defectus patiuntur: ita per accidens quoque Deo, ejusdemque verbo, miraculis & beneficiis obtingit, ut ex eorum summa & utilitate & præstantiâ eorum animi magis obrigescant & indurentur, qui sunt pervicaces & inexpugnabiles. Ut, exempli gratiâ, uno eodemque verbo, quo illuminati sunt Israëlitarum, excæcati fuerunt Pharaos & Aegyptii: id quod per accidens fieri manifestum est.

Eadem eisdem verbis repetit de unione & Synodo Evangelicorum contra Irenicum Parei, pag. 241 & tandem concludit;

Vni iisdemque miraculis, quibus in suo erga Deum timore confirmati sunt Israëlitarum, indurati fuerunt Pharaos & Aegyptii. Quod posterius non nisi per accidens de Deo prædicari posse, vel tiro Theologiæ intelligit.

Idem Hutterus in Locis communibus, capite prius allegato, huiusmodi format objectionem; pag. 241.

Ad quamcunque actionem sequitur effectus peccati, illa ipsa actio est causa peccati. Iam verò ad actionem

D d 3

Dei

Dei subtrahentis suam gratiam & spiritum illuminationis sequitur effectus peccati. Ergo illa ipsa actio Dei erit causa peccati. *Respondet autem:* A causis per accidens non valet consequentia ad effectum: sed positus actu causis per se, sequitur effectus proprius. Iam vero subtractio gratiae non est causa per se peccati &c.

Accedat, quod docuit Philippus Melancthon Physicae suae libro secundo.

Aliae sunt per se causae, aliae per accidens. Haec prima distributio non est membrorum aequalium. Nam causa per accidens, reipsa non est causa: sed sic propter quandam vicinitatem appellatur. Causa per se, est proprie causa. Est autem talis causa, quae posita in actu necesse est sequi effectum, conjunctis omnibus per se causis: & quae non posita, non sequitur effectus.

Epitomes
pag. 132,

Qui haec à majoribus suis toties dicta & repetita non reprehendunt, in me quoque ferrent, nisi odium & livor oculos excacarent, & animos ad obrectandum exstimularent: praesertim quum loquutionem eam non nisi semel adhibuerim, & quidem in scripto, quod ipse non edidi; nec umquam postea usurparim, ut pacilitarem, & genus irritabile vatum, si fieri ullà ratione posset, placarem: quin qui illud per accidens vident, non possint non eodem intuitu videre quae adjunguntur: Monemus nullum peccatum referendum esse in Deum autorem, quia non sunt peccata Deo vel impellente, vel iubente, vel approbante, vel decernente, sed tantum permittente. Contra docet Calvinus &c. — Hanc rem ut expediamus, hoc ponimus, Deum efficere peccatum sive peccati autorem & causam esse dupliciter accipi posse, uno modo ut causet peccatum directè, proprie & per se, sive *PHYSICE*, movendo voluntatem & inspirando praeos motus, sive *MORALITER*, imperando, suadendo & approbando. Hoc vero modo Deum nullius peccati causam esse tum recta ratio clamat, & ex eminentissimà Dei bonitate evidenter concluditur, tum sacra Scriptura docet Deut. XXXII, 4. Psal. V, 5: Jer. XIX, 5: Hab. I, 13: 1 Ioan. II, 16. Alio modo intelligere possumus, Deum causare

causam esse peccati indirecte, improprie & per accidens, &c. respectu
videlicet, ut subjungitur, permissionis, iustæ desertionis, di-
lationis pœnarum, directionis in bonum finem, & inhibiti
majoris mali. Venit nuper Argentorato studiosus, mihiq;
ostendit Dorfscheum Collatione ad concilium Francofurti-
ense scripsisse, quod ausus fuerim pronunciare, Deum sine summe Pag. 101.
sanctitatis contaminatione posse dici causam peccati, à quâ assertionem ta-
men saniores ethnici abhorruerint. Quod ego pronunciavi addi-
tis vocibus indirecte, improprie & per accidens; ille his dissimula-
tis & omisissis transmutat, quasi simpliciter dixerim, Deum
posse dici causam peccati. Annon perfricuit frontem, posuit q, pu-
dorem? Penes lectorem esto iudicium. Quem tamen con-
troversia statum hic prorsus invertit, quod ceteras quæstio-
nes attinet, ne quid debitæ laudis ei detraham, eodem in ve-
stigio candidè proposuit. Nempe ait me negare, quod in Vetero
testamento mysterium Trinitatis ita revelatum fuerit, ut exinde Iudæi
fortiter convinci queant; item quod visiones illæ, quibus Iehovah loqui
introducitur, sint, si hypostasim respicias Filii Dei. Bene se habet, ut-
rumque nego, sed ita ut ferre possim nec condemnem affir-
mances. Agitur enim non de aliquo fidei articulo, sed de an-
natâ quæstione Scholasticâ. At illud, inquit, vetustissimi Eccle-
sia doctores crediderunt, istud in universâ fere Gracâ ecclesiâ creditum
est, & Latinorum plurimi tradiderunt. Plurimi etiam re penitus
expensâ inficiati sunt. Num autem ille admittit & agnoscit
principium, sub quo validè subsumi & inferri possit, princi-
pium, inquam, in hunc modum conformatum, Quod de ex-
plicatione locorum Scripturæ & quæstionibus annatis tradi-
derunt nonnulli vetustissimi doctores, universi fere Græci &
Latinorum plurimi; id omnino est admittendum, & tolerari
non debent, qui dissentiunt? D. Hulsemannus præfatione in
maledicam & sophisticam suam Dialysin subjuncto operi con-
gruâ literas D. Mentzeri ad generum D. VVideburgium scrip-
ptas producit, & ab hoc mihi ad legendum exhibitæ esse falso a- Pag. 99.
riolatur, in quibus præter alia in mei reprehensionem prola-
ta leguntur etiam ista: Inprimis vehementer offendunt pios animos Pag. 104.
verba; Alio modo intelligere possumus Deum esse causam peccati indi-
recte.

Horneii seligen Hände dieses Churfürstlichen Schreibens
Abschrift/weis nicht wie/gerathen/ vnd daß er bey seinem
Leben auff diesen Punct etwas geantwortet vnd aufgesetzt/
welches wie es nach seinem seligen Abschied vnter seinen Sa-
chen sich befunden/ also wird es hiebey gefüget.

Dem
geschriebenen vnd an Magnificentissimi Fr. Gn. überschicktem ist
es angefüget: Hie anjso nicht/ weiln es zimlich vnleserlich/ vnd nie-
mand so bald verhanden/ wie domahls/ der sich darinne könne finde.

VI. Wie nun aus diesem Churfürstlichen Schreiben/
vnd auch aus dem Churfürstlichen Befehl (de quo videatur
Wiederlegung num. xxi) zu vernehmen/ ist der Theolo-
gorum zu Leipzig vnd Wittenberg/ auch Jena an wolgemel-
ten meinen sel. Collegem vnd mich abgegangener Brieff auff
diesen Punct Von guten Wercken angesehen gewesen/
dannhero zu verwundern/ warumb ich mit eingemenget/etc.

Ein zimlich Stück dessen/ was hie folget/ ist zu finden in der
Wiederlegung num. xxii, a lineâ xi & deinceps, & toto para-
grapho sequente, nempe numero xxiii. Ist vnnöhtig erachtet
solches alhie zu widerholen. Numerus xxii in der Wiederlegung
respondeat hic numero vi; & numerus xxiii numero vii.

II X. Da ich mich nun erbotten die scharffen vnd sch-
rem zuschreiben gleichförmige Antwort abzuschaffen vnd zu
unterdrucken/ warumb haben sie solche selbst vnter die Leute
gebracht? Warumb schreibt D. V Veller davon gehn Danz Cens. pag.
zig/ vnd mehr dann wahr ist? Wie dann ich an diesen Con- 190.
spiranten diß absonderlich improbare, daß sie in jren Schreib-
ben so vngeschewet bey der Warheit her spaziren. Wie wil
D. Hülffeman probiren, daß ich jemahln gesaget oder ge-
schrieben/ Bona opera esse necessaria ad salutem? Wie
wil D. V Veller wahr machen/ daß er schreibt/ D. Calixtus
de consensu D. Behmii senioris & junioris in literis pri-
vatis triumphat fere? Weiln sie aber die wolverdiente Ant-
wort selbst gemeldet vnd divulgiret, bleibe es meines theils
VV. d. Ee dabey.

26
dabey. Wie dann ich durch gemelten D. VVellers getruck-
te avisen verursacht worden/ meine Wort/ wie dieselbe lau-
ten/ in der epistel an die Wittenbergische academiam zu pu-
bliciren, Trage es auch keinen schew/ daß beydes ihr Schre-
ben vnd mein Antwort/ ganz vnd vngestummelt durch offe-
nen Truck jederman für Augen gestellet werde. Es mus ja
dahin nicht gerathen/ daß den Wittenbergern frey stehe die
Helmstedter auff's greulichste zu lestern vnd zu verleumbden /
darauff aber keiner im Rechten zugelassener retorsion gewer-
tig seyn sollten.

Daß ich eine solche retorsion gebrauchet / daraus wil nun D.
VVeller erzwingen/ er habe recht geredet / in deme er mich bey den
gesampten hochlöblichen Regierenden Herzogen zu Braunschweig
vnd Lüneburg/ meinen gnädigen Fürsten vnd Herren verklaget vnd
geschrieben / Ich habe das gottselige Wesen numehr mit der
That gang verleugnet. Item Thut hinzu / Ich lasse die Ehre
Jesu Christi nicht stehen: Ich wolle fast anfangen auff der
Juden/center/ Arian/center/ Calvin/ vnd Papisten/center Leyre
zustimmen. Nichts destoweniger spricht er in seiner Prob: Ich
habe guter Meinung/ nur meinen ehrlichen Namen zu retten /
ohne alle Bitterkeit geschrieben / nemlich an die Regierende Für-
sten zu Braunschweig vnd Lüneburg. Ich frage hierauff/ Ist diß ge-
schrieben ohne alle Bitterkeit? Spricht ferner / Daß aber solch
Privatschreiben öffentlich mus von D. Calixto durchgehehelt
werden/ das wird schon Gott sehen. Ich frage ferner / Ob was
an drey Regierende Fürsten des Reichs geschrieben worden / ein
Privatschreiben sey? Meines/ welches ich an D. Hülsemann/ den ich
für einen Freund gehalten/ geschrieben/ war ein rechtes Privatschrei-
ben/ davon doch/ wie es D. Hülsemann gemein gemacht/ D. VVeller
versach genommen nicht allein bey dreyen Fürsten des Reichs/ mei-
nen gnädigen Fürsten vnd Herrn/ wie schon gemeldet/ mich anzutla-
gen/ sondern auch daraus dem Churfürstlichen Schreiben / welches
er concipiret, ein extract beyzufügen / vnd desselben materiam
aines theils daher zu nehmen. So frage ich noch ferner / Ob nicht
D. VVel-

D. VVeller fürhergesetzte Worte gewaltliche beschuldigung vnd
abschewliche Verleumdunge sind? dann so habe ichs in der Ver-
antwortung genennet. D. VVeller spricht dagegen / das solche
Wort selten gewaltliche beschuldigung vnd abschewliche Verleumb. Pag. 77
dunge inne haben / sey eine Unwarheit. Ich stelle aber dem vernünft-
igen Leser das Urtheil anheim.

Summa D. VVeller will recht haben vnd behaupten / das es
war sey / Ich habe das gottselige Wesen mit der That gang ver-
leugnet. Ist derowegen anho nicht allein die Frage / Ob das Ge-
heimnis der heiligen Dreyfaltigkeit aus dem Alten Testament wider
die Jüden zu erstreiten: oder ob der Sohn Gottes für seiner Mensch-
werdung eusserliche gestalten Persönlich angenommen: sondern ob
D. Calixtus numehr das gottselige Wesen mit der That gang ver-
leugnet. Dis bemühet sich D. VVeller auff esliche viel Blätter zu Pag. 60.
beweisen. Es wird aber ein jeglicher gestehen / wann er nicht bewei- 8. 1099.
set / das er alsdann in die Stelle treten / vnd für einen abschewlichen
Verleumbder gehalten werden müsse. Seinen Beweisum nim-
met er daher / das ich in der Antwort auff die Anklage / welche wider
mich vnd D. Horneium seligen D. Hulseman im Namen der dreyen
Faculteten Leipzig / Wittenberg vnd Jena auffgesetzt (darinnen er
fürgibt / Das nicht allein gelarte Leute sondern auch Leuten vnd
Ungelarte in vnsern Schrifften gefunden / welches dem alge-
meinen Catechismo der Kirchen Augsburgischer confession
unverhotten zu wider were) geantwortet / Ich wolte sie / die
Professores zu Leipzig / Wittenberg vnd Jena entschuldiget
nehmen / vnd dafür halten / das sie allein ungehleten / was sie et-
wan von andern gehört / ohne das sie für sich solches billigten.
Vnd thu hinzu / Damit ich es aber kurz mache / spreche ich /
wann einer / er mag gelart oder vngelart seyn / ein Kirchendis-
ner oder Leze (habe ein Abscheu genommen auff vorhergesetzte D. cc
Hulsemans Wort / vnd auff einen Brieff / welcher mir zukommen cc
war / davon bald hernach) ein edeler oder gemeiner Mann spre- cc
chen vnd vnter die Leute bringen würde / das ich dem algemei- cc
nem Catechismo der Kirchen Augspurgischer confession vn- cc

E e ij

verho

Cent. pag.
191.

verhohlen zu wieder sey / oder die fundament vnd grundfeste
der Evangelischen Lehre verderbe / derselbe / spreche ich / ver-
leumdet vnd leuget bößlich vnd schändlich / Wil ihn auch hal-
ten für einen erk- vnd ehrovergeßenen verlogenen diffaman-
ten, calumianten, Ehrendieb vnd Bösewicht / biß er ein
solches beweise / welches er / wils Gott / in ewigkeit nicht thun
wird. Dts ist daselbst meine Rede / wie die von Wort zu Worten
im Deutschen lauten. Es weren auch dieselbe durch den Druck nicht
publiciret, wann nicht D. VVeller dazit einen Anfang gemacher
vnd Brsach gegeben / indeme er den 27 Aprilis, anno 1647 von
Dresden biß gehn Danzig (woselbst es getrucket worden) geschrie-
ben / Drey academien haben die Helmstedter vermahnet.
Aber D. Calixtus ist so hitzig geworden / daß er scheint nicht
bey Sinnen zu seyn. Er wirfft in deutscher Sprach mit Schelm
vnd Ehrendieben umb sich. Die Wort Schelm vnd Diebe /
welche doch ich / wie jederman sihet / nicht gebrauchet / (dann ein an-
ders ist ein Ehrendieb / ein anders ein Dieb schlecht hin genant)
zehen strafft man mit einem Wiederruff / diesen mit dem Galgen)
gefallen D. VVellern so wol / daß er die in seiner Prob zum wenig-
sten acht mahl wiederholet.

Von dieser meiner Antwort ist schon gehandelt in der Wieder-
legung numero xxiii & xl. Numero xlii wird eingeführet D.
Dorschen zu Straßburg seine epistel, darin er seditiones se-
cretiores vnd conpirationes wider mich anzustiften sich bemü-
het. Im folgenden numero geschicht erwehnung eines andern
Brieffes / welchen ein Straßburgischer Doctor vnd Professor In-
ris (den ich gleichwol noch nicht nennen wil) an einen hohen Be-
dienten eines fürnehmen Reichsfürsten abgehen lassen. Dieser
Brieffe abschrifft hatte ich schon in Händen / wie ich meine Antwort
aufsetzte vnd lagen die mir zünlich tieff im Sinne. Der lester /
damit dem günstigen Leser alles desto besser bekandt werde / lautet wie
folget. *Mile, quem entemet, Vir Magnifice, ut incomparabi-
lem Theologum laudasti, tantas jam fovere fertur heterodo-
xias, ut animus cohorrescat ad cogitationem infauitissima-*
rum

rum machinationum. Nec credidissim Theologis vel nostris
(Theologi igitur Argentoratenses aliqui paria retulerunt) vel aliis, ni-
 si ex discipulis ejus planè *aperta* audivissem. Vnus nuper in
 meis aëdibus pronuntiavit, sibi religioni nullatenus fore ad
 partes Pontificiorum transire, edoctum rationibus Iulii: nos
 nihil habere, quod non in Romanâ quoque Ecclesiâ depre-
 henderetur. Cum alius objiceret salutaris poculi communi-
 cationem; sic respondisse visus est, ut calicem ad communi-
 cationem animâ & spiritu faciendam non valde requiri cen-
 seret. Antagonista annuente confessionem Papismo-Calvi-
 nismi: ita per omnes partes transcendendum esse juxta calicis
 Calixtiani liquores prædicabat. Alius quidam studiosus ju-
 ris, non indoctus, quotidie commensales exercebat argu-
 mentis à Photino, Socino, Smaltzio, Osterodio & similibus
 nebulonum hæresibus haustis. Dum mei ad hæc juxta verbi
 Dei ductum rectissimè responderent, ille clarissima Scriptu-
 rarum dicta ex lectionibus Calixtiani aliter explicanda es-
 se proferebat, planè ut Grotius utriusque fœderis libros tra-
 ctare solet, sententiis solatii plenissimis omne robur adi-
 mens; prælatis etiam Gentilium & Iudæorum, vel ubi Pa-
 tris dictis communi consensui Orthodoxorum. Inter alia
 ridere dicebat Calixtianos Ippitudinem Ecclesiæ, quod
 hymnum Iobi (Scio quòd Redemptor meus vivit) ad Christum
 referret; de quo ille non magis cogitarit, quàm ceteri Pro-
 phetæ plerique, quorum sententiæ longè aliorum trahan-
 tur. Cum Calixti librum proferrem ex Harmoniâ, ubi com-
 munem ipsemet sententiam tuetur; juratò affirmavit, Calix-
 tum hæc pro suis non agnoscere, quæ ex suo typographico
 non prodierint. Sed & in multis aliis capitibus jam rectius
 edoctum esse. Cum in articulum de justificatione sermo in-
 cidisset, imputationem justitiæ figmentum neotericorum a-
 jebat vocari. Omnipræsentiam autem Christi secundum hu-
 manam naturam tam putidum errorem esse, ut miretur, qui
 docti, saniue homines in Ecclesiâ nostrâ eum possint admit-
 tere. Denique librum nuper anno 1645 sub tit. Apologia
 contra Rivetum, quo omnes religiones pacificantur, editum,

adeo probari Iuliz affirmabat, ut ab ipso Calixto, aut certe
Vossio ^{opus} scil. profectum scriptum pateat.

Nun wil ich auch dieses dem günstigen teutschen Leser zur
nachrichte/verteutschen/ so gut ich kan. Den ihr / Magnifice
vir, als einen sehr fürnehmen Theologum habt gelobet / von dem
wird seund gesaget / er brüte so grosse Trumb aus/ daß mein Ge-
müt dafür erschrocket vnd erstarrtet/ wann ich gedencke auff das Un-
glückseligste vorhaben. Ich hette auch weder vnsern noch andern
Theologis geglaubet/ wann ich nicht von seinen discipulen dinge/
die fast nicht zu reden stehen / vernommen. Einer hat newlich in
meiner Schausung außgesaget / er wolte ihme kein gewissen machen
zu den Papisten zu treten / dann er zu Helmstedt gelernt / daß wir
nichts herten/ welches sich in der Römischen Kirchen auch nicht sol-
te befinden. Als ein ander die communion des Kelches im heiligen
Abendmahl fürwarff/ hat es das Ansehen gehabt daß er antwortete/
als wann er den Kelch zur communion, die nach der Selen vnd
den Geist verrichtet wird/ nicht gros nöhtig erachtete. Als der gegen-
theil zu verstehen gab von einer bekantnis Papistischen Calviniste-
rey / sprach er/ daß man also durch alle stücke herdurch gehen müste
nach den saffen des Calixtinischen Kelches. Ein ander/ ein studio-
sus juris, der nicht vngeleret war / exercitirte vnd tribulirte täglich
seine Tischgesellen mit argumenten, die aus dem Photino, Socio,
Smaltzio, Osterodio vnd dergleichen bösewichtern Kezereyen
genommen waren. Wie die meinige darauff nach anleitung göttli-
chen Wortis gar recht antworteten/ da brachte er herfür aus Calixti
lectionibus, auff was weise helle vnd klare Sprüche der Schrift
anders müßten außgelegt werden/ ganz wie Grotius mit den Vn-
thern beides Testaments pflegt vmbzugehen / indeme er den Sprü-
chen/ welche vol trostes/ alle krafft benimmet / vnd den algemeinen
consens der Rechtgläubigen die meinung der Henden/ Jüden oder
eines einigten Patris vorziehet. Vnter andern sprach er/ daß die es
mit Calixto hielten/ die blindheit der Christlichen Kirchen außla-
cheren/ daß dieselbe den Spruch Jobs (Ich weis daß mein Erlöser
lebet) auff Christum löge: auff welchen der Job nicht mehr gedacht/
als der meiste theil der anderen Propheten/ deren meinung weit auff
andere Dinge gezogen würde. Wie ich darauff Calixti Evange-
lische

stliche Harmonie herfürbrachte/ in welcher er die gemeine Meinung
verteidiget/ besahet der ander vermittelst Eides/ daß Calixtus für
das seinige nicht erkennete/ was aus seiner eigenen Tructerey nicht
ausgangen. Hievon ist oben numero iv geredet. Wann er
aber hinzugehan hette/ Calixtus leugnete anseho alles/ was
in seiner Epitome vnd Concordiâ Evangelistarum, die
aus seiner Tructerey nicht ausgangen/ begriffen/ hette er ihn
desto geschwinder zum Nachristen können machen. Sondern
er were auch anjso in vielen anderen Hauptstücken besser informi-
ret. Wie derselbe zu reden kam auff den articul von der Rechtfert-
igung/ sprach er/ daß die zurechnung der Gerechtigkeit Christi ein
Gedicht der Newlinge genennet würde/ nemlich von Calixto.
Die algegenwertigkeit aber Christi nach seiner Menschlichen Natur
were ein solcher vnlieblicher Irthum/ daß ihm wunder nehme/ wie
doch gelarte vnd vernünftige Leute in vnsern Kirchen denselben kon-
ten gut heißen. Was diesen Punct betrifft/ solte wol nicht als
serdinges gesehet seyn. Endlich besahet er/ daß das Buch/ wel-
ches newlich anno 1645 vnter dem titul, Apologia contra Rive-
rum, darinnen alle religionen verglichen werden/ ausgangen zu
Helmstedt dermassen probiret vnd genehm gehalten wurde/ daß
offenbar were solche Schrifft sey von Calixto selbstem herkommen/
oder se vom Vossio, der mit ihme einig.

Dis ist es/ was der Straßburgische Doctor vnd Professor Tu-
ris von seinen Collegis Theologis, vnd seinen Tischgesellen wil ge-
höret haben/ vnd bald dar auff an einen vornehmen Mann/ der mei-
ner im besten mag gedacht haben/ welches ihme vnd seinen sociis
ein herzbrechen gewesen/ vnd vornehmen Ort geschrieben hat/ da-
mit er vornehmer Leute redliche Gedanken/ welche sie auff mich ge-
worffen/ zu wasser machete. Die Bosheit vnd Blindheit meiner
Feinde/ denen ich doch die Tage meines Lebens zu keiner Feindschafft
ursach oder anlaß gegeben/ ist so gros/ daß dieselbe schwerlich auch
mit hellem sonnenklaren Licht zu überwinden siehet. Ich wil dan-
noch zu vnterricht des günstigen vnd wahrheitsliebenden Lesers hieben
fügen/ was ich von dem Spruch Iobi, Ich weis daß mein Er-
löser lebet/ commentiret habe in meinem Buche De immorta-
litate.

Vide Wi-
derl. num-
131 & seq.

litate animæ & resurrectione carnis. cap. v, num. ix, xi & x.
 Welches für xxiv. Jahren ich selbst ediret, und im vorigen Jahre
 zu Quedlinburg widerumb getructet ist. Ich kan mich nicht
 gangsam verwundern, daß diese Leute, die jedoch etwas besonders
 seyn wollen, damit nur sie mich bey jedermänniglich verdächtig und
 verhasset mügen machen / keiner handgreiflichen zugen und Ber-
 leumdung sich scheuen. Mein comment lautet / wie aus fol-
 genden zuersehen. De resurrectione mortuorum luculentum
 & illustre est testimonium, quod in summis angustiis & de

Cap. 10.
 v. 25.

Epist. 61.
 cap. 10.

Epist. 61.
 cap. 10.

Page 19.

mortali vitâ de sperans Iob protulit; idque juxta Hebraum
 fontem ita habet: *Equidem novi Redemptorem meum vivere, &
 postremo super pulverem sive terram constiturum*: nempe qui fuit
 anteterram, utpote creator terræ, cum terrâ minime dissol-
 vetur, sed eâ destructâ ipse perennabit. Et postquam pellem me-
 am contriverint hanc, nunc scilicet ulcera & sanies, & paullo
 post vermes; & de carne meâ videbo Deum, *Quem ego videbo mihi,
 & oculi mei videbunt, & non alius, quamvis consumti sint renes mei in
 sinu meo.* Benê Hieronymus, *Quid, ait, hac prophetiâ manifestum est
 nullus tam aperte post Christum, quam iste ante Christum de resurrecti-
 one loquitur.* Et sanè versio Hieronymiana sive Vetus vulgata,
 quæ tamen ab Hebræo longiusculò abit, mysterium resurre-
 ctionis adhuc disertius expressit. Concepta est autem in hunc
 modum: *Scio, quod Redemptor meus vivit, & in novissimo die de terrâ
 surrecturus sum. Et rursum circumdabor pelle meâ, & in carne meâ vi-
 debo Deum. Quem visurus sum ego ipse, & oculi mei conspiciunt, &
 non alius.* reposita est hac spes mea in sinu meo. (Libro De bono
 perfectè summo ita scripsi: In æternâ beatitudine præsto e-
 rit, qui videri poterit, in gloriosâ suâ humanitate Dominus &
 redemptor noster. Quò, si propriè & absque metaphorâ lo-
 quutus est, respexit Iobus quum dixit; *De carne meâ videbo De-
 um, quem ego visurus sum mihi, & oculi mei videbunt, & non alienus.*)
 At quæ hodie exstat versio Græca lxx seniorum, minùs tum
 Hebræi textus, tum Resurrectionis veritatem attingit. *ὅτι οὐ
 ἀθάνατος ἐστὶν ὁ ἐκλύειν με μέλλων ἐν τῷ νῦν. Scio quod æternus sit, qui me
 resoluturus super terram. Melius Theodotion. ὁ ἀπολύει με ἐν τῷ
 ἐξελθόν ἐν χαίματι ἀνάσσει. Propinquus meus, cui videlicet jure pro-*
 pinquus

pinguetatis competit, ut me redimat, nempe Messias sive Christus
 vivit, & ultimum est prout vere excitabit. Sed reliqua juxta LXX
 addamus: ἀναστήσεται τὸ δέσμα μου τὸ ἀντὶ τούτων. παρὰ δὲ κρείντα τού-
 τὰ μοι συντελέσθαι, ἃ ἐγὼ ἐμάντω συνεπίσταμαι, ἃ ὁ ὀφθαλμὸς μου εἶδεν, καὶ
 ἃ ἄλλοι. πάντα δὲ μοι συντελέσθαι ἐν κόλπῳ. Resurget pellis mea, ex-
 antians ista. A Domino enim ea mihi confecta sunt, quorum ego mihi-
 metipso conscius sum, quae oculus meus vidit, & non alius. Omnia au-
 tem mihi consummata sunt in sinu. Per hanc incommodam ver-
 sionem factum fuit, ut Chrysostomus Graecique Patres alii hoc
 Iobi dictum ad resurrectionis mysterium confirmandum vix
 umquam adhibuerint, & potius de restitutione in integrum,
 quam sibi in hac etiam vitâ Iobus promitteret, acceperint.
 Cyrillus tamen Ierosolymitanus verba, ἀναστήσεται τὸ δέσμα μου τὸ
 ἀντὶ τούτων, de resurrectione interpretatur. Catech. 17.
 Miror au-
 tem Iohannem Mercerum, virum superiore ætate Hebraicè
 doctissimum, similiter de integritate, cuius se Iobus prope-
 diem Dei beneficio compotem fore speret, accipere. Nostri,
 ait, fere omnes, cum veteres tum recentiores ad resurrectionem referunt,
 quam hoc loco Iob adstruat. — Sed ego, inquit, cum Hebraeis totum
 hunc locum aliter accipio, Quod si de resurrectione futurâ hic loqueretur
 Iob, non erant haec dubiè id prætermisuri Hebraei, qui & ipsi resurrecti-
 onem credunt. At ne unum quidem ex sex aut septem Hebraeorum cons-
 mentariis invenies, qui eò referat. Refert tamen eò R. Samuel Ma- Cap. 17.
 roccanus in elegante suo de adventu Messiae libello sive epi-
 stolâ. Refert eodem Isaac Haccohen sive sacerdos, filius R.
 Salomonis sacerdotis, commentario in librum locumq; hunc
 Iobi, edito Constantinopoli. Quoniam, inquit, ipse est æternus,
 redemptio eius erit æterna, atq; ideo etiam redemptio mea, quâ redimet me,
 erit ad vitam seculi, quæ sit vita æterna in seculo animarum. —
 וְכִמּוֹ שִׁינְאֵלְנִי גְאוּלַּת חַנְפֵּשׁ בְּעוֹלָם הַנְּשֻׁמוֹת כֵּן יִקִּים גּוֹפִי בַּחַיִּית
 שִׁנְאֵלְנִי חַיִּית שִׁנְאֵלְנִי חַיִּית Et quemadmodum redimet me re-
 demptione animæ in seculo animarum, ita suscitabit corpus meum inter
 ceteros mortuos in seculo resurrectionis. Hæc ille Hebræus. Inte-
 grum autem valetudinis robur, quod mortalem hanc vitam
 viveat reddatur, tantum abest eo in loco Iobum sibi promit-
 tere, ut ne speret quidem. Dixerat enim paullo ante: Demo-

Cap. 19. *Ut in est me Deus circumquag, ut abeam.* sive ut deficiam & eva-
v. 10. lar: *Et amovet tamquam arboris, circumfossæ scilicet aut excisæ,
speciem meam.* Theodorus etiam Beza, qui commentarios eos
Merceri cum elogio in publicum emisit, agnoscit hoc loco
Paraph. in nullum in Sacris litteris exstare ad confirmandam corporum nostrorum
Iob. resurrectionem, illustriorem.

Wie im vorhergehenden/ numero XXI, Ich habe wollen anfü-
gen/ wie aus dem Alten testament ich in meinen Schrifften erwiesen/
das Messias Gott sey/ damit D. VVellers Lügen vnd Verleumdung
augenscheinlich vnd handgreifflich zu tages Liecht gebracht würden/
Also habe ich auch/ was bey dem Spruche Iobs/ Ich weis das
mein Erlöser lebet/ Ich commentiret, anhero wollen sehen/ da-
mit des Strasburgischen Professoris vnd seiner Tischgesellschaft böß-
haftiges vnd vnerschämtes Fürgeben einem jeden/ deme es zu lesen
beliebet vnd anstendig ist/ offenbahrllich künde würde. Diese lagen
mir im Sinne/ wie ich die Antwort an D. Hulsemans vnter dem
Namen der dreyen Facultaten concipirtes Schreiben auffsetzte.
An ihn selbst/ wie ich vermeinet/ daß ich noch ein Freund an ihn
hette/ habe ich von D. Dorschens vnd insonderheit von diesen letzten
Brieffe den 3 Aprilis, anno 1647, geschrieben: In academiâ scri-
ptæ videntur: in unâne utraque an in diversis, conjecturâ ad-
sequi nondum possum. Qui enim earum me participem fe-
cerunt, indicium scriptorum & locorum datâ operâ celarunt.
Interim certum est, Satanam ipsum si ex erebo prodeat, im-
pudentiora mendaciâ & tetrioris calumnias evomere non
posse. Quarum auctores, quicumque tandem fuerint, equi-
dem alio loco non habeo, nec habere possum, quàm nequi-
simorum & perditissimorum nebulonum. D. Hulseman Ant-
wortet darauff folgenden 10 Aprilis, vnd deutet an der erste Brieff
seyhme aus Strasburg: Wie er von dem anderen redet/ spricht er/
Quos ego semper detestatus sum, & detestabor, quamdiu vixero,
nemlich diejenige/ welche dergleichen giftige Verleumdung auf-
streuen. In meinem Brieffe thue ich hinzu: Videor autem mi-
hi, & præsertim ductu posterioris intelligere, quid sibi velit,
quod in Vestris accusor catechesi rudiorum per Augustana
confessionis ecclesias receptæ non obscure contravenire, &
funda-

fundamenta evangelicæ doctrinæ labefactare: Nolim equidem, si evitare queam, inimicitias mihi Vobiscum intercedere: sed nolim etiam Vos contra me cum mendacissimis & impudentissimis sycophantis conspirare. Quibus, quantocumque numero una cum parente & duce suo diabolo adversus me, sive potius adversus studium solidæ eruditionis, veræ pietatis & concordie ecclesiasticæ insurrexerint, divinâ ope fretus ne quidem juvenis umquam cessi, tantum abest ut senex magno & imperterritio animo me opponere formidem. Cæterum mihi nihil prius pace & concordia, modò obtineri queat, ut semper testatus sum.

Also habe ich in meiner Antwort die Professores der Faculteten entschuldiget genommen/ vnd auff diejenige ein Absehen gehabt/ welche was in obangezogenen Schreiben enthalten / außzusprechen sich nicht geschewet. Dann ich nicht ohne Ursachen gemuthasset/ daß von denselben viel andere verführet vnd eingenommen würden. Ich habe aber nicht gewußt/ wer oder wo dieselben weren. Dannerhero auch nicht wider sie ad refellendam calumniam & vindicandam famam meam eine actionem injuriarum oder ex lege Diffamari anstellen können / sondern habe einer general retorsion als wieder vngenannte vnd unbekante / die müchten dann seyn/ wie vnd wo sie wolten/ mich bedienen müssen. Est autem Retorsio legitimum & universali judiciorum usu approbatum remedium, retundendæ calumniæ & conservandæ existimationis ergo usurpari solitum. Adduci hîc possent Iurisconsulti, Andreas Gail, Observationum practicarum libro II, observ. C: Minfingerus Centuriâ V, observ. XVII: Iohannes Harpprechtus tomo IV suorum operum, tit. De injuriis, ubi prolixè tractat de Retorsione; ex quo Benedictus Carpzovius Practicæ rerum criminalium parte II, quæst. XCVII: *Est retorsio defensionis species, quæ regulariter omnibus iniuriarum verbali affectis ad conservationem famæ & existimationis sue competit.* Als ich in der Dissertatione de duabus quæstionibus geschrieben/ daß diejenige/ welche gar nicht könten leiden/ daß man/ was Neben-oder Schulfragen betrifft/ anderer Meinung als der ihrigen Wesfal gebe / mit einem überaus großem Ehrgeiz behaffter seyn müßten / hat D. Ss ij. Scharff

Scharff/ auff den ich doch/ wie ich solches geschriben / im geringsten
nicht gedacht/ sich dessen in seinem Programmate angenommen /
vnd gesprochen/ *Concesso retractionis iure remittimus*. Num fortè re-
tractionis ius solis VVittebergenfibus concessum?

Ferner gebrauchte ich mich in meiner Antwort dieser ausdrückli-
chen Wort / Nos parati sumus omni affectu & cultu Vos pro-
sequi, honorem & exultationem Vestram tueri, modò per
Vos liceat, & nostram, non aliter ac professi hostes, non ita
protervè ladaris. Quin parati sumus injurias hactenus no-
bis illatas, & hanc omnium gravissimam, quam modò intu-
listis, condonare & oblivione sepelire, si ullà ratione ad man-
suetudinem induci, à nobis traducendis abstinere, & odium
atque hostilem animum exuere velit. Wir alhie zu Helm-
stedt sind bereit vnd willig euch alda zu Wittenberg vnd Leip-
zig mit allem guten Willen vnd Ehrerbietung zu begegnen /
euren Leumut vnd reputation zu verthetigen/ wann nur ihr
selbst es nicht hindert / vnd die unsere / fast nicht anders als
wann ihr offenbare Finde weret / vnbendiger weise sweche-
ten. Wir sind auch willig vnd bereit die injurien, die ihr uns
bisher angethan/ vnd insonderheit diese sehr schwere / damit
aniso ihr uns beleet/ zu vergessen vnd zu vergeben / wann es
nur auff einerley weise oder wege dahin zu bringen stehet / daß
ihr wollet zur Sauffmut geneiget seyn / uns in kein böß Ge-
schrey bringen/ vnd den Haß vnd feindseliges Gemüt ablegen.
Ich habe auch folgender Gestalt geschriben / *Nolim mihi vobis-
cum inimicitias intercedere, si mutari queat, & à vobis ne-
cessitas non imponatur: quin malim cultu & officiis vos pro-
sequi, paratus offensas illatasque injurias, pacis & concordie
ergo, cujus ab ineunte ætate usque in hoc senium studiosus
semper fui, ex animo delere & oblivione sepelire, modò ea-
rum finis sit, & veteribus novæ non accumulentur.* Ich wol-
te nicht gern/ daß vnter vns Feindschafft seyn solte/ wann es zu
endern stehet/ vnd ihr es mir nicht abnotiget. Ich wil euch
viel lieber mit Ehrerbietung vnd Dienstleistung begegnen/ vnd
dies

bin bereit die zugefügte injurien, wegen Fried vnd Einigkeit/
dero ich mich von Jugend auff bis an das Alter allewege be-
flissen habe/ gänglich aus meinen Gemüt zu tilgen/ vnd zu ver-
gessen/ wann nur deroselben ein Ende gemachet / vnd zu den
alten keine newe hinzugehan werden. Ich habe über diß mich
erboten/ meine Antwort/ weilt die ihnen etwas scharff fürkam/ gän-
zlich aus dem Wege zu reumen/ wann sie ihrer Anklage deßgleichen
thun wolten. Es ist aber des Lästerns kein ende/ kein auffhören.

Es spricht zwar der HErr Christus/ Ich sage euch / daß ihr Matth. 5. 39.
nicht widerstreben sollet dem Ubel/ sondern so dir jemand ein
Streich gebe auff deinen rechten Backen/ dem biete dem an-
dern auch dar. Es hat aber diesen Verstand/ Ehe du soltest thun
was den Rechten zu wider leufft/ so biete ihme lieber auch den andern
Backen. Ist derowegen damit nicht allem mitwillen Thar vnd
Thor geöffnet/ auch den vnschuldigen injurierten nicht verbotten
mittel/ welche im rechten zugelassen/ an die Hand zu nehmen / sich
wieder vngerechter zundigung vnd gewaltsamen injurien zu schüt-
zen/ oder ihre Ehr vnd guten Namen zu retten. Der HErr Chri-
stus selbst/ wie er für dem Hohenpriester stand / vnd vom Diener
auff einer Backen einen Streich empfing/ bot er demselben nicht
den andern auch dar / sondern vertheidigte sich / so viel die Zeit vnd
Gelegenheit leiden wolte/ vnd sprach / Habe ich übel geredet/ so be- loh. 18. 23.
weise daß es böse sey/ Hab ich aber recht geredet / was schläge-
stu mich? S. Paulus gleichfals/ wie er auff Befehl des Hohen-
Priesters geschlagen ward/ bot nicht den andern Backen auch dar /
sondern sprach / Gott wird dich schlagen/ du getünnechte wand. Aa. 16. 37.
Am andern Ort/ wie er widerrechtlich gesteuert war / gebräucher er
sich deß rechten/ vnd spricht / Sie haben vns ohne recht gesteu-
ert/ die wir doch Römer sind/ vnd in das Gefengnis geworfe-
sen/ vnd solten vns nu heimlich aufstossen? Nicht also/ sondern
lasset sie selbst kommen/ vnd vns hinaus führen.

Daß nun ich wieder bosshafft / abscheuliche calumnianten
vnd diffamanten, die mir das zulegen/ welches wann es sich / wie
sie außgeben/ verhielte / Ich nicht wert wehre/ daß ich im Lande / ich
geschwe-

geschweige im Ehrenstande gelassen oder gelitten würde/ meine Ehre zu retten einer im Rechten zugelassener vnd üblicher retorsion mich bedienet/ insonderheit weiln kein ander Mittel war den unbekanten diffamanten zu begegnen: daraus wird D. VVeller nimmer erzwingen/ daß ich numehr das gottselige Wesen mit der That gang habe verleugnet. Ob aber schon solche mutwillige vnd vber alle maß böshaffte vnd vnerschämere diffamanten mir oberwachte Wort vnd rettung meiner Ehre abgenötiget/ so bin ich nicht desto weniger allezeit geneigt gewesen der Vermahnung des H. Erri Christi zu geleben/ Wann dein Bruder siebenmal des Tages an dir sündigen würde/ vnd siebenmahl des Tages wiederkäme zu dir vnd spreche/ Es reuet mich/ so soltu ihm vergeben.

Lucz 17. 4.

D. VVeller scheint darauff zu gehen/ daß wer wider vnrechtmessige Verleumdunge oder Gewalt durch mittel/ die im Rechten zugelassen vnd üblich/ seine Ehre rettet oder sich schüzet/ eine selbige hochverbottene Rache verübe/ vnd also das gottselige Wesen mit der That gang verleugne. Würde also einem Christen nicht frey stehen vnd vergönnet seyn/ seine Ehre wider diffamanten mit einer retorsion zu behaupten/ oder sein Leben wider einen anfallenden Mörder mit einer möglichen Gegenwehr zu retten. Dis alles muß D. VVellern eine vnzulässige vnchristliche Rache/ vnd seine notwendige zulässliche verthädigung heißen. Ist nun diß seine Meinung/ sehe ich nicht/ was vnter derselben vnd vieler Widerreuffer Glauben für ein Vnterscheid sey. Vnter dessen sol D. VVellern frey stehen mich auff das grēwlichste zu lästern vnd zu verleumbden. Dann wie könnte ich schändlicher belogen werden/ als wann D. VVeller spricht/ S. Paulo künfte man seine Bezüchtigung nicht wahr machen. Was D. Calixto schuld gegeben wird/ das wird bewiesen. Wie schön es bewiesen/ wil ich des vernünftigen Lesers Brheil vnd ermesen anheim stellen. Ingleichen auch wie bündig D. VVeller zu Tage gebracht/ daß D. Calixtus numehr das gottselige Wesen mit der That gang verleugnet. Es ist aber numehr zeit/ daß man auff die Widerlegung einmahl widerkomme/ vnd selbige ferner anhero setze vnd continuire.

pag. 80.

I X. D. Gevornen beschuldige ich nicht/ (verstehe in de-

in dem an D. Hulfeman abgegangenen Privatschreiben) daß er die injuriöse epistel befördert oder zu wege gebracht: daß er aber dem flüchtigen pasquillanten vnd alten Ramisten Statio Büschern wider diese Vniversitet, ja so gar wieder des gnädigen Landesfürsten außspruch vnd decret gerne Beystand geleistet hette/ vnd dieser wegen an vnterschiedliche Drucker theils selbst geschrieben / theils schreiben befördert / das ist war.

X. Daß bey Seiner Churf. Durchleuchtigkeit D. VVeller den Volcken wieder die Helmstedter gestodert / vnd das obenerwähnetes Schreiben abgehen zu lassen / gerathen / solches gestehet er in seiner nichtigen Anklage selbst. Seinen antecessoren D. Hohen sel. lobe ich / daß er friedfertig gewesen: von D. VVellern spreche ich / daß er sey quanto junior, tanto quoque imprudentior, & audacior, & ad turbas concitandas pronior, wie junger / also auch vnvorsichtiger / fühner / vnd geneigeter Vnruhe oder Zancb vnd Lader anzurichten. Hie wil nun D. VVeller satisfaction haben / daß ich ihn an bedachtsamkeit / friedfertigkeit vnd vorsichtigkeit seinem antecessorn D. Hohen seligen nicht gleich schätze. Ist gewis ein grosse Sache / die ihn billig beweget / an die gesampte hochlöbliche regierende Fürsten zu Braunschweig vnd Lüneburg gelangen zu lassen / vnd vmb satisfaction zu bitten. Turbas excitare vertutschet er auff rührisch vnd vnchristlich handeln. Ob er es nicht besser verstehet / oder vorsätzlich die Worte verkehret / lasse ich dahin gestellet seyn. Die hochlöbliche Fürsten zu Braunschweig vnd Lüneburg aber verstehen Lateinisch / vnd wissen was vntrüch sey inter turbam & seditionem, vnd daß Aufruhr sey / waim in Landen oder Städten die Vnterthanen / oder in Kriegen vnd Lägern die Soldaten ihren Obern sich mit Gewalt zu widersehen auffgewiegelt werden. Es ist auch hieben zu be-

zu beobachten/ daß ich obiges in keinen publico, sondern allein in einem privatschreiben absonderlich an D. Hülseman, da ich in dem Wahne gewesen/ daß er mein Freund were/ geschrieben. Man sihet aber hieraus / was die foederations secretiore (davon D. Dorscheus schreibet/ foederationibus secretioribus conspirandum est) vermügen/ nemlich daß die conspiranten alles/ was von diesem oder jenen kan heraus gelocket werden/ vnter sich gemein haben vnd communiciren. Wird derowegen übel geschlossen/ als wann durch diß privatschreiben/ darinnen D. Fevrbornii obiter gedacht/ vnd D. Hohe seliger seinen successorn D. VVellern nicht allein an Alter/ sondern auch an vorsichtigkeit/ bedacht/ sanfftmüt vnd friedfertigkeit fürgezogen wird/ streit vnd ergernis erhoben wehre.

Alhie ist dienlich/ daß ich meine Wort aus vielangezogenen Privatbrieffe anhero setze / welche also lauten: Ante sexennium constans rumor erat, à Feurbornio incitatos VVittebergenses sollicitasse Lipsienses, ut secum adversus nos in arenam descenderent, sed hos noluisse. Vidi tum temporis epistolam manu D. Hoëi p.m. ad amicum quemdam suum exaratam, in qua hæc erant verba: Ich wehre all was ich wehren kan/ ne videlicet nostri Electorales negotio Buscheriano se immisceant. Hic enim germanicorum verborum, quæ sequebantur & memoria exciderunt, sensus erat. Nunc autem cathedra isti insidet homo quanto junior, tanto quoque imprudentior & audacior, & ad turbas concitandas promior. Heist auff Deutsch so viel: Für sechs Jahren war eine gemeine Sage / daß die Wittenberger rage gemacht von D. Feurbornen gehalten hetten bey den Leipzigen/ daß sie mit ihnen müchten einstimmen/ vnd zugleich dem Büschern wider vns bespringen: aber die Leipziger hetten nicht gewolt. Ich habe domahls gesehen einen Brieff/ welchen D. Hohe sel. mit eigener Hand an einen seinen guten Freund geschrieben / darinnen waren diese Wort: Ich wehre all was ich wehren kan/ nemlich daß vnser Churfürstliche in den Buscherischen handel sich nicht solten mengen. Dann diß war die Meinung: Die letzte Wort habe ich so

ich so eigentlich nicht behaltem. Anjago aber siet an seiner Statt ein
 Mann / welcher wie er junger ist / also ist er auch unvorsichtiger / lüh-
 ner / vnd geneigter Brruhe anzurichten. Dis sind die Wort mei-
 nes Privatschreibens / vmb welcher willen D. VVeller an drey Ne-
 gierende Fürsten des Reichs gelangen lassen / vnd vmb satisfaction
 angehalten. Er hat auch dieselbe in einem extract dem Ehr-
 fürstlichen an hochgemelte Fürsten aufgelassenem Schreiben an-
 gefüget / vnd fulminirens beschuldiger. Er muget diese Wort so
 hoch auff / daß er schreiber / Ich schende vnd lästere ihn ehren-
 vergessener Weise mit dem grausamsten Laster / — die Leib-
 vnd Lebensstraffe / Rad vnd Galgen / vnd wol schärffere
 Straffen auff dem Rücken führen. Er folgert hieraus / daß
 ich weder der Todten in Christo Jesu / noch der Lebendigen
 schone: Denn hiemit / spricht er / schilt D. Calixtus den selig ver-
 storbenen D. Hohen / nur daß er setzt / Ich sey / so viel ich jün-
 ger / also desto mehr unvorsichtiger / vnd begieriger Auffruhr
 oder Lermen anzurichten. Ist nicht D. VVeller ein außbund
 vom Künstler consequentias zu machen? damit er aber mit desto
 mehrern Schein dazu komme / so mus ihm turbas excitare noth-
 wendig heißen Auffruhr anrichten / vnd bringet mehr als drey
 Blätter zu / daß er solches beweiße. Ob er nun aus einem oder an-
 dern Turisten könne beybringen / daß turba für Auffruhr etwan
 gebrauchet worden / da mag er nach sehen / Ich mag mich jetund
 darumb nicht bekümmern. Er sol aber wissen / me esse interpre-
 tem meorum verborum, vnd daß ich ihm in geringesten nicht
 gestatte / daß er meinen Worten den Verstand / welche ihm zum ca-
 lumniiren dienlich / andrehe / vnd sol daneben wissen / daß ich tur-
 bas in dem Verstande / der am meisten üblich / vnd bey dem Cicero-
 ne vnd Terentio befindlich / gebrauchet. Also spricht Cicero :
Aristoteles in tertio de philosophia libro multa turbat, a magistro Plato-
ne dissentiens. Terentius: Di vestram fidem, quid turba est apud fe-
rum? Nescio quid profecto, absente nobis, turbatum est domi. Iam tum
inceperat turba inter eos. Qua illac turba est? Tum illa turba fient.
Turbent porro, quam velint. Bey solchem gebrauchlichen Verstan-
 de bleibe ich / vnd lehre mich nicht an einem weitgeholten oder unge-
 breuch-

Prob/
 pag. 76
 pag. 77.

pag. 77.
 & seqq.

Lib. 1 de
 nat. deor.

Tag. 73.

Tag. 78.

breuchlichen / ob mich schon D. VVeller einen alten Orbiliu
nennet. Daß er aber schreibe / Man weis wol / was D. Ca-
lixtus von Herrn D. Hobe sel. oft geredet / Darauf frage ich
woher dann D. VVeller solches weis? Ob er auff mich habe cory-
caos bestellt gehabt? Er sol aber sich erinnern / daß dergleichen co-
rycaei ihre Ausfertiger oft betrogen. Dann ich weis mich ver-
sichert / daß ich niemahln von D. Hohen sel. etwas verkleinerlich ge-
redet.

XI. Was aber D. Hülsemannum betrifft / ist leider
war / was ich dissals geschrieben. Hugo Grotius spricht
Quari potest, an omnis culpa talis sit, ut homini adimar
acceptum jus veniæ, statumque gratiæ apud Deum.
Es fraget sich / ob eine jegliche Schuld vnd Sün-
deden Menschen setze aus dem Standt der vorhin
erlangeten versöhnung vnd gnade bey Gott. Dar-
auff antwortet Grotius: Non omnis, Nicht ein jegliche /
sondern dieselbe welche von dem Apostel Paulo
nahnhaft gemacht vnd beschrieben werden /
I Cor. VI, 9, 10: Gal. V, 19, 20, 21: I Tim. I, 9, 10. Dis sind
die verse, welche Grotius allegirer. Ich wil dieselbe wun-
ders / oder mehrer gewisheit halben hieben fügen. I Cor. VI,
9, 10: Wisset ihr nicht / daß die vngerechten werden
das Reich Gottes nicht ererben? Lasset euch nicht
verführen / weder die Hurer / noch die Abgötti-
schen / noch die Ehebrecher / noch die Weichlingen /
noch die Knabenschender / noch die Diebe / noch die
Geizigen / noch die Trunckenbold / noch die Laster-
ter / noch die Reuber werden das Reich Gottes
ererben. Gal. V, 19, 20, 21: Offenbar sind die Wercke
des fleisches / als da sind Ehebruch / Hurerey / Un-
einigkeit / Unzucht / Abgötterey / Zauberey / Feind-
schafft / Hader / Neid / Zorn / Sanct / Zwittracht /
Kotten / Haß / Mord / Sauffen / Dessen / vnd derg-
gleichen.

gleichen. Von welchen ich euch habe zuvor gesagt
vnd sage noch zuvor/ daß / die solches thun/ wer-
den das Reich Gottes nicht ererben. 1 Tim. 1, 9, 10
werden namhafte gemacht Vngerechte vnd Vngehor-
same/ Gottlose vnd Sünder/ Vnheilige vnd Vn-
geistliche/ Vätermörder vnd Muttermörder/
Todeschläger/ Hurer/ Knabenschänder/ Men-
schendiebe/ Lügner/ Meineydige. Dieses ist nun was
in den Apostolischen versen, die Grotius allegiret, enthal-
ten. D. Hülseman widersetzet sich hierin dem Grotio, alle-
giret eben dieselbe verse, disputiret aber vnd leugnet stark/
daß man aus solchen Apostolischen Worten vnd deren einsele-
tigen Verstande sollte können wissen oder schliessen/ daß die
vom Apostel benante Sünde diejenige/ welche solche begehen/
aus dem stande der Gnaden/der Kindschafft Gottes vnd rechte
zum Erbe des ewigen Lebens sollten heben vnd setzen. Dieses
alles ist zwar schrecklich zu hören/ vnd anders nicht/ als das
Christenthumb auff einmal umbstossen. Es stehet aber in D.
Hülsemans scripto contra Grotium, vnd mag ich hiemit
niemanden lenger auffhalten/ weiln D. Hülseman's Wort
in meiner Appendice weitläufftig angezogen.

Num. 34
& seqq.

XII. Daß man nun diesem/ weiln es öffentlich publi-
cirt vnd der wehrten Christenheit öffentlich für Augen ge-
setzet/ auch öffentlich widerspricht/ das ist nicht vntheolo-
gisch/ sondern recht theologisch gehandelt/ vnd kan kein
rechtschaffener Theologus, dem dieses kund vnd wissend/ da-
zu stillschweigen. Gestalt auch dieses hinzukommt/ daß derselbe
D. Hülseman in seinem Breviario vnd dessen Supplemento
vorgiebt vnd lehret/ daß Christi Menschheit mit dem Leibe
vnd Fleische der gläubigen stets vnd auch außershalb des hohen
heiligen Sacraments vereinigt sey/ vnd daß die duratio dies-
ser vereinigung genant werde die Beharrung im Glauben vnd

G g ij

guten

guten Wercken/ ob schon der Glaube vnd gute Wercke nicht
allerzeit vorhanden gewesen / sondern nur in den letzten Tügen
sich befinden. Die verba vnd loca sind allegiret im Ap-
pendice num. xv. Von diesen höchstschädlichen Neuerun-
gen/ die dem wahren Christenthumb den gar aus machen /
spreche ich / Nolumus huiusmodi commentorum reg. m.
spargi, sed magis medio Rheno vel Albi, ne unquam
caput efferant, submergi. Das ist / Wir zu Helmstedt
können nicht billigen/ daß dergleichen abscheuliche
Newerunge vnter die Leute gebracht werden / son-
dern wollen viel lieber / daß dieselbige mitten im
Rhein oder Elbe/ vmb nimmer mehr wider herfür
zu kommen/ versencket werden / nemlich daß sie mügen
abgeschaffet vnd aufgetilget werden. Dis ist der Verstand
meiner Worte/ vnd nicht wie die anbringer vnd concipien-
ten dieselbe verdolmetschet haben/ Rein vnd Elbe/ Das
ist Wittenberg vnd Straßburg zusammen flechte.

Hieron sol an seinem Ort absonderlich gehandelt werden. Im
Churfürstlichen Schreiben wird mir beygemessen / als hette ich ge-
trachtet die Theologos, auctores talium opinionum, heimlich
verhasset zu machen: vnd bald darauff wird gesezet/ Ich habe vn-
recht daran gethan/ daß ichs durch offenen Truel divulgiret. Wann
dis geschehen (wie dann gar nicht vnrecht / daß man wieder einen
publicirten Haupterrorem, wie dieser ist/ seinen dissens publice
contestire) so ist es ja nichts heimlich gewesen. Ich habe es je auch
Ihren J. J. Fr. O. O. Gn. meinen gnädigen Fürsten vnd Herren
sämplichen geklaget / wie bey dem numero II, welcher auff die
Wiederlegung folget/ zu ersehen/ vnd wie das Churfürstliche Schre-
ben selbst / daß es sich gebühren wollen / angibt. Hieraus ist nun
zuermessen/ mit was Recht vnd Wahrheit D. VVeller es eine heimi-
liche Anklage nennet/ vnd daß ich/ wie er redet / vnerbahrer vnd
vnredlicher Weise die Theologos zu Wittenberg heimlich bey
einem hohen Fürsten/ als würde die allergewislichste Lehr alda
offene

Probe /
pag. 87.

öffentlich gelehret / angegossen. Meinen diffens wider selbige
Lehre / welche von D. Hülseman zu Wittenberg durch öffentlichen
Truck außgebreitet / vnd von keinem Wittenbergern meines Wis-
sens getadelt worden / habe ich nicht heimlich / sondern ebenmässig
im öffentlichen Truck / contestiret: vnd habe es nicht nur an einen /
sondern an drey Hohe Fürsten / meine gnädige Fürsten vnd Herren /
gelangen lassen. Daß ich nun D. Hülseman nichts anders schutz
gegeben / als was seine eigene Wort vnd discours mitbringen / sol sich /
geliebtes Gott / an seinem Ort außsündig machen.

XIII. Zu betawren ist es / daß es numehr dahin gerah-
ten / daß meine vnd dieser Vniuersitet Feinde vnd Wittenber-
gische conspiranten weder latinisch mehr reden können / noch
verstehen. Summa es wird daselbst alles vmbgelehret vnd
vernewert / aber gar nicht verbessert / Von der Grammatica
hebet sichs an / vnd gehet durch die Logicam vnd andere di-
sciplinas bis in die Theologiam hinein / ja bis gar an die
grundfeste des Glaubens vnd Christlichen Leben vnd Wan-
dels / wie aus angezogentn Hülsemanischen funden gnugsam
erhellet / vnd im Appendice weitläufftiger außgeführt ist.

XIV. Daß ich die beschעהene Erörterung des
Rathmannischen Streits / so auff Churfürstliche
Anordnung von dreyen Vniuersiteten mit genehm-
haltung aller rechtgläubigen außgegangen / solte
verdeckt angestochen haben / solches / spreche ich / ist
vnmöglich / Sincemaln mir von gemelter erörterung vnd dar-
auff erfolgeter genehmhaltung aller Rechtgläubigen durchaus
nichts bewust / weiln ich dann dieselbe niemahln gesehen / viel
weniger jemahln gelesen / ist ja nicht möglich / daß ich die / sie
müße beschaffen seyn / wie sie immer wolle / verdeckt oder vn-
verdeckt solte angestochen haben. Es beliebt den Anbringern
vnd Conciipienten dergleichen dinge zu fingiren. So viel
aber ist hieraus zu vernehmen / daß es dahin ziele vnd gemainet

sey/ daß dergleichen Erörterung bey den Protestirenden solle
gehalten werden / wie bey dem Papisten die Tridentina
decreta, vnd niemanden vergünnet seyn im geringesten das
wieder zu mucken.

XV. Hierauff folget die quæstio, Ob der articul
von der heiligen Dreyfaltigkeit in den Büchern des Alten testa-
ments klar vnd deutlich fürgetragen werde / nemlich also vnd
auff solche weise / daß die Juden dadurch können überwunden/
vnd das Geheimnis zu erkennen angestrenget vnd gebracht
werden / oder auch also / daß einem jeglichen / welcher das Alte
testament durchlieset / daß dieser articul darinnen gelehret
werde / offenbahr vnd unverborgen sey / vnd dannenhero den
gläubigen des Alten testaments eben so wol zu ihrer Seligkeit
von nöthen gewesen zu wissen vnd zu glauben / daß der einige
Gott nach den Personen Dreyfaltig sey / nemlich Vater /
Sohn vnd heiliger Geist / gleich wie disselbe vns anho im
Neuen testament zu vnser Seligkeit nöthig ist. Der Titul
meiner Dissertation lautet also / Num mysterium sanctis-
simæ Trinitatis è solius Veteris testamenti libris possit
demonstrari & evinci. Wird auch darauff der Status quæ-
stionis oder controversiæ alsobald zu anfang formiret vnd
gesetzt mit diesen Worten. Quæritur, Num trinitas per-
sonarum unius essentiæ divinæ, siue quod unus Deus sit
Pater, Filius & Sanctus Spiritus, è dictis & locis solius
Veteris testamenti, seclusâ auctoritate Novi, quando
videlicet contra eos, qui mysterium hoc negant, & No-
vum non admittunt, quales Iudæi sunt, disputatur, so-
lide & evidenter demonstrari & evinci possit: siue, quod
eodem recidit, Num mysterium trinitatis personarum
divinarum in libris Veteris testamenti apertè & perspi-
cuè fuerit propositum, ut qui illis uterentur, & legerent
aut prælegi audirent, id ibi à Deo proponi & revelari
potu-

potuerint animadvertere & intelligere; atque adeo obligati fuerint, ut trinitatem personarum, five divinitatem tum Filii tum sancti Spiritus crederent.

XVI. Daß nun der Anbringer vnd concipient den statum immutiret, vnd die quæstion nicht bleiben leßet/wie von mir dieselbe formiret, sondern was ich von der Dreyfaltigkeit gesetzt/ auff die Gottheit Christi ziehet/ daran handele er nicht candidè, wiewol es seinem Fürhaben wenig zu statzen kommet/ welches alhie aufzuführen vnd zu erweisen zu weitläufftig fallen würde.

D. VVeller wil nicht gestehen/ daß er nicht candidè gehandelt/ indeme er mir beymisset/ daß ich schlechter dinge leugne / Es könne die Gottheit Christi aus dem Alten testament erwiesen werden. Es ist aber war/ daß ichs niemahln gelengnet/ sondern habe dagegen dieselbe aus dem Alten testament selbst erwiesen / wie Augenscheinlich hergebracht nach der Wiederlegung num. xxi. Daß habe ich wol gesagt vnd/ auch wol geschrieben/ die Gottheit Christi stehe nicht aus den Worten Eyx, Kanithi isch/ eth Adonai, oder aus Pluit DOMINVS à DOMINO, oder etlichen andern dergleichen / die von Allen vnd Newen scribenten gebraucher worden / zu behaupten: vnd ob schon in den Psalmen vnd Propheten sich befünde/ daraus die Gottheit Christi könnte behauptet werden/ so weren doch die Zeugnis heiliger Schrift Newen testaments viel klärer vnd deutlicher: vnd dannenhero ratsam/ daß wenn man von der religion mit Juden zu thun hette/ man nicht von der Gottheit Christi aus dem Alten testament zu beweisen anfinge/ sondern es mache wie in der Wiederlegung angedeutet/ num. xliix & seq. Ich mag auch wol hinzugehan haben / Wann schon gesetzt würde/ daß die Gottheit Christi nicht könnte aus dem Alten testament erstritten werden/ so were die dannoch unverlohren/ dann die Arianer vnd Photinianer erkennen daß Newe testament für Gottes Wort / die Juden aber müssen vorerwelter massen dahin gebracht werden/ daß sie erkennen / Messias sey gekommen / sey Jesus Mariae Sohn/ vnd also sey die Lehre Newen testaments des Messia Lehre. Dis ist meine Meinung/ davon weiters zu vernemen in der Wiederlegung num. xlii.

vnd

und nach der Widerlegung num. xxii & seqq. usque ad finem.
Nun mercke doch der günstige Leser/ wie D. VVeller, Ich wil nicht
sprechen mit was Wahrheit/ sondern mit was Sanfftmüt vnd ohne
Bitterkeit (dann dessen pflegt er sich zu rühmen) hierauff loß ziehe.
Prob / D. Calixtus, spricht er / mag sein nicht-candidè hiemit wieder
Pag. 13. zu Hause nehmen/ vnd so vnbedacht/ als er es in so hohen weis-
aussehenden Werck heraus gespien/ wieder verschlingen / vnd
hohen Häuptern ins Lünfftige / nicht mit der offenkundlichen
Vnwarheit vnter Augen treten/ noch jemand/ geschweiz denn
hohe Schreiber (oder deren concipienten D. VVellern) einer
Vnauffrichtigkeit beschuldigen/ da er selbst solcher Gestalt
der vnauffrichtigste Mann seyn mus/ der was er geschrieben /
fast nicht gestehen/ vnd den/ der es ihm vorhelt/ vnauffrichti-
ger weise pro non candido halten wil. Es zeige D. VVeller,
an welchem Ort D. Calixtus auff andere Meinung / als ino ange-
führet/ etwas geschrieben / oder bleibe selbst der vnauffrichtigste
Mann.

Meine Dissertatio vnd dero Appendix, darinnen alles deut-
lich erkläret/ sind publiciret. Das meine Meinung des Lu-
theri Meinung sey/ ist daselbst überflüssig erwiesen/ vnd zweif-
fel ich gleichwol nicht/ daß vmb Seine Ehrl. Durchleuchtig-
keit tapffere Leute sich befinden/ welche gnugsam verstehen /
was aus Luthero allegiret wird Dissertationis numero
xiv & seqq. vnd Appendicis num. iii & iv. Was mir auff-
gerücket vnd fürgeworffen wird / solches trifft nicht weniger
Lutherum als mich. Auff ein jegliches distinctè zu ant-
worten/ fället zu weitläufftig/ man besehe Appendicem nu-
mero xxii.

XVII. Es leufft alles dahin aus/ daß die gläubigen
Alten testaments so wol als die gläubigen des Newen selig ge-
worden/ in deme sie vertrauet / Gott würde sie durch den
Messiam von Sünde vnd Todt erretten/ vnd ins ewige Leben
verlesen. Daß nun alle gläubige des Alten t. staments vnd ins
gemein

gemein alle gottesfürchtige Juden vnd Judengenossen von dem Messia vnd Herrn Christo eben so viel vnd dasselbe solten gewußt vnd geglaubet haben/ was von demselben die Christen wissen vnd glauben müssen/ solches ist eine Wittenbergische Newerung/ welche wegnimmt einen mercklichen vnd fürnehmen Vnterscheid des Alten vnd Newen testaments / vnd den bekanten fürzug/ welcher diesem für jenem bißhero zugesigenet worden. Lutherus spricht / Nisi Spiritus sanctus hanc cognitionem claram distulisset in Novum testamentum, longè ante Christum natum exstitissent Ariani. Quare ultimis temporibus voluit Spiritus sanctus hunc solem cognitionis diabolo objicere. Item: Pluralitas personarum reservabatur gloriæ Novi testamenti.

Vid Wie-
derl. n. 63.
& seq.

Hie fenger D. VVeller an/ Würet vnd Tobet / Donnert vnd Blühet / Wer wolte traumen/ daß eben so viel vnd eben alle dasjenige so wir wissen von Christo/ sey auch im Alten testament von allen gläubigen ins gemein erkennet vnd geglaubet worden? — Ist nun dieses nicht Gott zu erbarmen/ daß er solche vnbillige Bezüchtigung darff der Christenheit auffseilen wollen/ vnd hohen Häuptern/ die ihm von Gott vorgesehet / vnd seine nutritii seyn/ mit solcher vnerweißlicher vnbilliger Auffslag/ vnchristlich vnd vnverschämt vnter Augen treten / die er doch nun vnd nimmermehr aus einem einigen Lutheranern zu Wittenberg beweisen kan. Antwort / Hat nicht D. Scharff zu Wittenberg von den Wittenbergern geschrieben/ VVittebergensles Theologi constanter statuunt, omnes fideles Veteris testamenti explicitè credidisse in Patrem, Filium & Spiritum sanctum; & ad id credendum omnes semper, etiam sub Veteri fœdere, fuisse obligatos? Vide Widerlegung num. xxc. Dis ist das höchste vnd grösste Geheimnis Christlicher religion: die nun dieselbe explicitè gewußt vnd geglaubet / wie wolten sie etwas anders nicht gewußt vnd nicht geglaubet haben? Schreiber nicht D. VVel-

prob /
pag. 5.

- der selbst / vnd tringer darauß / daß sie gewußt vnd geglaubet / der eint-
 Pag. 43 & geborner Sohn Gottes würde von einer Jungfrauen Mensch ge-
 469. bohren werden / Leiden vnd Sterben / von den Todten auferstehen /
 gehn Himmel fahren / vnd von dannen widerkommen zu richten die
 lebendige vnd todte? wie weit aber solches war / wird anderßwo er-
 klaret. Helt nicht das Symbolum Athanasianum in sich alle artic-
 cul des Christlichen Glaubens? Schreibe nicht von diesem sym-
 bolo D. VVeller selbst in seinem Begreifer / Es bleibet bey dem
 Pag. 48. Athanasianischen Glaubens Bekänntnis / daß wer da wil selig
 werden / müsse die hochgelobte Dreyfaltigkeit glauben: vnd
 daß solches / wie ohne das dieses Glaubens Bekänntnis ohne ei-
 nige restriction, limitation oder Beziehung auff die Zeiten
 in gemein redet / müsse auch auff das Alte testament gezogen
 werden. Da D. Calixtus etwan mag geschrieben haben / Es sey
 ein symbolum der Kirchen Newen testaments / hat nicht dagegen
 Pag. 20. D. Hulseman in seiner Verleumbderischen Präfation gesetzt / A-
 thanasianum symbolum sine limitatione ætatum mundi, *Qui-
 cumq; ait, vult saluus fieri, hanc fidem integram intemeratamq; ha-
 beat teneatq; necesse est? Quis allevit huic universali assertioni
 exceptionem Ecclesiæ Judaicæ? Vnd in der Dialysi schreibe er*
 Pag. 75. symbolum Athanasii definire sine distinctione temporum, si-
 ne limitatione ad solam Christianorum ætatem. --- *Hanc fidem
 nisi quisquam (non dicit, Quisquam Christianus; sed absolute)
 fideliter firmiterq; crediderit, saluus esse non poterit.* Sind die letzte
 Wort im obgemelten symbolo. Vbi autem lex non limitat, an
 facultatem illic limitandi accepit Dn. D. Georgius Calixtus,
 viderit Irnerius. Mit solchem höhnischen Holhipern auffzuziehen
 ist D. Hulsemans gewohnheit: vermüße dessen assertion müssen die
 Juden Alten testaments geglaubet haben Christum resurrexisse
 a mortuis; adscendisse ad cælos; sedere ad dextram Dei Patris
 Pag. 327. omnipotentis. Dasselbe symbolum obtrudiret er abercines
 omnibus omnino salvandis, sine discrimine ætatum mundi.
 Nun gehe D. VVeller hin vnd frage / Wer wolte traumen / daß
 eben so viel vnd all das jenige / so wir wissen von Christo (so
 weit Glaubens articul betrifft) sey auch im Alten testament von
 allen gläubigen erkennet vnd geglaubet worden? XXIX.

XIIX. Wir Christen durch sonderbare Gnade Gottes
 und höhere erleuchtung / als ins gemein die Juden ge-
 habt / wissen und glauben nicht allein / daß der Messias wahrer
 Gott sey mit und neben dem Vater und heiligen Geist / sondern
 auch von einer Jungfrauen gebohren / für uns gecreuziget
 und gestorben / am dritten Tage auferstanden und hernacher
 gehn Himmel gefahren / von dannen er kommen werde das
 allgemeine jüngste Gericht zu halten / Vorher aber / ehe er
 gehn Himmel gefahren / befohlen das Evangelium allen
 Völkern zu predigen / und diejenige / welche solches würden
 annehmen / zu Tauffen im Namen des Vaters / und des Sohns
 und des heiligen Geistes : Wodurch dann das Geheimnis der
 heiligen Dreyfaltigkeit zu glauben allen / welche Christen zu
 seyn und genennet zu werden begierig / für Augen gestellet / und
 gleichsam in alle Welt publiciret worden : Daneben auch
 angeordnet / Brodt und Wein zu segnen / und wann das ge-
 segnete Brodt gegessen und der gesegnete Kelch getruncken
 wird / seinen Leib / der für uns in den Tode gegeben / zu essen /
 und sein Blut / welches für uns vergossen / zu trincken / nemlich
 zu einem freystighen immerwehrenden Gedächtnis / daß für uns
 und zu vergabung unser Sünde sein Leib in den Tode gegeben /
 und sein Blut vergossen : Dis alles / spreche ich / wissen und
 glauben wir ansko vnter dem Newen testament. Wie wil man
 aber solches alles aus dem Alten testament demonstrieren und
 evinciren ? Wenn das heisset / den Juden das Alte te-
 stament einräumen / wie der concipient redet / wann
 man bekennet / daß dergleichen dinge alle aus dem Alten testas-
 ment nicht zu behaupten / so muß man freylich den Juden das
 Alte testament so weit einräumen / Aber zugleich daran seyn /
 daß aus dem Alten testament erwiesen und sie überzueget wer-
 den / die von Gott angesetzte und verordnete zeit der zukunfft
 des Messias sey schon für tausend und viel mehr Jahren fürüber

vnd verfloffen/ vnd derowegen vmbsonst auff einen künfftigen
zu warten/ sondern daß er gekommen vnd eben derselbe sey/
den die Christen als Messiam angenommen/ vnd dannenhero
zu glauben/ was er selbst oder durch die Seinige gelehret vnd
geprediget. Ingleichen daß die Figuren vnd Sprüche des
Alten testaments also zu verstehen vnd aufzulegen/ als er dies
selbe erkläret hat/ oder durch die Seinige erklären lassen/ item
daß zu halten vnd zu observiren, was er hat angeordnet.
Auff solche weise mus mit vnd wider die Juden verfahren wer-
den/ nemlich nicht/ daß man anfangs alle articul des Christ-
lichen Glaubens aus dem Alten testament zu demonstriren,
sondern daß man aus dem Alten es so weit bringe/ daß sie er-
kennen/ die zeit des Newen sey vorhanden/ krafft dessen viel
müsse geglaubet werden/ welches zu zeiten des Alten noch nicht
geglaubet worden. Mehr für dismahl wil sich anhero nicht
fügen.

Fig. 33. Aus obgesetzten meinen Worten wil D. VVeller beweisen/ Ich
bekenne/ daß das Leiden vnd Sterben Christi Jesu/ aus dem
Alten testament nicht zubehaupten. Der Herr Jesus vnd
die Apostel thun es in der That/ vnd behaupten dergleichen
Dinge aus dem Alten testament/ vnd bekennen also hiermit/
Solche dinge weren aus dem Alten testament zubehaupten.
Vnd weil nun Ja vnd Nein nicht kan in diesem Fall zugleich
war seyn/ so mus entweder Christus Jesus vnrecht haben/ oder
D. Calixtus mus nicht die Wahrheit lehren. Man kennet den
Topff am klingen/ wer Christo Jesu also frech darff ins Maul
greiffen/ wie solte er anderer schonen. Es sihet aber der vernünft-
tge Leser/ was ich absonderlich von den leztern vnd einsetzung der
heiligen Tauffe vnd Abendmahls verstanden vnd geschrieben/ daß
solches D. VVeller mit einer elenden sophisterei auff alles vorher-
gehende ziehet. Wiewol daß der Messias solte von einer Jung-
frauen geboren werden/ solches im Alten testament lange zeit unbe-
kandt geblieben/ vnd erstlich von dem Propheten Jesaja/ der gelebet
da das

Da das Alte testament schon über drey tausend Jahr gewehret / ver-
 kündiget worden. Von demselben ist auch das Leiden vnd Sterben
 Messia: deutlicher propheetet / als vorher geschehen / davon ehe Da-
 uid seine Psalmen geschrieben / in vorigen Büchern nichts zu lesen.
 Nichts desto weniger folgert D. VVeller aus solchen meinen Wor-
 ten / Ich lasse die Ehre Jesu Christi nicht stehen / ich trete auff die
 Seite der Photinianer, Arianer, Juden / ja so gar der Türcken / in
 deme er spricht / Die Juden sagen / man kan wider vns aus dem Pag. 49
 Alten testament nicht beweisen / daß der HErr Messias sollte
 einer Jungfrauen Sohn seyn / die Türcken sagen / ja dieses ist
 war. D. Calixtus sagt auch / es ist war. Lieber / an welchen
 Ort sagt D. Calixtus, Man könne aus dem Alten testament nicht
 beweisen / daß Messias sollte einer Jungfrauen Sohn seyn? Ja / an
 welchen Ort schreiben die Türcken / daß Jesus nicht sollte einer Jung-
 frauen Sohn seyn? Mich düncket / D. VVeller lasset von dingen /
 die er nicht verstehet / vnd da er nichts umb weis. Gehret gleichwol in
 seine liegen vnd lästern tapffer fort: Die Juden sagen / Man
 kan wider vns aus Gottes Wort Alten testaments nicht be-
 weisen / daß der HErr Messias sol leiden vnd sterben. D. Ca-
 lixtus: Es ist war / man kan solches wider die Juden aus Got-
 tes Wort Altes testaments nicht beweisen. Lieber / spreche ich /
 wo sagt D. Calixtus solches? Was derowegen hierauff vnd auff
 mehres D. VVeller in seiner Prob/eiliche Blätter durch/vermittelst
 theils vnwahren Aufffassen / theils wichtigen consequentien fol-
 gert vnd mir beymisset / ist anders nicht / als liegen / lästern vnd ver-
 leumbden. Zum Exempel / Lehret denn nicht der hohe Geist D.
 Calixti auff der Leyer der Ketzer? Tanzet nicht D. Calixtus
 nach der Juden pfeiffen? Gehet er nicht den weg Pileamus?
 Führet er nicht Jüdischen / Arianischen / Photinianischen ja
 Türkischen grund? Stehet er nicht bey ihnen wider die Chris-
 sten? Sitzet er nicht mit den Spöttern / vnd wandelt im Raht
 der Gottlosen? Ist dieses ein Gott ergebener Theologus?
 D. Calixtus ist der erste Erschänder vnser Lehr. pag. 49
 D. VVeller, wie zu vermuten / die Christliche Lehr / so bleibe D. VVel-

ter ein Erschender redlicher Leute / biß er beweise / was er auß-
speret.

In der Widerlegung ist gezeigt/ daß die Lehre von der heil-
gen Dreyfaltigkeit eine Hauptlehre sey / eine Nebenfrage aber / ob
dieselbe wider eine strenge Gegenpart aus dem Sanctus, Sanctus,
Sanctus, &c. könne erstritten werden / num. lvi, lxxvi & xxv.
Ingleichen daß nicht war sey/wenn gesprochen wird/ Wer nicht an-
nimmet vnd erkennet/ daß alle zeugnis der Schrifft / welche erwan-
nen zum Beweishumb der heiligen Dreyfaltigkeit oder auch der Gott-
heit Christi von Alten vnd Newen scribenten angeführet / wider
Juden vnd Arianer kräftig vnd bündig seyn/ derselbe Judenet/ A-
rianenet/ fellet den Christen ab / vnd den Kägern zu: vide num.
lix & lxix: oder beschuldiget seine NebenChristen/ die es so genau
nicht betrachtet / daß sie den Kägern favorisiren: vide numero
lxxix & civ.

pag. 41. D. VVeller machet ein syllogismum, den müssen wir betrach-
ten. Lautet aber also. Wer der Christen Grunde sadde, alle
ihre gründe/ vnd testimonia, vnd nicht allein solche/ welche von es-
lichen zu zeiten gebraucht worden/ dann sonst mußten auch der
Heidnischen Philosophorum vnd Poeten zeugnis/ welche von ih-
nen allegiret, für bündig erkandt werden) so sie wider die Ju-
den/ so wol auch wider die Arianer vnd Photinianer führen /
für nichtig: vnd dieser Sätze hergegen/ die sie wider die Rechte
gläubigen anziehen/ für wahr spricht/ (es kan auch wol ein wahr-
er Satz mißbrauchet/ vnd wider die Wahrheit perperam angefüh-
ret werden/ wie von den Kägern täglich geschieht) derselbige kan ja
so fern mit Recht/ als ein favorit der Juden / Arianer vnd
Photinianer etc. angeführet werden. D. Calixtus zu Helms-
stedt thut dieses. Darumb so kan er mit recht als ein favorit
der Juden/ Arianer/ Photinianer / etc. angeführet werden.
Negatur Major, nisi capiatur simpliciter de omnibus funda-
mentis & testimoniis: falsa enim est, si de delectu, quando
contra serios adversarios agitur, habendo intelligatur. Vide
Widerlegung lxxix. Ich wil ein Exempel hiebey fügen / daraus
auff was weise D. VVeller argumentire, zu vernehmen sey. Ein
einfel-

einseitiger Christ redet mit einem Türken von der heiligen Dreysaltigkeit / vnd spricht / Da stehet ein Baum / den hat mein Großvater gepflanzet / vnd zu vns seinen Kindern vnd Kindeskindern gesprochen / Gleich wie aus einem Stamme drey ganz gleiche Äste gewachsen / vnd ist also nur ein Baum / vnd sind doch drey Äste / also ist auch nur eine Gottheit / vnd doch drey Personen: vnd also beweise ich wider euch Türken die einigkeit des göttlichen Wesens vnd dreiheit der Personen. Wann nun ein verständiger Christ / der etwan dabey einreden vnd sprechen würde / Es were zwar in etwas eine Gleichnis / aber ganz keine Beweisshum: so würde D. VVeller sagen / dieser Christ trete auff der Türken seite / vnd were ein favorit der Türken.

Den ersten Satz / spricht D. VVeller, (nemlich der da bejahet / daß wer alle Sprüche vnd Zeugnis / welche etwan zu bestätigung der heiligen Dreysaltigkeit oder auch der Gottheit Christi für diesen angebracht worden / nicht als bündig vnd bestand annimmt / derselbe sey ein favorit der Juden / Arianer / Photinianer / Türken) hat der vmb die Kirche Gottes hochverdienter Theologus D. Hunnius der älter sel. in seinen Judenzeugenden Calvino mit großem Lob aller Rechtsglaubigen wol bewehret. D. Aegidii Hunni Calvinum Iudaizantem vnd dann Antipareum utrumq; habe ich für mehr als vierzig Jahren vnd wol ehe / als D. VVeller latrinen-gesäget / (wozu er durch grosse Armut gebracht zu sein selbst auff öffentlicher Sangel in Braunschweig geklaget oder gerühmet) gelesen / vnd mich über die grosse Heftigkeit vnd Bitterkeit verwundert / da doch notorium, wie auffsezig Calvinus den Antirritariis gewesen / so gar daß er anno 1553 zu Genff Michaelen Seruetum zum Feuer verholffen / vnd D. Hunnius selbst schreibet vnd bekennet / *quod Calvinus de articulo Trinitatis recte senserit ac scripserit: item, Nemo quisquam est, qui vel vitâ, vel etiam fide, si ipsa dogmata & horum professionem respiciamus, iudicare contendat.* Ihne sey aber wie dem wolle / Ich darff fast wider D. VVellern auff diese Hunnii Bücher / die sich in seinem anderen tomo operum befinden / compromittiren. Calvino gibt er schuldt / daß er bey nahe alle Sprüche des Alten testaments / darin die Gottheit oder auch das Leiden Christi enthalten / verkehre / ja auch etliche helle des Newen /

Tom. 2
perum,
pag. 696.
Pag. 705.

Neuen/ als da sind Ioh. x, 30. Ego & Pater unum sumus: 1 Ioh.
 v, 7, Hi tres Pater, Verbum & Spiritus sanctus unum sunt.
 Pag. 710. Dannenhero spricht D. Hunnius, Si Calvinus in uno aliquo vel
 altero dicto leuius fuidet hallucinatus, parcendum ei fuisse.
 In Antipareo altero handelt er von denen Sprüchen des Alten/ die
 im Neuen von Christo aufgelegt/ vnd doch von Calvino nicht vn-
 angefochten geblieben. Spricht alsobald im Anfang/ Dicendum
 erit præcipue de nonnullis Psalmorum dictis & Prophetarum
 vaticiniis, quæ in Christum Evangelica Novi testamenti scri-
 ptura confert. Ob in dergleichen allen Calvinus zu weit gan-
 gen/ darumb mag ich mich anjzo nicht bekümmern. Ich bitte allein
 in acht zu nehmen D. Hunnii Wort / welche ich anhero Lateinisch
 setzen wil / dann des vertauschens werde ich überdrüssig. Da er
 handelt von den Worten Bara Elohim, muß er bekennen/ daß er für
 seiner Meinung keinen andern autorem, als Petrum Lombardum
 könne auffbringen: quem, spricht er / in hoc articulo Trinitatis
 Pag. 716. Christianum & orthodoxum scriptorem fuisse constat. Da er
 handelt von den loco, Pluit DOMINVS à DOMINO, füget er dabey
 eine Erinnerung/ darin meine Meinung deutlich begriffen vnd pro-
 poniret wird, Quamquam convenit nos Christianos gratâ
 Pag. 719. mente hæc SVBINDICATAE Trinitatis vestigia legere: tamen
 quia Iudæi non quibuslibet assertionibus se teneri patiuntur,
 iudico in certamine contra illos præferenda esse evidentiora:
 quibus ita præmissis & fundamenti loco positis, tum deum,
 ubi causa solide demonstrata est, hoc quoque convenienter
 & non inutiliter adjici potest. Scimus ipsi in quibusvis con-
 troversis articulis argumenta se offerre non unius generis,
 quorum aliqua rem ipsam demonstrant ἀποδείκνυσι: aliqua ve-
 ro, licet ad veritatem asserendam per se satis sint idonea (qui-
 bus etiam utiliter instituuntur & magis confirmantur hi, qui
 veritatem antè cognoverunt) non tamen omnibus ita sint
 obvia, ut iis potissimum in certamine sit pugnandum. — Su-
 um habent usum suo loco inter eos, qui de doctrinâ consen-
 tiunt, quantumvis ad adversarios convincendos evidentiora
 requiruntur. Hic redet D. Hunnius auff art vnd weise/ als mei-
 ne Meinung mitbringer. Da er auff das Sanctus, Sanctus, San-
 ctus

Deus fonniet / spricht er / Neq; nös ex nudo & solo *734* *con-* Pag. 734
 tra Arianos pugnamus: vnd bald hernach bekennet er trisagio
 beatorum Angelorum seu iteratione trinâ vocis *Sandus* SVB-
 INDICARI personarum in Deo Trinitatem. Eben so schreibt
 auch / welches ich beyseuffig erinnern / D. Hafenrefferus, per 70 Ba-
 ra Elohim personarum pluralitatem INSINVARI. D. Balthasar
Mentzerus Repetitione Chemnitiana, disp. II: Pluralis numerus de
 Deo usurpatus NOTAT pluralitatem personarum. Deus lo-
 quens de Deo INNVIT Trinitatem. Nomen IEHOVAH in eadem
 sententiâ sæpius repetitum ARGVIT Trinitatem. *Sed hac obiter.* Pag. 764

Locis Th.
 lib. 1. lo-
 co 1.

Wir wollen wieder auff D. Hunnium kommen. Da er han-
 delt von den Worten Kanithi isch eth Adonai, spricht er / De hoc
 loco lismota non esset Calvino, si in reliquis sanus esset, & ut
 alii faciunt interpretes, suam simpliciter sententiam citra re-
 prehensionem aliorum proposuisset. --- Neque ego illum in-
 trodixi judaizantem ob hunc unum locum, qui dissimulari
 poterat, ni tantus aliarum depravationum esset cumulus, ut
 omnino fuerit de iis Christianus lector admonendus. Dixi
 scriptores Christianos conjecturam facere, scivisse primam
 nostrum omnium matrem Evam, Messiam fore Deum, &c.

Was betrifft den Glauben vnd die Wissenschaft zu Zeiten des
 Alten testaments von der Jungfräuschafft der Mutter des Messia /
 oder daß Messias von einer Jungfrawen solte geböhren werden / da-
 von redet er an selbigen Ort folgender gestalt. Antequam defini-
 retur conditio mulieris, & revelaretur negativa, fore videli-
 cet Messiam virginis filium, atque sic mulieris & non viri; non
 potest vel de Eva, vel cæteris primis patribus indubitanter as-
 feri, constituisse eis, fore Messiam solius fæminæ, non etiam
 viri filium: quod nos partim ex Esaia vaticinio, partim ex
 complemento ejus citra dubitationem ullam tenemus. Il-
 luftri exemplo rem declarare lubet. Lamech pius ille ex san-
 ctorum patrum serie cū nasceretur ei filius Noah, putabat
 jam sibi natum Messiam, qui hujus vitæ miseris finem allatu-
 rus esset; quod verba ejus haud obscure testantur: *Isle consol-* Gen. 9. 29.
bitur nos, inquit, ab operibus & laboribus manuum nostrarum in ter-
ra, cui maledixit Dominus. Iam verò si in Ecclesiâ Patriarcha-

Si rum

rum tam fuisset perspicuum, Messiam absque virili semine
conceptum iri; nunquam Lamechus in hanc opinionem fu-
isset inductus, ut Messiam ipsum putasset, quandoquidem
pro suo illum agnoscebat filio, qui ex se suoque semine pro-
generatus esset. Imò etiam post illustrissimum Esaiæ vaticini-
um promulgatum, non constabat ita communiter fore
Messiam duntaxat mulieris, & non viri etiam filium. Er-
spricht/ daß auch nachdeme der Prophet Jesias von einer Jung-
frauen/ die einen Sohn gebähren würde/ propheetet/ danoch ins
gemein nicht kund gewesen/ daß Messias würde einer Jungfrauen
Sohn seyn. Wie dann auch war ist/ daß der propheetung eigend-
licher Verstand/ ehe die erfüllet/ von einem jeden nicht alsbald ein-
zunehmen vnd zu begreifen stehet. Ich mus aber bekennen / daß
mir ganz ungereimes fürkommet / Als solte von den Alten sein ge-
glaubet worden/ Messias würde wahrer Gott seyn/ vnd danoch von
Mann vnd Weib auff gemeine art geboren werden. Daß er einer
Jungfrauen Sohn/ ist so schwer nicht zu begreifen vnd zu gläuben/ als
daß er wahrer Gott / gestalt dieses noch heutiges Tages von vie-
len / als Photinianern vnd Arianern / ingleichen von der grossen
mänge der Mahomedaner vnd Türcken halstarrig geleugnet wird /
jenes aber nicht.

Diß sol ich auch nicht vorbey gehen/ daß D. Hunnius in Anti-
pareo priore erkennet / es sey im ganzen Alten testament von der
hochheiligen Dreyfaltigkeit kein klarer oder bündiger Spruch / als
psalmo xxxiii, 6: Der Himmel ist durchs Wort des HErrn
gemachet/ vnd all sein Heer durch den Geist seines Mundes.
Er nennet es illustrissimum testimonium adorandæ Trinitati
sacrum, quale vix ullum (si modo ullum) in toto Vetere te-
stamento occurrit. Kan man hieraus die Dreyfaltigkeit wider die
Juden nicht erstritten werden/ viel weniger stehet dieselbe aus ande-
ren Sprüchen/ die dunkeler/ zu behaupten. Es wil aber wider Ju-
den/ die ihre Sachen zu beobachten wissen/ in einem ernstten combat
nicht ansetzen: dann daran mangelt es / daß wider dieselbe zugleich
nicht zu erzwingen stehet/ das HErr / Wort vnd Geist von dreien
unterschiedenen Personen nothwendig müssen verstanden vnd auf-
genommen werden. Dann nach der Christen auflegung vnd Glau-
ben.

Ben ist **HERR** der Vater vnd eine sonderbare Person/ sein Wort
ist der Sohn vnd ebenmessig eine sonderbare vnd von dem Vater
vnterschiedene Person / imgleichen der Geist seines Mundes eine
sonderbare vnd von vorigen beyden vnterschiedene Person. Wie
wil man aber erzwingen/ wann gesprochen wird/ Durchs Wort des
HERRN vnd durch seinen Geist/ daß Wort vnd Geist müssen
absonderliche vnd von dem **HERRN** vnterschiedene Personen seyn?
Muß derowegen der vnterschied dieser dreier Personen/ welcher aus
der Menschwerdung des Wortes erhellet / vnd im Newen testament
deutlich offenbahret wird/ vorher gewis vnd bekant seyn / ehe daß die-
ser Spruch von dem Geheimnis der heiligen Dreyfaltigkeit kan auß-
geleget werden. Welches alhie zu erinnern ich nicht vndienlich er-
achtet.

Weiln D. VVellern beliebet/ D. Hunnii Calvinum Iudaizan- Prob /
tem anzuziehen/ als hat er mir anlas gegeben / aus demselben vnd pag. 41 &
angefügeren Antipareis (darinnen er wider Calvinum vnd Pa- 52.
reum eine grosse Heftigkeit verspüren lesser) bezubringen / daraus
erhellert/ daß D. Hunnius meiner Meinung mehr / als D. VVellern
seiner zugethan: vnd wie weit die jezige Wittenberger von D. Hun-
nio abgewichen/ bey deme ich noch nicht gefunden / daß er statuire.
Es sey allen gleybigen Alten testaments die außdrückliche Erkantnis
der heiligen Dreyfaltigkeit gemein vnd zu ihrer Seligkeit nöthig ge-
wesen / vnd daß die jenige/ welche solches heutiges Tages nicht beja-
hen/ auffß übelste anzugreifen vnd fast für Kesser außzuschreyen: er
lehret auch nirgend/ daß Symbolum Athanasianum ein Symbo-
lum der Kirchen Alten testaments gewesen / vnd was darinne be-
griffen/ von allen der zeit gleybigen gegleybet worden: er sicheet viel
mehr in diesen seinen Etreischriften auff jezige zeiten des Newen
testaments/ nachdeme solches dem Alten hinzugerhan / vnd also da-
durch das Alte verstanden vnd außgeleget werden kan. Daß ich auch
aus andern seinen Schriften etwas anführe / es ist zu Wittenberg
außgangen ein volumen seiner disputationum: in der siebenden An. 1616
thesi 56 schreibet er: In Novo testamento per incarnationem in 8.
secundæ personæ, Trinitatis mysterium penitus revelatum est.
Disputatione XXXIII, thesi 17: In priore testamento subobscu-
ra Christi cognitio fuit, in posteriore verò luculentissima.

Thesi 23: Ergo Patribus ante natum Christum Messias juxta
carnem fuit adumbratus tantum: nos verò ipsam Novi Te-
stamenti habemus substantiam, hoc est, *λογος* incarnatum,
carne passum, mortuum, resuscitatum, & ad dextram virtutis
& majestatis divinæ exaltatum. *In* commentario siber die
Epistolæ ad die Epheſer / ad capitis tertii versum tertium & seqq.
Dicit se scripsisse paucis, posse tamen illos si legant, & re-
legant, intelligere, quantam ipse cognitionem habeat in MY-
STERIO CHRISTI. Evangelicæ autem doctrinæ hæc periphrasis
est. Quam ob profunditatem rerum in eâ reconditarum sub-
inde mysterii nomine notat. Sicut mox nominis rationem
exponens, addit: id in aliis ætati-
bus non innotuisse fili-
is hominum. Nam etsi Prophetæ, aliique pii veteris populi
non ignorarunt doctrinam de venturo Messia: tamen multæ
circumstantiæ, multæ ejus mysterij partes manserunt ipsis
quoque Prophetis incognitæ. Quemadmodum neq; ea, quæ
ipsimet ex solo Spiritu sancto prædixerunt, ita explicite in-
tellexerunt, ut pii in Novo testamento, posteaquam totum
negotium incarnationis Christi, conversationis ejus inter
homines, passionis & mortis, resurrectionis item & exalta-
tionis ad dextram potentiæ Dei, nec non regni ejus forma, &
gentium ad id vocatio jam per manifestum complementum
quasi oculis hominum sunt subiecta. Multo minus verò gen-
tilibus hæc innotuerunt prioribus ætatibus (respectu genti-
lium enim potissimum hæc dicuntur) sed planè fuerunt an-
tegressis temporibus supra omnem captum intelligentiæ sic
posita, ut nullus sapientum neque Principum seculi hujus ad
ea cognoscenda potuerit conscendere. Proinde vult dicere:
Hæc præsens ætas superat omnes præcedentes ætates homi-
num. Huic enim soli reservata fuit patefactio integrali myste-
rii, illustris hæc cognitio Christi, quæ potissimum est SAN-
CTIS APOSTOLIS & PROPHETIS seu doctoribus Ecclesiæ REVELA-
TA PER SPIRITUM, qui cœlitus super illos effusus in memoriam
conciones Christi eis revocavit, & mysteria regni cœlestis
plenius patefecit, ut ipsi porro aliis eorum abstrusa pandere,
& de illis in orbe testificari possent. Inter partes hujus my-
sterii

terii est etiam hæc, quod & gentes sunt omnium beneficia-
rum Christi participes. Quæ res sub initium Ecclesiæ ipsis A-
postolis quoque absurda videbatur, ut exemplo nobis est Pe-
trus Actorum decimo.

D. VVeller lesset sich damit gang weise düncken/ daß er bey et-
lichen alten Patribus gefunden / daß die aus dem Alten testament
Sprüche anziehen / welche ich etwan zum Beweisthum zu schwach
erachte/ oder auch daß sie dafür gehalten / Christus sey vnter den
Namen eines Engels vnd in angenommener gestalt den Vätern er- Pag. 70.
schienen. Es ist aber in der Wiederlegung offte vnd vielmahls gezei-
get/ daß nicht angehe/ wann man spricht / Dieser oder jene alte Leh-
rer habe den Spruch also aufgelegt/ die Frage also beantwortet /
Ergo mus es nothwendig also aufgelegt vnd also beantwortet wer-
den. Anhero wil ich von den Explicationibus Patrum allein anfü-
gen esliche Wort D. Hunnii aus dem Examine librorum Bellar- Tomo 2.
pag. 228.
mini de Scripturâ, nempe libr. III, cap. II. Certum est Scriptu-
ram multis partibus esse dilucidiozem interpretationibus Pa-
trum, quæ nonnunquam ita sunt perplexæ, ut novâ lucernâ
eis sit opus: interdum ita variant interpretationes, ut incer-
tior ab illorum lectione discedas, quàm accesseras: aliqui Pa-
tres, & quidem ex primariis nonnulli, si non ex toto, ex parte
certè sequuntur methodum Origenicam, & Scripturæ dicta
per se lucida, suis allegoricis interpretationibus involuunt
magis & obtenebrant, quàm explicant & elucidant. Fuerunt
illorum aliqui Hebraicæ & Græcæ linguæ ignari, ut *peccatores* in
originalilinguâ proprietatem ignorarent, ideoque explica-
tiones darent impertinentes, & à scopo divini Spiritus alie-
nas. *Item*: Demonstrari potest, Patrum scripta, præsertim
quando versantur in interpretatione Scripturæ, sæpe esse
prorsus aliena à scopo Spiritus sancti; & verba Patrum obscu-
riora verbis Scripturæ. Wann dann deme also/ wie dann es nicht
gar ohne allen grund gesprochen/ wie wil man solche interpretatio-
nes Patrum, wenn es auff absonderliche Sprüche oder Fragen an-
gesehen/ als ein vñfehlsahres principium sehen?

Es redet aber D. Hunnius am selbigen Ort recht vnd wol /
wann er spricht / Nunc in Novo testamento totum systema

Scriptura Prophetica & Apostolica dicendum est in rebus ad salutem necessariis clarum & perspicuum, posteaquam quae in Scriptura Veteris testamenti fuerunt olim obsignata & obscuriora, nunc illustrata sunt irrefragabili eventu; & concionibus Christi, Apostolorumque scriptis explanata. Ist auff Teutsch so viel/ Man mus anseho vnd in den zeiten des Newen testaments sprechen vnd bekennen/ daß das ganze corpus der Prophetischen vnd Apostolischen Schrifftien/ so weit zur Seigheit nöthig/ klar vnd deutlich sey/ nachdem welches für diesem in der Schrifft Alten testaments versiegelt vnd dunkel war/ anseho erleuteret vnd erleuchtet worden durch den vnverneinlichen Ausgang vnd Event/ vnd aufgeleget durch die Predigt des Herrn Christi/ vnd Schrifften der Apostel. Die ist gar recht geredet. Dann nicht ohne/ daß die propheteiung/ figuren vnd bilder Alten testaments/ nachdem dieselbe in der That erfüllet/ vnd durch den event bestetiget/ vnd durch die predigten Christi vnd Schrifften der Apostel aufgeleget/ numehr dermassen können eingenommen vnd verstanden werden/ als vorhin nicht konte geschehen. Die predigten Christi wurden durch seine Wunderwerke bekräftiget/ also daß wer dieselbe gesehen vnd recht betrachtet/ nicht hat leugnen können/ er sey von Gott gesand/ vnd werde Gottes Wort in dem Verstande/ welchen Gott selbst intendiret vnd gleichsam als im Sinne gehabt/ auslegen. Dannenhero spricht er: Die Werke/ die mir der Vater gegeben hat/ daß ich sie vollende/ dieselbigen Werke/ die ich thue/ zeugen von mir/ daß mich der Vater gesand habe. Da nun die Auferstehung von den Todten dazu kam/ war alles überflüssig bestetiget. Dannenhero schreibt S. Paulus: Jesus Christus ist kräftiglich erweisen ein Sohn Gottes nach dem Geiste der da heiliget/ sint der Zeit er auferstanden ist von den Todten. Diese Auferstehung/ dero sie zeugen waren/ hatten die Apostel gleich als zum fundament ihrer Predigten vnd Auslegungen: der Wunderwerke/ welche sie gleichals verrichteten/ zu geschweigen. Derowegen ob man schon nicht gewinst/ daß die Erhöhung der ährnen Schlangen in der Wüsten auff Christi kreuzigung

Joh. 5. 36.

Rom. 1. 4.

Joh. 3. 14.

gung angesehen: die verbleibung Jona in des walfisches Bauche Matth. 12.
dren Tage vnd dren Nacht auff sein Begrebnis vnd Aufferstehen: 40.
daß dem Osterlamb kein Wein zubrochen/ darauff / daß dem HErrn Joh. 10. 36.
Christo kein Wein mußte zubrochen werden: so ist doch solches alles /
nachdeme es der HErr Christus selbst vnd seine Apostel also erkläret
vnd außgeleget/ gewis vnd außser allen zweiffel: welches von andern
dergleichen ebenmässig zu asseveriren.

Ehe der HErr Christus von Todten erstanden vnd seine Apostel
vnd Jünger mit dem heiligen Geist von oben herab begabet vnd er-
leuchtet worden/ konten dieselbe/ was er ihnen von seinem Leiden /
Sterben vnd Aufferstehen saget/ nicht begreifen oder verstehen. Er
nam zu sich die zwölffe / vnd sprach zu ihnen: Sehet/ es wird alles
vollendet werden/ das geschriben ist durch die Propheten von
des Menschen Sohn. Die Heiden werden ihn geißeln vnd
tödtien/ vnd am dritten Tage wird er wider aufferstehen. Sie
aber vernahmen der keines/ vnd die Rede war ihnen verborren/
vnd wußten nicht was das gesaget war. Lucae xix. 31 & seqq.
Als er mit Petro/ Jacobo vnd Johanne besonders alleine auff dem
Berge gewesen/ vnd für ihnen verkläret worden/ da sie vom Ber-
ge herab giengen/ verbot er ihnen/ daß sie niemand sagen sol-
ten/ was sie gesehen/ bis des Menschen Sohn aufferstünde
von den Todten. Vnd sie behielten das Wort bey sich / vnd
befragten sich untereinander / Was ist doch das Aufferstehen
von den Todten? Marci ix. 9, 10. Was nun Petrus / Jaco-
bus vnd Johannes nicht verstanden/ solches haben auch wol ande-
re/ welche bey denen Zeiten an Christum glaubeten/ nicht verstanden.
Wann dann Petrus/ oder Jacobus / oder Johannes damals ge-
storben weren/ heissen die müssen verlohren vnd verdammet seyn?
Wann der andern gleybigen eglliche / wie zweiffels ohne geschehen
(zum exempel Lazarus/ Ioh. xi.) damals gestorben/ sind die verloh-
ren vnd verdammet worden? Ich halte wol nein/ dann sie haben ge-
glaubet an den von Gott verheissenen Messiam/ vnd daß der selbe nu-
mehr gekommen/ vnd were dieser Jesus Mariae Sohn: ob sie schon
von seinem Leiden/ Sterben vnd Aufferstehen zu der zeit noch nichts
außdrücklich gewußt. Soches ist noch damals zur Seligkeit gnug
gewo-

gewesen/ welches hernach/ wie das Neue testament genzlich zur per-
fection vnd promulgation gediehen / nicht genug. Vnd so viel
hievon für dñmal.

XIX. Die Widersacher glorijren/ die Luthera-
ner weren numehr schon halb Arianisch vnd
Photinianisch worden. Daß müssen dumme/ chörliche
vnd vnverständige Widersacher seyn / die solchen Schluss
soltten machen : Die Lutheraner zu Helmstedt wollen / daß
man das Geheimnis der heiligen Dreyfaltigkeit vnd die Gotte-
heit Christi wider die Arianer vnd Photinianer beweise vnd
erkläre mit Zeugnissen vnd Schrifften / die bündig seyn / fest
gehen/ vnd das Werck heben/ vnd daß man solche / die leichter
sich aufzumustern/ vmbzustossen oder gar aufzulachen / bey
seit setze. Ergo sind die Lutheraner zu Helmstedt schon halb
Arianisch vnd Photinianisch geworden. Ich kan schwerlich
glauben/ daß solche alberne Leute zu finden. Wann ein O-
brister (weiln wir/ leider/ im Kriege bißher gelebet/ wollen wir
daraus ein Exempel nehmen) würde sprechen/ Es ist kein rath/
daß wir auff vnsern starcken Feind mit geringen schwachen
Troupen gehn : stünde daraus zu schliessen/ daß derselbe dem
Feinde geneiget oder zugethan?

Im Churfürstlichen von D. VVellern concipirten Schrei-
ben befinden sich diese / zum theil auch obenangeführte Wort /
**Wir können endlich nicht also zusehen vnd zulaf-
sen/ daß die Widersacher glorijren/ die Lutheraner
wehren numehr halb Arianisch vnd Photinianisch
worden / bevoraus weil er D. Calixtus den Ariani-
schen grund mit Ariamischen Worten vertheidiget.**

Tag 237. Also schreibt auch D. VVeller in seinem Anhang / D. Calixtus
führet Arianer wort/ vnd vertheidiget Arianer lehr : Daß man
also gnugsam sihet / ex quâ pharetra das Churfürstliche Schrei-
ben herkommen. Was ist aber der Arianer lehr? Ich vermeine diese/
Daß

Daß Christus kein wahrer Gott sey. Welche sein nun Ariant-
sche Wort? Nach D. VVellern Meinung sind Arianische Wort/
wann jemand spricht / Gott vnd seine heilige Engel wollen dich
begleiten vnd bewahren. Durch diese Wort wird nun die Aria-
nische Lehr/ daß Christus kein wahrer Gott sey / nach D. VVellers
censur verhediget. Von den glorijrenden Widersachern ste-
het zu fragen/ welche doch dieselbe sind: Es wird ja D. VVeller sich
selbsten vnd seine Conspiranten damit nicht gemeinet haben. Es
scheinet viel mehr/ daß hiedurch Arianer oder Photinianer verstan-
den werden: oder es mußten Papisten oder Calvinisten seyn. Wann
nun ein Widersacher/ er mag sein Arianer/ Photinianer / Papist o-
der Calvinist/ einen solchen Schluss/ wie angeführet/ machen würde/
warumb solte man den nicht einen tummen / thörichten vnd unver-
stendigen Widersacher nennen? Mit was grunde / verstande vnd
bescheidenheit kommet dann D. VVeller zu folgender giftigen Lâ-
sterung / So ein grober vnd unverschämter Geist mag wol
nicht gewesen seyn/ als der Calixtinische Hoffarts-Geist/ der
an Fürsten vnd Herrn solches schreiben darff.

Prob/pag.
40.

Er lallet auch hernach etwas vom syllogismo. Es scheint daß
er diesen Satz nachgiebt / Wer dahin gehet/daß das Geheimnis
der heiligen Dreyfaltigkeit oder der Gottheit Christi mit fes-
ten unwiedertreiblichen zeugnissen vnd gründen wider Juden
vnd Keger behauptet werde/ der stehet nicht zu tadeln. Diesen
Satz/ so viel Jchs begreifen kan/ lesset D. VVeller passiren, in de-
me er spricht / Dieses ist der erste Satz oder Major, den kein
Christ leugnet. — Sondern der Streit ist de Minori (wie
er Majorem vnd Minorem aneinander hefte oder zusammen brin-
ge / da mag er nach sehen) vnd über den andern Satz. Dann
da sublimiret D. Calixtus vnter diesen ersten Satz oder
Majori also: Nun führet das Alte testament/oder alle Sprü-
che Altes Testaments/ die man die heilige Dreyfaltigkeit/ oder
welches eines ist/ die Gottheit Jesu Christi / vnd des heiligen
Geistes/ vnd wie er nun hiezu setzet / das Christus von einer
Jungfrau solte gebohren werden/ solte leiden/sterben vnd auff-

Pag. 55.

Kf

erste.

erstehen/ etc. zubeweisen herfürgebracht/ oder herfür bringen
kan/ nicht klare Zeugnisse/ gehen nicht fest/ heben das Werk
nicht/ sind leichtlich außzumustern/ vmbzustossen/ oder gang
außzulachen. Daß D. Calixtus sol setzen oder sprechen/ Es könne
aus seinem Spruche des Alten testament die Gottheit Christi/ oder
die Jungfrawschafft seiner Mutter/ oder sein Leiden vnd Sterben
bewehret vnd erwiesen werden/ daß sind Wellerische Warheiten/ wie
aus vorigen gnugsam erhellet. Dis aber saget D. Calixtus, Es kön-
ne das Geheimnis der heiligen Dreyfaltigkeit einseitig aus dem Al-
ten testament/ wenn das Neue nicht dabey genommen wird// oder
nach beschaffenheit der Widersacher/ wann die nemlich Juden sind/
nicht dabey zu nehmen siehet/ gegen eine strenge Widerpart nicht
erstritten werden. Was das illustrissimum testimonium (wie
es D. Hunnius nennet) genommen aus dem xxxiii Psalm betrifft/
davon ist kurz zuvor gehandelt. Wie aber dannoch nach anleitung
des Moses endlich darauff zu kommen/ daß des einigen Göttlichen
Wesens drey Personen sind/ solches ist gezeigt nach der Wiederle-
gung numero xxvi. Daß man von den Feinden der Wahrheit auß-
gelachet wird/ wenn man nicht bündige Zeugnis vnd argumenta
beybringet/ solches hat Herr Lutherus erkant/ wie angeführet in
der Widerlegung num. xxi. Es hat es auch eben in diesem Stücke/
vnd was dis Geheimnis der Dreyfaltigkeit anlanget/ der obriste
Schulhehrer Thomas Aquinas erkant/ in deme er spricht/ Sum-
ma parte prima, quaest. xxiii, art. primo: Quum quis ad pro-
bandam fidem Christianam inducit rationes, quæ non sunt
cogentes, cedit in irrisionem infidelium. Credunt enim;
quod huiusmodi rationibus innitatur, & propter eas cre-
damus.

XX. D. Calixtus vertheidiget den Arianis-
chen Grund mit Arianischen Worten. Dis ist
nun gar zu grob vnd vngeschicket/ Die Arianer machen aus
dem HErrn Christo schlechter ding einen Engel/ vnd wann ge-
schrieben stehet/ daß ein Engel den Vätern erschienen/ ver-
stehen sie den HErrn Christum. D. Calixtus wil auff solche
weise

weise den HErrn Christum zu keinen Engel machen/ damit er
der Arianischen Kezerey vnd dem Arianischen grunde nicht et-
was einräume. Videatur Dissertatio. Hat der concipi-
ent obige Wort aus Unverstand geschrieben/ ist es gewis ein
grober Unverstand/ vnd müchte doch ein solcher sich entschul-
digen von Arianischen grunde vnd Arianischen Worten etwas zu
melden. Hat er es aber verstanden / vnd dennoch also ge-
schrieben/ ist es eine übermächte Bosheit.

XXI. Was anlangt der Königsbergischen Theolo-
gen Schreiben / so haben ihnen ja solches die Helmstedtischen
nicht eingeblasen oder in die Feder dictiret, daß wann etwas
ungereimtes darinne were / solches den Helmstedtischen müste
imputiret werden: daran sie dann eben so wenig schuldig /
als an der Unruhe/ welche Mislenta nicht allein wider La-
termannum, sondern wieder alle andere Professores Facul-
tatis Theologicae daselbst angerichtet. Wiewol ich mit all
meinem Verstande nicht erreichen kan/ daß in ihrem Schrei-
ben enthalten / was ihnen der concipient schuldt gibt / nem-
lich / daß sie nicht wollen der Lutherischen Kirchen
gantzlich zugethan seyn / oder wenn man heutiges Ta-
ges aus allen theilen oder religionen das einige al-
lein annimmet/ welches der Wahrheit vnd den Ca-
tholischen Glauben gemes/ daß daraus eine ganz
Span newe religion solte geschmiedet werden.
Ist es der Wahrheit vnd dem Catholischen Glauben gemes /
so ist es nicht span new: ist es aber span new / so ist es zweiffels
ohne der Wahrheit vnd dem Catholischen Glauben nicht ge-
mes/ zum wenigsten ist es kein Glaubens articul oder nöhtig
zur Seligkeit/ dann nach deme die Christliche Kirche Newen
testaments einmal von dem HErrn Christo vnd dessen Apo-
stel durch die Predigt des heiligen Evangelii vnd stiftung der
Sacramenten in ihre rechte Form vnd verfassung gebracht /

Kan vnd sol von den Nachfolgern kein neuer Glaubens arti-
cul/ kein neues Sacrament oder ichtes was/ welches als nötig
zu der Seligkeit aufgegeben würde/ hinzugehan oder einge-
schoben werden.

Apoc. 17, 6.
12, 11. XXII. Man fehret aber fort die Helmstedter zu be-
schuldigen/ daß sie vnter dem blossen nichtigen Schein
der antiquitet (ist es die wahre antiquitet, vnd ein zeug-
nis der Heiligen vnd zeugen Jesu / die den grossen
Drachen vnd alte Schlange überwunden haben
durch des Lambs Blut/ vnd durch das Wort ih-
rer Zeugnis/ vnd haben ihr leben nicht geliebet bis
an den Todt/ so ist es fürwahr kühne geredet/ daß man es
einen blossen nichtigen Schein nennet) eine ganz neue
Lehre/ die der jetzigen keine / sondern aus allen was
behelet/ einführen wollen. Diese angegebene neue Leh-
re sol aus allen/ wie man vernimmt / etwas behalten. Dar-
auff frage ich/ ob die das behalten solle / darinnen alle überein-
stimmen/ oder von allen diejenige stücke / darinnen sie gegen
einander seyn vnd discrepiren? Exempli gratiâ, Sie stim-
men alle überein / daß Christus sein heiliges Abendmahl ver-
mittelt Brodt vnd Wein eingesetzt/ die Griechen aber thun
warm Wasser hinzu/ vnd reichen auch wol Brodt vnd Wein
aus einem Löffel zugleich/ Die Papisten reichen nur das Brodt/
Die Lutherischen beydes/ Die Calvinisten geben es den com-
municanten in die Handt. Fraget es sich derowegen/ ob die-
se angegebene neue Lehre aus allen das behalten wil/ darin-
nen sie discrepiren, oder das/ darinne sie concordiren vnd
übereinstimmen? Mich dünckt der concipient hat leuten ge-
höret/ weis aber nicht/ wo die Glocke hanget.

XXIII. Zu Helmstedt ist wol folgender discours ge-
fallen/ weis mich aber nicht zu entsinnen/ daß derselbe solte
durch

durch den Druck divulgiret seyn. Es ist heutiges Tages die
Christenheit getheilet in vier grosse Theile oder Parteyen/Als
da ist die Griechische / welche sich durch Orient zwar vnter
harten Türkischen Dienstbarkeit / dennoch weit vnd breit er-
streckt / die Papistische / die Lutherische vnd die Calvinische.
Wann man nun beobachtet / worinnen sie alle übereinkom-
men / ist solches ein starcke anzeig der Warheit : dagegen ist ei-
ne starcke anzeige einer Newerung / wann ein theil etwas ab-
sonderlich hat / damit die andere alle nicht einig. Zum exem-
pel, alle vier Parteyen nehmen an vnd bekennen sich zu dem
Symbolo Apostolico, Nicæno, Constantinopolitano,
Ephesino, Chalcedonensi. Ergo sol vnd kan man auch
hiezü getrost vnd ohne Gefahr eines Irthums sich bekennen.
Die Griechen aber lehren absonderlich / daß der heilige Geist
von dem Vater allein / vnd nicht von dem Sohn außgehe :
Die Papisten haben absonderlich vnd für sich allein des Pabsts
primat vnd infallibilitet, den Gebrauch der eimerley Ge-
stalt / die Messe ohne communicanten, das Fegesewer vnd
anders dergleichen : Die Calvinisten stehen absonderlich vnd
allein / in deme sie leugnen / daß im heiligen Abendmahl der
wahre Leib vnd das wahre Blut des Herrn Christi gegen-
wertig sey / vnd warhafftig gegessen vnd getruncken werde :
Erlliche Lutheraner stehen gleichfals allein / vnd werden von
allen andern / auch theils ihren eigenen Religionsverwanten
gelassen / in deme sie eine Vbiquitet der Menschheit Christi
glauben vnd lehren. Worinnen nun eine Partey alleine ste-
het / vnd hat die übrige drey zu wieder / dasselbe ist zum wenig-
sten / wo nicht gang falsch / dennoch wegen newerung vnd ir-
thumb sehr verdecktig. Diß kan also dienen zur Anleitung /
daß man nachsinne / was ohne oder nicht ohne Gefahr eines
Fehlers in Glauben vnd Religiossachen könne angenommen
werden : vnd schlegt also dieser Helmstedtischer discurs con-

trari auß/ als ihm der concipient eingebildet/ nemlich daß
anzunehmen sey/ darinn alle Theile oder Parteyen überein-
kommen/ welches dann keine Nothwendigkeit/ im geringes-
ten aber nicht/ daß aus allen etwas/ aus dieser dis/ aus jener
ein anders sollte herfür gerückel vnd beliebet werden. Diese
beobervatio dienet auch dazu/ wann man etwan mit einem
Juden/ der zu bekehren/ oder auch einen Türcken oder Heiden
zu thun hette/ der sprechen würde/ Ich wolte gern ein Christe
werden/ weis aber nicht zu welcher Partey vnter ihnen ich mich
sol begeben/ ob ich zu den Lutherischen/ oder Calvinisten/ oder
Papisten oder Griechen solle treten/ bevorab weil ein theil
das andere verdammet/ vnd also zu befahren/ ich müchte bey
den Christen so bald verlohren gehen/ als wann ich ein Jude
bliebe: daß man ihm antworte/ Er solle nicht annehmen was
diese oder jene Partey absonderlich habe/ sondern dasjenige/
darinnen sie alle/ oder jehrer drey wieder eine ensel überein-
stimmen/ so were den sachen gerathen/ vnd würde er auff solche
weise sicher gehen. Hier auff leufft es auch aus/ was die Christ-
liche Kirche vom heiligen Geist singet/ Qui per diversita-
tem linguarum cunctarum gentes in unitate fidei con-
gregasti. Spiritus enim sanctus gentes cunctarum di-
versarum linguarum non congregavit in unitatem fi-
dei de primatu & infallibilitate R. Pontificis, vel ubiqui-
tate carnis Christi, sed in unitatem fidei articulorum
symboli Apostolici, & quidem intellectorum juxta de-
clarationem & expositionem, quæ à primis œcumeni-
eis conciliis profecta. Imgleichen singet unsere Lutheris-
che Kirche alle Sonntage vnd immerfort/ Die ganze Chri-
stenheit auff Erden/ helt in einem Sinn gar eben.
In welchem Sinn helt es dann die ganze Christenheit auff
Erden? Nicht zwar in dem Sinn von des Pabsts primat vnd
infallibilitet, Fegfeyr/ Abtss oder Jubeljahr/ auch nicht in
dem

dem Sinn von der Vbiquitet, oder dero neuen Anhang von der continuâ carnis Christi cum carne quorumvis fidelium conjunctione, sondern in dem Sinn von den rechten vhrachten Glaubensarticulen/ davon kurz vorher meldung geschehen.

XXIV. Der concipient suchet aus allen Winkeln herfür / daß er etwas finde / welches zu meiner denigrirung vnd verunglimpfung dienen möchte. Bringet derowegen auch dieses auff die Bahn / daß auff Ehurf. Durchleuchtigkeit zu Brandenburg gnädigstes begehren Ich mich unterthenigst bezeiget / vnd zu Thorn der meinung vnd intention wider die Papisten zu disputiren eingestellt. Daß ich Calvinische Meinung oder dasjenige / darinne / wie jetzt gemelt / die Calvinisten von den Lutherischen vnd anderen Christen discrepiren oder abseits treten / verfechten solte / solches ist mir so wenig angemutet / als ich es thun würde. Der Wahrheit befinde ich mich verbunden zu seyn / dieselbe an Orten vnd Enden / wo es möglich vnd begehret wird / zu vertheiligen. Wann ein Jude mit einem heidnischen Philosopho, der etwan Moses verachten vnd dessen Bücher für keine göttliche Schrift erkennen wolte / zu thun hette / vnd ich dazu keme / wolte ich dem Juden bey springen / vnd gleichwol deswegen kein Jude werden. Keme ich an einen anderen Ort / da ich Photinianer finde / die wider Juden disputirten, daß der Messias schon gekommen / vnd vmbsonst ein ander / der noch kommen solte / erwartet würde / wolte ich so weit vnd in diesem stücke den Photinianern helfen / vnd doch kein Photinianer werden / sondern viel mehr darnach mich bemühen / wie ich beyde Juden vnd Photinianer von ihren Irrthumen lönte ableiten. Hette Ehurf. Durchl. zu Brandenburg in ihrem Lande Türken / Juden oder Photinianer / welche sie gerne convinciret vnd bekehret sehen an möchte / vnd dieser behueß meine operam gnädigst begehre /

rete / wolte ich die / so weit es mir immer thuenlich / nicht
versagen.

XXV. Chur- vnd Fürsten des Reichs habe ich allezeit
vnd von Jugend auff veneriret, vnd mich schuldig erachtet
denselben auff gnädigst begehren vnterthänigst auffzuwarten/
insonderheit wann begehret wird / in Glaubens vnd Religions-
sachen die Warheit zu vertheiligen / dann hiez zu bereit zu seyn er-
fordert nicht allein meine devotion gegen Chur- vnd Fürsten/
sondern auch die Pflicht / damit ich Gt. selbst vnd der
Warheit mich verobligiret zu seyn erkenne / bevorab weiln ich
von Jugend auff denen studiis, die hiez zu notwendig / obgele-
gen / vnd mich gleichsam ganz ergeben. Ich wil gleichwol
auch nicht hoffen / daß Churf. Durchl. zu Brandenburg solte
gehalten werden nicht wehrt zu seyn / dero gnädigsten begehren
in dergleichen fällen vnterthänigste folge zu leisten.

XXVI. Zu den Calvinisten habe ich mich nicht eben
datâ operâ gesellet / gleichwol auch nicht ihren congressum
datâ operâ decliniret. Gestalt dann auch D. Hülseman
Ann. 1647. den 3. Augusti zu Berlin neben mir bey D. Bergio zu Gaste
gewesen / Schadet es ihme nicht / so schadet es mir auch nicht.
Das Churf. Durchl. ich hette sollen fürschreiben / wie dieselbe
mich müste tractiren vnd logiren lassen / wolte mir nicht ge-
bühren. Ich habe einen eigenen Wagen gehabt mit sechs
Pferden / darauff ich allein mit den meinigen gefahren / vnd
kein Calvinist gekommen. Zu Thorn habe ich das Logier ein-
genommen / welches mir angewiesen / imgleichen nicht begeh-
ret / daß man mir was besonders machen oder eine eigene Kü-
chen halten / vnd dannenhero gedoppelte Kosten verursachen
solte. Habe derowegen Mahlzeit gehalten wo angerichtet ge-
worden / da dann auch D. Bergius vnd D. Richelius gegeß-
sen / Ich aber hatte bey mir mehr / die mir zugethan / als bey
ihnen vorhanden waren / daß also wann es Gefahr sehen sol-
ten /

len/ derselbe auff ihrer seite grösser gewesen / als auff meiner.
 Habe hierinne kein bedencken gehabt/ zumahlen lang für diesen
 in meiner Jugend vnd auffreisen (gleich wie auch dieses eine
 Reise gewesen) Ich gewohnet bey Papisten vnd Calvinisten /
 wie es zeit vnd gelegenheit gefüget/ zu hausen vnd zu beherber-
 gen. So halte ich es auch dafür / daß man der religion Des
 Panenis nicht thue mit essen/ trincken oder beherbergen/ sondern
 auff viel andere weise: Wie dann ich versichert bin/ daß vnter
 den Calvinisten selbst kein verstendiger sprechen wird/ Ich sey
 Calvinisch. Mein Hauptfeind Mislentra (dem ich doch das
 zu zeit meines Lebens die allergeringste Ursache nicht gege-
 ben) schreibet vnd bekennet/ Non nos negamus D. Calix- Anticrist.
pag. 116.
 tum in dogmatibus de Prædestinatione & præsentia
 corporis & sanguinis Dominici in Eucharistia cum or-
 thodoxis sentire. Ja der concipient selbst/ wann er mich
 des Calvinismi beschuldigen wolte/ würde er nicht sprechen
 daß ich newverung vnd gantz newe Lehre / vnd eine
 gantz Span newe religion herfür bringe/ Sintemal
 das dogma Zvvinglii kein Span neues/ sondern elter ist als
 das dogma Vbiquitatis.

XXVII. Vnter dessen nun wie ich zu Thorn anwe-
 send in gedanken gestanden / mich mit den Churfürstlichen
 Königsbergischen Lutherischen Theologen/ welcher man ge-
 wertig/ zu conjungiren, so begibt sich/ daß dieselbe lang
 aufbleiben/ vnd der Raht der Städte Thorn vnd Elbingen
 an mich gesinnen/ Ihren Theologen vnd Predigern in ob-
 handenen colloquio Beystand zu leisten: darin ich auch ge-
 williges. Es haben aber D. Hülffeman vnd D. Calovius,
 jener verdeckt/ dieser mercklich / sich dawider gesetzt. Wie
 nun solches die Reformirten vnd Fratres Bohemicae con-
 fessionis in erfahrung gebracht/ haben sie an mich gelangen
 lassen/ in den capitibus, in welchen wir miteinander wieder

Die Papisten einig/ Ihnen mit rath an die hand zu gehen/ vnd wann es zu einer disputation zu bringen seyn würde/ dieselbe über mich zu nehmen. Ich habe darin gewilliget vnd zwar von vorfallenden dingen mein Bedencken eröffnet/ zur disputation aber stand es nicht zu bringen/ Dannenhero auch nicht geschehen/ was der concipient schreibet/ daß ich mich einsten mit ihnen öffentlich eingestellet. Wo sie für sich bey einander gewesen/ da bin ich hinkommen/ wann von ihnen ich ersuchet oder abgeholt worden. Auff dem Saal/ in welchem alle drey Partheyen sich versamleten/ vnd beyfammen kamen/ bin ich nicht gekommen. Es wird ja dahm nicht gerathen seyn/ daß ein Lutherischer Medicus einem Calvinisten/ der behueff seiner Gesundheit dessen rath benötigt/ denselben müste verweigern vnd abschlagen/ Also halte ich auch nicht/ daß ein Lutherischer Theologus den Calvinisten/ welche zu behauptung der Wahrheit vnd Gottes Ehre/ anderer weise aber ganz nicht/ dessen operam von nöhten haben vnd begehren/ dieselbe solle versagen. Wollen andere es thun/ so thun sie es/ ich wils nicht thun/ würde auch kein geruhiges Gewissen haben/ wann ichs thete/ wiewol wann D. Hülsemann vnd D. Calovius mich bey sich hetten leiden wollen/ würden die Reformirte mich von ihnen nicht abgefordert haben/ oder ich von ihnen abgetreten seyn.

pag. 3.

pag. 5.

Wie dieses sol getrucket werden/ kommet eben von Wittenberg vnd D. Calovio hergestogen eine newe Schmächarte/ in der er für gibt/ daß durch obige meine Wort/ darin seiner meldung geschieht/ er dermassen angegriffen/ ob er schon zu dieser Art schreiben gang vngern komme/ daß er dannoch werde gezwungen vnd gedrungen zu dieser art schreiben/ meinen guten Namen/ spricht er/ vnd mich selbst/ als dem er Calixtus am allen gefehrlichsten nachgestellet/ vnd wie es scheint/ fast gar nach Leib vnd Leben trachten wolte/ zu retten. Der günstige Leser hat vorhergehendes gelesen.

gelesen: er wolle ermessen/ was doch dieser Mensch für ursach zu sol-
chen Worten haben müge. Er hat ja in seinen Institutionibus, die
er zu Danzig ediret, vnd bald im anfang/ wie er zu Wittenberg an-
kommen/ sein vergift mit Lestern vnd verleumbden/ atheismum vnd
Samaritanismum bezumessen/ überflüssig aufgespenet: der ihme
doch ohne Widerantwort/ wie er gewesen/ vnd annoch ist/ gelassen
worden. Er wolte aber gern beantwortet seyn/ vnd erschlet zor-
nig vnd scheltend/ daß ihme von glaubwürdigen Leuten berich-
tet/ Es lasse sich Calixtus so wenig von seiner Widersacher
Schriften bewegen/ daß er auch bisshero kaum habe können
beredet werden/ daß er dieselbe lesen müchte. Welches dann war
ist. Calovii Institutiones inspexi quidem, sed non perlegi.
Ist etwas darin/ das antwortens würdig/ sol zu seiner zeit/ vnd an
seinem ort/ wann es mir gefellig/ vnd nicht eben in gratiam Calo-
vii, wann er die Sturm-vnd LasterPosaune geblasen/ oder vermit-
telst aufffertigung eines sonderbahren wider ihn gerichteten Tra-
ctats/ wie er es ohne zweiffel gern haben wolte/ beobachtet werden.
Wie dann auch anjese meine Meinung nicht ist/ seine Nötige also
getauffte Ablehnung durch zu gehen vnd zu widerlegen/ inmassen
dann das gröbste guten theils schon wird widerleger seyn/ als daß er
mir beymisset/ Ich lehre daß die Gottheit Christi/ die Jungfrawschafft
seiner gebenedeyeten Mutter/ sein Leiden vnd Sterben/ Auferstehen
vnd Himmelfart könne aus keiner Schrift Alten testaments be-
wehret werden. Weiln er aber aus vnterschiedenen meinen vnd an-
dern das Thornische colloquium betreffenden Schriften hin vnd
wieder etwas flauet vnd anführet/ vnd zwar auff Art vnd Weise/
als der Teuffel den ein vnd neunzigsten Psalm/ als wil ich jezund
nicht mehr thun/ als dieselbe dem günstigen vnd verstendigen Lesern
zur Nachricht gang vnd vngestümmelt anhero setzen.

Vorher aber anfügen/ was hievon/ (nemlich da ich von Herrn
Bürgermeistern vnd Racht der Städte Thorn vnd Elbingen ihren
Theologis Augustanae confessionsi addictis beystand zu leisten
vociret war/ dannoch von eslichen nicht admittiret worden) D.
Hulseman in seiner Widerlegung der Calvinischen relation
vom Colloquio zu Thorn/ geschrieben. Gemelte relation

habe ich zwar nicht gesehen. Es ist aber aus D. Hülsemanni Wor-
 ten so viel zu vernehmen/ daß D. Calovio, dem gemes/ was mir son-
 sten angedeutet war / erwühreten verlauffe schuld gegeben worden.
 Pag 7. D. Georgius Calixtus (spricht D. Hülseman) Professor zu
 Helmstedt/ (welchen Ihre Churf. Durchl. zu Brandenburg
 erbeten/ vnd nebenst dero Hoffpredigern D. Iohan Bergio,
 vnd D. Friderico Reichelio, Professore zu Frankfurt/ na-
 her Thoren delegirt) ist keines weges präsentiret, viel weni-
 ger von den Danzigern excludiret worden: So ist weder
 denen Augspurgischer Confession verwandten Patronis, we-
 niger denen Theologis, welche daselbst keine potestatem vo-
 candi alios gehabt / freygestanden / Herrn Calixtum aus
 eines so hohen Potentaten Commission zu ensiehen. Umb
 so viel handgreifflicher die Auflage ist/ mit welcher sich Con-
 cipist zu Herrn D. Calovio nöthiget/ sampt sey er nicht die ge-
 ringste Ursach zu Herrn D. Calixti exclusion, vnd es ihm
 nur umb die Oberstelle zu thun gewesen/ vngeacht Herr D. Ca-
 lixtus dieses vnd vieler anwesenden Præceptor gewesen / ein
 alter vnd vornehmer Theologus Augspurgischer Confession/
 so auch vom Churfürsten gesandt worden/etc. Meines wissens
 ist kein einziger/ der damals anwesenden Theologen Augspur-
 gischer Confession/ Herrn D. Calixti discipel jemals wor-
 den: haben aber demselben alle vnd jede/ keinen außgenommen/
 wo vnd wann sie zusammen kommen/ willig vnd gerne die O-
 berstelle gegeben/ ohne einig Zanken vnd Zucken/ auch sonst /
 wie billich/ alle Ehre erwiesen. D. Hülsemanno hat sich oppo-
 niret vnd geantwortet einer/der sich nennet Constantinum Pravy-
 decky Czengariensem Polonum. Schreyet D. Hülseman grob
 ins Holz hinein/ dieser schreyet noch viel gröber wider heraus. Von
 diesem handel schreibet er also: Ist D. Calixtus, (wie der Hül-
 seman) schreibet/ keines weges präsentiret worden / so bleibet
 doch/ daß die Danziger (der Hülseman mag hier nur sein ei-
 gen wissen vnd gewissen zum Zeugen ruffen) die exclusion bes-
 fördert/

förderet/ Es were dann/ daß er selber mitte geholffen. — Hier
bey kömpt er aber mit stelschen auffgezogen/ gehet auff's Eis tan-
gen/ vnd bricht ein Bein/ vermeldend/ es were weder seines
theils Patronis, weniger denen Theologis, welche daselbst
keine potestatem vocandi alios gehabt/ frey gestanden/
Herrn Calixtum aus eines so hohen Potentaten Commis-
sion zu entziehen. Von den Theologis ist es handgreifflich/
dann sie müssen selber von den Patronis ihrer Vocationum
gewertig seyn. So wenig aber hat von jemand dem Magi-
stratui zu Thorn die Freyheit/ Herrn Calixtum zu voci-
ren oder anzusprechen/ (welches/ daß es geschehen/ der Hülfs-
man nimmermehr leugnen wird/ wo in ihm mica pudoris ist)
genommen werden können/ als allen anderen Patronis, den
Hülfsman zum Moderatore zu constituiren: man wolte
dann ermeldeten Raht zu Thorn ex numero Patronorum
Augustanæ Confessionis excludiren, oder durch præju-
diciofische molimina supplantiren, vnd in seinen Iuribus
eingriff zu thun sich unterstehen. — So würde auch derjenige
hohe Potentat/ von welchem derselbe gesand worden/ es ihm
keines weges mißgönnet/ sondern seines theils mit gnaden em-
pfunden vnd belibet haben/ wann man dieses Mannes (sind
Fürstliche Wortte) vornehmen erudition vnd friedfertigen
hohen qualiteten, zu vorgehabter Intention mit großem
ruhm vnd nutzen sich wol gebraucht vnd bedienet hette. Ken-
te Calovius durch seinen Patronum causæ mit Warheit
von unterlassener cooperirung beförderter exclusion de-
fendiret werden/ wie würde der affecten Rauch im Kopffe
auffgehen! Ein mehres mag ich aus diesem Polonischen scri-
benten anhero nicht sehen.

D. Hülfsman leugnet/ daß ich rejiciret worden. D. Calovius
aber leugnet es nicht/ sondern gehet dahin/ daß es communi con-
sensu der anwesenden Theologorum Augustanæ confessionis
geschehen. Nun waren ohne D. Hülfsman keine/ von denen es

berühren könnte/ mehr da/ als die vier Dantiscani. Daß Herr Io-
hannes Wechinger vnd Herr M.Iohannes Fabritius daran un-
schuldig/ dessen halbe ich mich versichert. Viel weniger ist es von den
Thorner/ deren Senior Herr Petrus Zimmerman / oder Elbin-
ger/ deren Senior Herr M.Balthasar Voidius, angesponnen.
Ist derowegen die Rechnung/ von weme es herrühret / leicht zu ma-
chen. Sie kenneten/ spricht Calovius, D.Calixtum schon alle
wol / nemlich alle Dantiscani Theologi, nachdeme er sich mit
seinen Schrifften/ sonderlich mit der/ so er an E. E. Racht ge-
schicket hat/ contra Moguntinos gestellet / selber verrathen.
Es war eben damals ein Jahr /wie man in der Meinung gewesen/es
würde vermüge Kön.Majestät in Polen aufschreibens/das Collo-
quium caritativum alsdann angangen seyn: vnd hatte ich eben
kürz vorher ediret vnd Reverendissimo Eminentissimo Archi-
episcopo & Electori Moguntino Anselmo Casimiro inscribi-
ret vnd zugeschicket Responsum maledicis Theologorum Mo-
guntinorum vindiciis oppositum, darinne eines vnd anders zu
minderung der streitigkeiten dienlich angeführet. Wie ich nun ver-
nommen/ daß Kön.Majestät.in Polen / höchstlöblicher Gedächtnis /
eben auff diß Ehrlich intent ihre Königliche Gedanken geworf-
fen / wie nemlich das überaus grosse Unheil des Streits vnd der
Uneinigkeit in der Kirchen könnte aufgehoben oder geringert wer-
den / als habe ich dis mein scriptum, darin meine zum selbigen
zweck zielende meditationes mehrentheils begriffen/E. E.Racht zu
Danzig zugefertiget/ damit wann etwas darin/ das denen welche zu
diesem hochwichtigen Wercke deputiret würden / zu staten kom-
men könnte/ sie es zur Hand hetten. Mein Schreiben an wolgemel-
ten Racht/ welches sonsten/ wie der conspiranten gebrauch ist / ge-
stimmet müchte produciret werden / wil ich anhero setzen.

Magnifici, Nobilissimi, Amplissimi & Prudentissimi Viri. Ve-
nit hic ad manus nostras primum epistola Synodi VVarfavi-
ensis ad dissidentes in rebus fidei, deinde rescriptum Serenissi-
mi & Potentissimi Poloniae Regis in eamdem sententiam &
finem: nempe ut Thorunii in Borussia vestra ad diem deci-
mum imminentis Octobris conveniant ab utraque parte
Pontificiorum & Protestantium delecti, & conferant. seu col-
loquan-

loquantur, facturi periculum, num dissidia religionis, tan-
torum hodie motuum & malorum sive pretextus sive causa,
componi vel mitigari possint. Quibus cognitis nos hic plu-
rimum gavisi & de tam pio sanctoque instituto Serenissimo
Regi & Illustrissimis ejus Regni Ordinibus gratulati sumus,
Deumque precati, ut, quam rectus & laudabilis est conatus,
tam prosperos quoque habeat successus. Qui tamen quum
non sint in manu hominum, etiamsi voto non responderint,
laudem incluti desiderii & moliminis non imminuent. Vltio
divina sine dubio manebit eos, per quorum vel ambitionem
vel pertinaciam fiat, quò minus vulnera Ecclesiae coeant, &
animi Christianorum consociantur: sicut e contra benedictio
coelitus in eos redundabit, qui collocatâ in tuto veritate ad
salutem necessariâ, existimationem & emolumenta privata
divinae gloriae & ecclesiasticae concordiae postponunt. Desi-
derant omnes regna terrena ad tranquillitatem reduci; de
coelesti regno Dei, quod est Ecclesia, pacando, & a diris & per-
nitiosis adeo dissidiis liberando, nemo fere est sollicitus. An
autem neglectâ & insuper habitâ pace regni coelestis, terreno-
rum quies sperari possit, ego semper valde dubitavi. Nec a-
liter me sentire permittit effatum Servatoris: *Quærite primum*
regnum Dei &c. Cui mandato etsi obsequuntur homines pri-
vati & e vulgo, si quæ ad suam ipsorum salutem spectant, cu-
rent, rectè videlicet credant & pie vivant; non tamen satisfaci-
ciunt qui potestate pollent, & supremis inter mortales digni-
tibus funguntur, nisi regni Dei hætenus neglecti curam
quoque habeant, & medendis ejus morbis & vulneribus, quæ
hodie tantum non exitium minitari videntur, invigilent.
Quærentibus seriò pacem Regni Dei pax temporaria & ter-
rena tanquam auctarium adjicietur. Sed sicut dixi, quò ra-
rior hodie pacis concordiaque ecclesiastica est cura, eò ma-
jorem laudem Serenissimus Rex vester regni que Ordines me-
rentur. Ego quoque pro meâ tenuitate, muneris tamen mei
ratione, ab aliquot annis idem saxum volvo. Et contigit ut
scriptum quoddam meum huc faciens, sub hunc ipsum tem-
poris articulum prodierit. Ad scopum, quem Vestri præ-
culis

culis habent, collimat: & utinam adminiculi aliquid conferre possit. Si nihil aliud, meum saltem affectum animique in eundem finem propensionem testabitur. Rationem autem, quā per tanta locorum intervalla ad celeberrimum eum conventum deferretur, vix potui invenire. Tandem opportunitate oblata venit in mentem Rostochium mittere quatuor exempla, quum plura non possem, inde ad Vos deferenda. Nullus enim dubito Deputatos vestros laudatissimo illi congressui, non admodum procul a Vobis dissito, interfuturos. Vigetur porro Vestra opera ad eos, quorum interest, curentur, majorem in modum oro, Deoque opt. max. tum hoc totum sanctissimum negotium, tum inclutam Vestram Reip. feriis precibus animitus commendo. Valete feliciter. Helmeftadii Saxonum in academia Iulia, die XXI Septembris, anno MD C XLIV.

Ich mus bekennen/ vnd bekenne willig vnd gerne / daß mir / seit hero solches recht zuberrachten ich capabel gewesen / herzlich vnd mehr / als ich mit Worten außzusprechen vermag / geschmerzet / daß die jenige durch fast unversöhnlichen Haß vnd Feindschafft vnd vermittelst verfeuerns vnd verdammens von einander gerrennet sind / welche gerauffet im Namen des Vaters / Sohnes vnd heiligen Geistes / glauben / daß der einzige almächtige Gott Schöpffer Himmels vnd der Erden / sey Vater / Sohn vnd heiliger Geist : daß des Vaters eingeborner Sohn vmb vnser der Menschen willen vns von Sünden / Todt vnd Verdammis zu erretten / menschliche Natur an sich genommen / gelitten vnd gestorben / von den Todten auferstanden / auffgefahren gehn Himmel / sitze zu der rechten Gottes / vnd von dannen kommen werde zu richten die lebende vnd die todte : Daß vnter dessen aus seinem Befehl geprediget werde das Evangelium / vnd welche demselben glauben / eine heilige Gottwolgefellige Kirche oder Gemeine machen / darinne vergebung der Sünden zu erlangen : daß die Todten werden auferstehen mit ihren eigen Leibern / vnd welche gutes gethan haben / ins ewige Leben gehen / welche aber böses gethan / ins ewige Feur. Welche nun dieses festiglich glauben / vnd nicht nach dem Fleisch / sondern nichtig / gerecht vnd gottselig leben in dieser Welt / vnd wieder ihr gewissen nichts handeln / nichts bejahen noch

hen noch verleugnen/ ob sie schon in ewlichen Sackten vnd errägeten
Fragen es nicht recht vnd genau treffen/ vnd des heiligen Nach-
mals sich gebrauchen wie es ihnen werden kan/ vnd sie auch recht zu
sein vermaßen/ so kan ich doch bey mir anders nicht ermessen oder
statuiren, als daß sie Christen sind/ vnd dannonhero würdig/ daß
man ihnen mit Christlicher liebe vnd gewogenheit begegne.

Wann ein jeglicher Irthumb einen Menschen aus dem Chri-
stenthum heben vnd verdammis verursachen solte/ würden wol we-
nig oder ganz keine Christen bleiben/ vnd der Verdammis entgehen.

Sonsten heist es/ daß alle die an den eingebornen Sohn Got-
tes glauben/ nicht verloren werden/ sondern das ewige Leben
haben sollen. Sanct Paulus spricht/ Einen andern Grund
kan niemand legen/ ausser dem der geleget ist/ welcher ist Jesus
Christ. So aber jemand auff diesen Grund bauet — Holz/
Heu/ Stoppeln/ das ist/ vnnöthige/vnnütze/ fürwitzige/aberglei-
bische/ irrige Dinge/ die besser wehren davon gelassen/ so wird er
schaden leiden/ sein Arbeit wird vmbsonst vnd verlohren seyn/ er
wird kein Sohn empfangen/ wie denen widerfähret/ die auff den Grund
Gold vnd Silber gebawet: er selbst aber wird selig werden: dar-
aus dann erhellet/ daß nicht alle Irthume den Menschen der Selig-
keit entlohnigen/ wann nur der Grund unverlezt vnd unverrueket
bleibet: er wird selig werden/ so doch als durchs Feuer/ dann an
jenem grossen Tag des Herrn wird eines jeglichen Werck offenbar
werden durchs Feuer/ das ist/ durch eine scharffe durchdringende Pro-
be vnd Examen in eines jeglichen eigenen Gewissen: Dann auff
den Tag/ da Gott das verborgene der Menschen durch Je-
sum Christum richten wird/ werden wir alle für dem Richt-
stul Christi dargestellet werden/ vnd alsdann wird ein jeglicher
für sich selbst Gott rechenschaft geben.

Dis führe ich deswegen an/ damit man vernehme/ daß an deme/
was kurz vorher gesehet/ die Seligkeit hatte/ vnd wer also glaubet
vnd also lebet/ aus der zahl der Christen nicht zu stossen. Nun kan
nicht geleugnet werden/ daß die Papisten vnd Calvinisten (wie man
die heutiges Tages nennet) also glauben/ vnd auch vnter ihnen wol
nicht weniger/ als vnter den Lutheranern/ also leben. Wann es in

M m

sterbens

Iohan. 3.

1 Cor. 3.
& seq.

Rom. 2, 16.

Cap. 14, v.
10 & 12.

sterbens nöhten zum ernstten Treffen kömpt/ vnd subtiliteten nicht mehr stat finden/ alsdann sehe ich in der Menschlichen Kirchen Agenden, daß die mit dem Tode ringen oder in Sterbens gefahr sich befinden/ gelehret vnd getröstet werden/ wie folget: Es sind nicht allein deine/ sondern auch aller Menschen Verdienst viel zu klein vnd zu gering dazu/ daß ein Mensch sich der Seligkeit auff seine Werke getrösten möchte. Da es aber an vnsern Wercken vnd eigen Verdiensten manglet / da haben wir vns an den Verdienst Christi vnsern einigen Heilandes zu halten / den Gott/ auff Göttlicher Lieb gegen vns/ darumb in die Welt gegeben hat/ daß/ wer an ihn glaubet / nicht verderben / sondern das ewige Leben haben sol. Auff den hat Gott zuvor deine vnd aller Menschen Sünde gelegt/ vnd ihn vmb deine Sünde lassen verwundet vnd schmerzlich geschlagen werden. Vnd die Straff/ die du für deine Sünde / nach strenger Gerechtigkeit Gottes/ billich gedulden soltest / die hat Gott zuvor an seinem einigen vnd geliebten Sohn erholet / vnd ihn schmerzlich leiden lassen für deine Sünde / auff daß er dich verschonen möchte. Auff diesen gnädigen vnd erbarmenden Gott solt du dein Vertrawen stewarten / ein frölich getröstet Hers fassen/ vnd dich für nichts fürchten/ sondern eine steiffe Hoffnung vnd ungezweiffelte Zuversicht haben / etc. In der Eölnischen Agenda, die für drentzen Jahren new getrueket/ wird geordnet / wie der Priester den Kranken fragen/ vnd ihme der Krancke sol antworten.

ten. Der Priester spricht: Es ist euch ja von Herzen leid / daß ihr den ewigen gütigen Gott/ so offte vnd vielmahlen mit eweren Sünden erzürnet vnd beleidigt habe / vnd begert mit allen kräften verzeihung? Der Krancke antwortet: Ja Herr. Glaube ihr auch das Christus Jesus Gottes vnd Mariæ Sohn für euch gestorben ist / vnd euch mit seinem Blut von des Sathans gewalt vnd ewigen Tode erlöset hat? Resp. Ja Herr. Glaube ihr auch daß ihr nicht köndt selig werden / dann allein durch seinen bitteren Tode? R. Ja Herr. Dieß

Befähige

Bekänntnis / Zusage / vnd versprechung thut ihr jetztund / als
 ewern endlichen letzten standhaffigen Willen / für mir als ew-
 ern Pastorn vnd Beichtvater / vnd wolt bey derselben vns
 widerrufflich verbleiben? R. Ja Herr. Wolan lieber Bru-
 der (Schwester) dar auff solt ihr nun wol zu frieden seyn / ewer
 Zuversicht auff Christum vnd sein heiliges Blutvergiessen ses-
 hen / in seinen Todt euch sencken / einwicklen vnd verbergen /
 die Schmerken am Leib gedultiglich tragen / vnd gedencken daß
 ihr mit dem HErrn vnter der dornen Kron zum Todt gehet.
 Lasset aus ewern Herzen alles fahren / was euch lieb ist auff
 Erden / vnd habt in ewern Gedancken Christum den gecreu-
 zigten / so werd ihr diesen letzten Streit getrost angehen / vnd in
 Gottes Namen den Sieg vnd Kron des ewigen Lebens erhal-
 ten. In der Erireschen Agenda befinden sich gleicher Meinung
 Frage vnd Antwort / zu Lateinisch / wie folget. SACERDOS. Credis
 non propriis meritis, sed Pasionis Domini nostri Iesu Christi
 virtute & merito ad gloriam pervenire? INFIRMUS. Credo.
 S. Credis quod Dominus noster Iesus Christus pro salute no-
 strâ mortuus sit: & quod ex propriis meritis, vel alio modo
 nullus possit salvari, nisi in merito Pasionis ejus? I. Credo.
 S. Reddis ei gratiam toto corde, quantum potes: & te ipsius
 passioni recommendas: & ipsam corde cogitas, & ore quan-
 tum potes nominas? I. Reddo. S. Si occurrerit tibi diabo-
 lus, ei semper oppones merita Pasionis Christi? I. Opponâ.
 Si Dominus Deus voluerit te secundum peccata judicare,
 dicas: Domine Deus, ego pono mortem Domini mei Iesu
 Christi inter me & judicium tuum: & quamvis meruerim æ-
 ternam mortem propter peccata mea, interpono tamen me-
 ritum passionis ejusdem loco meriti, quod ego miser debe-
 rem habere, & non habeo. Item, Domine pono eandem pas-
 sionem & mortem Domini mei Iesu Christi, inter me & iram
 tuam, & in manus tuas Domine commendo spiritum meum.
 Dies sind Wort in den Kirchenagenden der dreien in Teutsch-
 land Erzbischofflichen Kirchen / welchen Churfürstliche Würde
 vnd Hoheit annectiret vnd einverleibet: vnd vermeine ich nicht /
 M m ij daß

Part 2:
 pag. 127.

daß jemand werde können sprechen / daß welche in solchen Glauben
vnd Andacht vnd auff solche weise sterben / nicht solten sterben als
Christen vnd selig werden. Das Fundament vnd der Grund ist da:
wird etwas von Holz / Heu / Stoppeln darauff gebawet / solches
Bauwerck wird zwar in der gestrengen Probe nicht bestehen können/
der Mensch aber selbst wird selig werden / wie kurz vorher aus Sanct
Paulo erwiesen. Die da glauben an den eingebornen Sohn Gottes/
die sind Gottes Kinder / Joh. 1/12. Sind sie Gottes Kinder / vnd
wir auch / so sind wir Brüder vntereinander / vnd ist einer dem an-
dern brüderliche Liebe schuldig. Wer da saget / er sey im Liecht
vnd hasset seinen Bruder / der ist noch im Finsternis. Werden
Brüder nicht lieber / der bleibet im Tode. Wer seinen Bruder
hasset / der ist ein Todtschläger: vnd ihr wisset daß ein Todts-
schläger hat nicht das ewige Leben bey ihm bleibend. 1 Joh. 3/9:
14/14. Seine Kinder nimmet Gott selbst an / vnd welche er als Kin-
der annimmet / die müssen wir auch als Brüder erkennen. Es steht
nicht bey vns / daß wir nach vnserm affecten solten Brüder können
annehmen / welche vns belieben / vnd verstoßen / welche vns nicht be-
lieben: gleich wie bey dem Truncke geschehen pfleget / da man die
Brüder nach eigenem gefallen wehlet vnd annimmet: sondern es
verhält sich alhie viel mehr auff solche weise / als wann ein Vater vie-
le / etwan zwölffe oder mehr Söhne hat / welche alle seine rechte vnd
von ihm geborne Kinder vnd Söhne sind. Dieselbe sind nun alle
Brüder vntereinander / vnd steht bey ihnen nicht / ob einer den an-
dern als Brüdern erkennen vnd annehmen wolle. Ja wann ihrer
etwan zweyen oder drey würden zusammen thun / sich absondern vnd
die übrige für keine Brüder erkennen wollen: würden sie des Va-
tern Zorn auff sich laden / vnd wann sie aller Erinnerung vngedachtet
bey ihrer gefasten Meinung hartnäckig verblieben / endlich dem Va-
tern vrsach geben / daß er sie selbst hinfort für seine Kinder nicht er-
kennen vnd erblos machen würde. Deswegen man sich wol zu be-
denken hat / daß man nicht denjenigen / welche also glauben / also le-
ben vnd sterben / wie obßt / alle Christliche Brüderschaft abschla-
ge oder auffkündige. Zwar können wir einer zu dem andern auff
solche weise nicht fort treten / daß wir aus bißhero vnterschiedenen
Kirchen eine Kirche alsobald machen / nicht alßem darumb / weiln die
Papi-

Papisten des Pabsts primat de jure divino, vnd was deme anhen-
 gigt/ anruffung der Heiligen/ verehrung der Bilder/den Chriſam vnd
 die letzte Delung/ Segewr/ Ablass/ der Priester ehelos leben / vnter-
 scheid der Speise vnd was dergleichen dinges mehr ist / lehren / glei-
 chen vnd verheiragen: sondern insonderheit darumb / daß durch des
 Satans list es so weit kommen / daß welches ein öffentlich Zeichen
 vnd Zeugnis der gemeinen Liebe vnd Einigkeit seyn solte / nemlich
 der gebrauch des heiligen Abendmahls Christi/ zur materia litis ge-
 diehen / vnd von den Papisten administrirer wird vnter einerley
 gestalt/ auch ohne communicanten, vnd also daß geglaubet wird /
 es werde die substantz des Brods in die substantz des Leibes Chri-
 sti verwandelt/ vnd müsse als der ware leibhafte lebendige Christus
 angebetet/ vnd als ein rechtes eigendliches Opfer für die Sünde der
 lebendigen vnd der Todten Gott dem Himmelschen Vater auffge-
 opffert werden. Dis machet es nun fürnemlich vnd absonderlich /
 daß wir/die es besser verstehen/ mit den Papisten nicht können bey ei-
 nem Altar oder Tisch des Herrn communiciren. Dann nieman-
 den vergünnet oder erlaubet wird/ wieder sein Gewissen das geringe-
 ste mit Worten oder Wercken zu handelen / zu bejagen oder zu ver-
 neinen. Ist derowegen/ so weit diß hochheilige Sacrament betrifft/
 die actualis communicatio gesperrt/ welches mit heissen vnd blutigen
 Thranen zu beweinen. Es bleibet dannoch eine actualis commu-
 nio in den fundamental Glaubensarticulen vnd in der Liebe / in
 communi fide fundamentali, & in caritate exercenda, sicubi
 opportunitas fuerit, erga omnes, qui ista communi funda-
 mentali fide non exciderunt. Was aber die actualen com-
 munionem im hochheiligen Sacrament anlangt / so ist dieselbe
 niedergeleget vnd gehemmet: es bleibet aber dannoch eine virtualis,
 das ist/ daß wir darnach vns sehnen vnd ein verlangen tragen / daß
 die sperrung vnd hindernisse müchten aufgehoben vnd die völlige
 communicatio zum stande gebracht werden / lassen es auch an vnser
 seite an keinem Reisse vnd dienlichen mitteln vnd moderation, so
 fern mit gutem Gewissen geschehen mag/ erwinden.

Fast auff selbigen schlag fallet es auch was die Calvinisten be-
 trifft/in deme bald nach angefangener reformation, die eines theils
 zu Wittenberg vnd in der Chur Sachsen / anderen theils in der

Schweiss angien/ in der Lehre von dem heiligen Nachmal Spärs
vnd Zwierrache entstanden. Die Wort des H. Erren sind deutlich vnd
klar/ Nemet/ esset/ das ist mein Leib/ Trincket das ist mein Blut.
Daß diese Wort nicht solten war seyn/ wird kein Christ leugnen/ vnd
wann er es leugnere/ würde er kein Christ seyn. Es ist aber die Fra-
ge entstanden/ ob erwehnete Wort zu verstehen / wie sie lauten / daß
nemlich essen vnd trincken ein solch essen vnd trincken sey / welches
mit dem Munde geschicht/ vnd vermittelst dieser gebrauchlichen Wort
angedeuter wird: imgleichen der Leib vnd das Blut Christi/ der ware
Leib / welcher für vns in den Todt gegeben/ vnd das ware Blut/ wel-
ches für vns zur Vergebung der Sünde vergossen. Welche dahin
aus wollen/ daß diese Wort nicht können oder müssen also vnd wie
sie lauten auffgenommen werden / sondern daß ein figurlicher Ver-
standt alhie nothwendig sey / die müssen zum fundament setzen / daß
dem H. Erren Christo schlechter dinge vnmöglich sey zu præstiren.
daß diese seine Wort/ wie die lauten/ im rechten einfeltigen Verstan-
de war werden: oder daß er durch seine Göttliche vündliche Altmache
keines weges könne schaffen/ daß von seinen Christen vnd gläubigen
sein Leib gegessen/ vnd sein Blut getruncken werde. Kan er es
schaffen/ ist alsdan vnleugbar / daß seine Wort müssen auffgenom-
men vnd verstanden werden/ wie die lauten. Daß er es aber nicht
solte können schaffen/ solches zu statuiren ist für einem sterblichen
Menschen vnd dessen geringen Verstande gar zu hoch vnd zu ver-
messen. Sicut essentia infinita una numero subsistit tribus per-
sonalibus subsistentiis, quod tamen in nullam finitam potest
cadere, nec cuiquam in mentem venisset, nisi divinitus reve-
latum esset; & quamvis revelatum sit, distinctam nihilomi-
nius & adæquatam rationem sic essendi & subsistendi nullus
humanus intellectus adsequi & pervidere potest: ita quoq;
potentia infinita efficere poterit, quod vim omnem finitam
longè superet, & intellectus finitus capere non valeat. Fun-
damentum igitur impossibilitatis, quod negationi sensus
simplicis & adfertioni sensus figurati subternitur, nimis in-
firmum, lubricum & periculosum est. Præterea id quoque
observandum, facilem & proclivem esse transitum à detractâ
infinitæ potentiæ vi tale quid supernaturale efficiendi, ad de-
trahen-

Erahendam itidem infinitæ essentia virtutem in tribus distin-
ctis personis subsistendi: nec disertius aut verbis magis per-
spicuis in Sacra scripturâ exprimi tres unius divinæ essentia
personas, quàm hîc exprimat præsentia corporis & sangui-
nis Dominici in sanctâ Eucharistiâ. Testari igitur experien-
tiam, quod negata hæc præsentia negandæ divinæ Trinitati
præluferit, & viam quasi munierit: & vel propterea à negan-
dâ præsentia abstinendum esse, ne semita struatur negandæ
Trinitati: iis præsertim, qui eam negari seriò nolint, & op-
pugnari restauratâ post tot secula hæresi, quæ dudum penitus
extincta fuerat, summopere dolent. Diese vneinigkeit vnd
discrepantz hat sich bald nach angefangener reformation ereuget
vermittelst des Carlstads/ der die wahre Gegenwart geleugnet/ wie
auch darauff Zwinglius vnd die Schweizer: vnd ist auch vnter die-
selbe vnd Herrn Luthrum neben den Sächsischen dieser Punct als
lein controvers vnd streitig geblieben auff dem Colloquio, wel-
ches von Landgrafen Philippen zu Hessen anno 1529 im Octobri zu
Marburg angestellet war.

Möchte jemand sprechen/ können dann die / welche erwähnere
ware Gegenwart leugnen/ selig werden? Antwort/ Kan doch wol ei-
ner selig werden / deme durch Vnsal oder Gefengnis vnter den Hei-
den gantzlich benommen ist der gebrauch des heiligen Abendmahls:
also kan auch wol selig werden der ienige/ deme gleichfals durch Leh-
re/ dabey er auffgezogen/ vnd weilt sein Verstand sich nicht weiter
erstreckt oder noch zur zeit erstrecken kan / benommen ist die rechte
Meinung von dem heiligen Abendmal. Dann daß man hieron die
rechte Meinung habe ist darauff angesehen / daß gemeltes heiliges
Abendmahl recht müge gebrauchet werden. Kan nun die Seligkeit
bestehen / ob schon der gebrauch gantzlich benommen wird / also kan
dieselbe auch erhalten werden/ ob schon / leyon in der Lehre vnd Mei-
nung ein Irrthum/ welcher noch zur zeit nicht zu überwinden Rehet/
mit vnterleufft. So nöthig als es ist zur Seligkeit/ daß ein Mensch
glenbe an den eingebornen Sohn Gottes (denn wer nicht gläu- Joh. 3. 18)
bet/ der ist schon verdammet) eben so absolut nöthig ist es nicht /
daß ein Mensch in der Lehre / ober in dem Gebrauch des heiligen A-
bendmahls recht eintreffe. Es mus dantoch niemand wider sein
Gewiß

Gewissen ichtes was bejahen oder verneinen / verthätigen oder verwerffen. Es ist aber ein gros Unterschied wann ich schlechter ding zu einem spreche / Du irrst / du mußt es besser bedencken vnd dich besser unterrichten lassen: als wann ich würde sprechen / Du irrst so grob / daß ich dich für keinen Christen kan halten / für kein Kind Gottes vnd des ewigen Lebens erkennen / du bist des Teuffels vnd mußt zur Hellen fahren. Das erste spreche ich zu einem also genannten Calvinisten vnderholen: Des andern aber enthalte ich mich / vnd thue es nicht hinzu. Die Warheit der Wort Christi wird von niemanden geirngnet. Es ist nur die Frage ob die war sein nach dem schlechten Verstande / oder in einem andern sfigürlichen Verstande. Zwar Sanct Augustinus, der es dafür helt / das die Wort Christi /

Ioh. 6. 53.

Warlich / warlich ich sage euch / werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschen Sohns / vnd trincken sein Blut / so habet ihr kein Leben in euch / vom heiligen Abendmal zu verstehen /

3 de doct.

Christ. c. 16.

schreibet von denselben also: Facinus vel flagitium videntur jubere. Figura est ergo, præcipiens passioni Domini esse communicandum, & suaviter atque utiliter recondendum esse in memoria, quod pro nobis caro ejus crucifixa & vulnerata sit.

Cont. Adi-

mant. c. 12.

Vnd am andern Ort: Non dubitavit Dominus dicere, Hoc est est corpus meum; quum signum daret corporis sui.

All vnraht kommet daher / daß menschlicher Fürwitz zu weit gehet / vnd damit nicht begnügt seyn wil / daß Gott geoffenbahret vnd Christus gesprochen hat / Es sey sein Leib / der im Abendmal gegessen / vnd sein Blut / welches getruncken wird: sondern wil auch wissen / wie vnd auff was weise sein Leib gegessen vnd sein Blut getruncken werde. Wenn man schlecht vnd einfeltig den Worten Christi gienbere / daß nemlich sein Leib gegessen vnd sein Blut getruncken wird / vnd seiner vnendlichen göttlichen Weißheit vnd Almacht den modum oder weise / wie solches effectuirt werde / liesse heimgestellt bleiben / könnte man vieler streitigkeit überhoben seyn. Nun aber statuiren die Papisten einen solchen modum, der mit keinem menschlichen Verstande / quid sibi tandem velit, kan begriffen werden / daß nemlich das wesen des Brodts solte verwandelt werden in das wesen des Leibs Christi / der doch sein vollkommenes wesen fürleugert hat vnd keinen zuwachs oder enderung vnterworfen ist: welcher

welcher modus materialiter auff eine idololatriam aufleufft / vnd den Priestern macht giebt den Herrn Christum nach ihrem gefallen bey sich zu forderu/ zu heben/ zu tragen/ zu verwahren/ zu schliesen vnd zu langen. Die Reformirten mit ihren figuren vnd zeichen richten es dahin/ daß der wahre Leib vnd das wahre Blut / vnd dessen wahres essen vnd wahres trincken aufgeschloffen vnd verneinet wird. Die zeit über/ daß mir den Reformirten ich etwas vmbgangen / habe ich mich bemühet ihnen solche determination des modi zu verleiden vnd zu benehmen/ vnd dahin zu disponiren, daß sie es bey den Worten Christi/ nach ihrem gemeinen richtigen vnd rechten Verstande bewenden/ vnd den modum göttlicher Weißheit vnd Almacht heimgestellet müchten bleiben lassen: vnd dieses alles auff einen solchen schlag/ als ich anjzo wil hiebey setzen. In sanctâ Eucharistiâ sive Cœnâ Dominicâ adsunt, & quando editur panis, editur quoque corpus, (vocibus propriè & non figuratè acceptis) & quando bibitur vinum, bibitur quoque sanguis Domini, non quidem mediante solùm fide, per quam citra omne sacramentum corpus Christi à fidelibus editur & sanguis bibitur, non tamen propriè sed metaphoricè, nulloque inter esum & potû, quale hic manifestissimum est, discrimine; nec mediante vel transubstantiatione panis, vel ubiuitate corporis Christi, vel ejus locali aliquâ inclusione, alligatione aut commixtione; nec interventu descensus & adscensus: sed modo supernaturali, quem simpliciter & in solidum divinæ omnipotentiae imputamus & committimus, nobis aliàs planè incognito, ineffabili, incomprehensibili & indeterminabili; verè tamen & secundum ipsam substantiam. Hoc enim ut credamus, Christo simpliciter & perspicuè affirmanti debemus. Wann mich satfame anzeige vnd Wort nicht triegen/ sind domals vnter den Reformirten fürnehme Herrn vnd verstendige Leute hiemit friedlich vnd einig gewesen.

Dieses habe ich wollen anführen/ damit der günstige Leser verstehe/ daß da ich von den Herrn Reformirten invitiret vnd gebeteit worden/ ihnen in denen articulen vnd stücken/ darinnen wir miteinander contra Pontificios einig/ deren dann zimlich viel sind/ beystand zu leisten/ daß mir anders nicht angemutet worden/ als was

zu Gottes Ehre vnd verthetigung der bekanten Warheit müchte ge-
deihen: vnd dann daß solches begehret haben keine Unglaubige Vn-
Christen oder verdammete Keger / sondern gläubige Christen Leute /
die so wol Gottes Kinder vnd der Seligkeit so nahe seyn / als theils
Lutheraner seyn mügen. Mit denen / wann sie mich gefordert vnd
abgeholet / bin ich über die Bassen gangen / vnd zu ihnen in ihr Ge-
mach getreten (dann was hette ich bey ihnen für Nutzen können
schaffen / wann ich zu ihnen nicht hette kommen wollen?) welches dan
also beschaffen / daß darüber auch andere / wann sie nach eslichen ih-
ren Gemächern sich versüget / gehen müssen. Daß derowegen ich
nicht nur einsten / sondern öfters mitten vnter ihnen daselbst
gesehen / vnd von allen Parteyen gesehen worden / wie Hülse-
man zu ende seines meysterlichen Munsters mich bey vnverständi-
gen Leuten zu verunglimpfen anführet / ist kein wunder / oder vn-
christliches Werck gewesen. Es waren redliche fürnehme Christ-
liche Herrn vnd getarte Gottesfürchtige Männer / bey denen ich ge-
sehen. Die intentio war / bekante Irrthum vnd Aberglauben zu
widerlegen / vnd was der vnzweifelhaften Warheit von Papisten
abgebrochen wird / zu verthätigen: meine auch absonderlich diese /
die jenig / mit denen ich damals vmbging / auff Meinung / wie dort
oben erwehnet / mit glimpff vnd satten rationibus zu leiten vnd zu
bringen. D. Calovio konte ich so viel zu gefallen nicht seyn / nachde-
me ich eine beschwerliche Reise an die achtzig Meile über mich ge-
nommen / daß ich solte / wie er es gern gesehen hette / ganz müßig si-
gen / vnd weder Gott noch Menschen / welche zu Gottes Ehren vnd
rettung der Warheit mein Raht vnd Zuthat begehreten / dienen oder
wilsfahren. Ich hette mügen sehen vnd damit einig seyn / daß Evan-
gelische vnd Reformirte, oder Lutterische vnd Calvinisten in denen
stücken / darin sie wider die Papisten concordiren / sich hetten zu-
sammen gethan / vnd communi consilio das Werck angegriffen.
Da diß nicht wolte stat finden / wore ich lieber bey den Augspurgi-
schen Confessionsverwandten als andern gewesen. Da aber D.
Hülseman vnd D. Calovius lieber alles nach ihrem Kopff dirigi-
ren wollen / als andere bey sich leiden / habe ich dannoch darumb
nicht sollen unterlassen / Gott so viel ich vermocht / vnd bey denen /
die es von mir begehret / zu dienen.

Damit

Damit nun der günstige Leser den verlauff der sachen desto
besser muge innehaben/ wil ich die darin ergangene Chur-Fürstliche
vnd andere Schreiben/ welche bey mir Copetlich oder originaliter
verhanden/ anhero setzen: dann ich sehe/ daß meine Feinde bald die-
ses bald jenes/ welches sie etwan an einem oder anderen ort expre-
ssiret/ zerstimmet vnd verkehrter weise ihrem feindseligen giff-
tigen Sinne nach/ fürbringen. Seine Churf. Durchleuchtigkeit zu
Brandenburg hat an die gesampte hochlöbliche regierende Herrgoge
zu Braunschweig vnd Lüneburg/ Herzogen Friedrichen nunmehr
hochseligen/ Herzogen Augusti vnd Herzogen Christian-Ludwigen/
meiner gnädigen Fürsten vnd Herrn F.Fr. G.Gn. gelangen las-
sen/ wie aus folgenden zuerschen. Vnsere freundliche dienste/ etc.
Freundliche liebe Oheimbe vnd Schwägere/ Welchergestalt die
Königliche Wrd. zu Polen/ auß Christlicher wolgemeinter inten-
tion vnd nach der Geistlichen wie auch Senatoren der CronPo-
len gutachten seind veranlasset worden/ in dero Stadt Thoren auff
den nechstkommenden 28 Augusti stylo novo zwischen denen so
Catholischen als Evangelischen Theologen, ein Colloquium
charitativum anzustellen/ Solches wird E.E. E.E. zweiffels
fren/ ohne vnser weitläufftiges Anführen zur gnüge hinterbracht vnd
wissend seyn. Wann wir dann auch auß erheblichen motiven
entschlossen seyn/ bey solchem wercke an vns nichts erwinden zu las-
sen/ sondern gelarte vnd der Theologischen Streitigkeiten erfahrne/
wie nicht weniger einer Christlichen moderation, als welche bey
dergleichen conferentzen hochnöthig/ beflissene Theologos abzu-
ordnen/vnd vnter andern auff E.E. E.E. bestalten Professore
vnd Doctorem Theologiae zu Helmstedt/ Herrn D. Georgium
Calixtum, wegen seiner vns gerühmten guten qualiteten vnser ab-
sehen genommen haben: Als haben wir E.E. E.E. solche vnser
Gemütsmeinung zu entdecken/ vnd daß sie vns hierin wilfahren wol-
ten/ zuersuchen nicht vmbgehen können. Inmassen dann an diesel-
be vnser freund- oheimb. vnd Schwägerlich bitten gelanget/ daß sie
obgemeldeten Herrn Calixtum verstarren auch dahin vermügen
woltten/ daß er sich zubefuchung sothanen Colloquii gebrauchen
lassen/ vnd seine Sachen also anstellen muge/ damit er gegen den 28
Iulii in vnser Residenz Stadt Eßln an der Spren sich einstellen /

N n ij

vnd

vnd forters mit den andern Theologis die Reife nach Thoren fortsetzen könne. Wir haben albereits die Verfügung thun lassen / daß er von dannen mit behöriger Fuhre abgeholt / vnd mit Reife vnkosten gebührend versehen werden solle. Gleich wie wir nun nicht zweiffeln / E. E. E. L. L. L. vns in diesem vnserm Gesinnen freunt oheimblich gratificiren werden / angesehen / wann gleich dieses Colloquium nicht zu gänglicher beylegung aller streitigen ReligionsPuncten ein expediens sein solte / es dennoch darzu dienen könnte / daß zupoderst der Königl. Wrd. zu Polen / denen so gemelten Catholischen / vnd der ganzen Welt für Augen gestellet werde / in wie vielen Stücken die Evangelische vnzimlicher Vfflagen / mit vngrund beschuldiget werden. Dann auch die Verbitterungen etwas gemilert werden / Also seind wir es vmb Ew. L. L. L. hinwiederumb / etc. Datum Königsberg den 25 (15) Iunii, 1645.

Friederich Wilhelm Churfürst.

Dis Churfürstliche Schreiben haben Herzogen Friederichen hochselige Jr. Gn. an Herzogen Augusti Jr. Gn. geschicket mit diesem erinnern. Vnsere etc. Was des Herrn Churfürsten zu Brandenburg L. an vns / wie auch E. vnd vnsern auch freundlichen lieben Vettern / Herzog Christian Ludwigs zu Braunschweig vnd Lüneburg L. L. ingesampt / wegen des von Ihr Kön. Maj. zu Polen auff den 28 Augusto stilo novo zwischen den Catholischen vñ Evangelischen Theologen / in der Stadt Thoren veranlasserten Colloquii charitativi gelangen lassen / vnd vnsern Professoris zu Helmstädt / D. Georgii Calixti halber suchen thut / daß wollen E. L. aus dem Cooperlichen beschlus mit mehrern vernehmen. Weiln dis nun eine Sache / so etwas nachdenken mit sich führet / So ersuchen wir E. L. hiemit freundschaftlich / Sie wollen vns vnbeschwert hierüber ihre bewohnende Gedancken fürdersampt / zumal der terminus fast heran nahen wil / eröffnen / vnd ob sie es nicht dafür halten / daß ernelter D. Calixtus zuvor in vnser allerseits Nahmen / darüber zu vernehmen / ob er diesem Convent zu Thoren / welcher ohn zweiffel vordemhlich zwischen denen so der Catholischen vnd der reformirten Religion zugethan / angestellet / ohne nachdenken vnd displicentz anderer der Augspurgischen Confession verwandten Stände vnd Theologorum bey zu wohnen / vermeine vnd rathsam ermesse.

messe. Vnd wir bleiben E. I. hinwider alle mögliche Dienste zu
erweisen geßissen. Datum vff vnser Bestung Zell / den 4 Iulij,
anno 1645.

Friederich.

Es hatte aber Churf. Durchl. zu Brandenburg absonderlich an
Herzogen Augusti Jr. Gn. gelangen lassen / wie folget. Vnsere 2c.
Es werden E. Ed. sonder zweiffel aus vnserm wolgemeintem Schrei-
ben / welches wir sub dato 29 Iunii an ihro vnd dero Herrn Vet-
tern E. Ed. gethan mit mehrern vernommen haben / was wir bee-
des / wegen des Tornischen Colloquii vnd des Herrn Calixti Per-
sohn / an dieselbe gelangen lassen. Diu weil vns dann Ew. Ed. fried-
liebendes Gemüt vnd Eiffer / insonderheit / damit dem vnseiligen Re-
ligionsstreit / wo nicht genzlich / jedoch in etwas gesteuert / derselbige
beygelegt / vnd zum wenigsten besseres Vertragen vnter denen
annoeh dissentirenden widerumb gestiftet werden möge / mehr
dann gnungsam bekandt: Als zweiffeln wir nicht / daß sie an ihrem
ort / vnserm petito gerne deferiren, vnd dero Herrn Vetteren E. I.
auch darzu disponiren vnd vermögen werden / Gestalt wir dann
E. I. deswegen hiemit freund-ohmb- vnd Schwägerlich ersuchet ha-
ben wollen / Sie geruhen es dahin zu richten / damit Er Calixtus,
vnserm begehren gemess / in so weit dimittiret werden / vnd obge-
dachtem Colloquio vnserwegen / neben andern zu solchem zweck
von vns denominirten Theologen / Gott verleihe fruchtbarlich /
beywohnen könne. Solches seind wir vmb Ew. Ed. vnd dero Herrn
Vetteren E. Ed. mit allen behäglischen Diensten hinwiderumb zuver-
schulden erbötig vnd geßissen / etc. Datum Königsberg in Preus-
sen den 25. (27) Iunii, anno 1645.

Friederich Wilhelm Churfürst.

Darauff haben Herzogen Augusti Jr. Gn. an mich gnädig
geschrieben vnd begehret / wie folgendes aufweiset. Vnsern gunst
zuuor / Erwürdiger vnd hochgelahrter Rait / lieber andächtiger vnd
getreuer / Was der Durchleuchtiger Fürst Herr Friederich Wil-
helm / Marggraff zu Brandenburg / des heiligen Röm. Reichs Erz-
kämmerer vnd Churfürst / zu Preussen / zu Gültich / Cleue vnd Berg /
Stettin / Pommern / der Cassuben / Wenden / auch in Schlesien zu
Crossen vnd Jägerndorff Herzog / Burggraff zu Nuremberg vnd

N n ij.

Fürst

Fürst zu Rügen / Graffe zu der Marck vnd Ravensburg / Herr zu
Radenstein / etc. Unser freundlicher geliebter Herr Rheinb vnd
Schwager an vns vnd vnserer freundlichen lieben Bettern L. Ed.
wegen des von der Königl. Wd. zu Polen/ etc. in dero Stadt Törn
angeordneten Colloquii charitativi, vnd das hochvermeltes Herrn
Churfürsten zu Brandenburg Ld. solchen conuent zu beschicken vnd
etwere Persohn dabey zugebrauchen gemeint / in Schrifftten gelan-
gen lassen / auch derobschuff / so wol bey vnserm gesambten Fürstlichen
Hause / als vns absonderlich / vmb ewre dimission angesuchet.
Was auch des Hochwürdtigen Hochgebornen Fürsten / Herrn Frie-
derichen / Herzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg / Postulanten
Coadjutorn des Stiffts Raneburg / Erwöhlten Thumbprobstes
des ErsStiffts Bremen / vnserer freundlichen lieben Bettern /
Brudern vnd Gevattern / Ld. dieserwegen an vns gelangen lassen.
Solches ist aus dem Copirlichen Beslagen mit mehrern zusehen.
Nun möchten wir vnserer orts dieses Christliche Werck von Herzen
gerne befördert sehen / weil dainoch ein dubium an S. Ed. seiten hie-
ben angeführet / vnd daher so nöthig befunden in gesambten Rath-
men ewere Meinung / vnd ob ihr euch dazu verstehen könnet / vorher
zu vernehmen. So haben wir zu gewinnung der zeit euch davon
nachricht ertheilen / vnd hiemit gnädiglich begehren wollen / ihr euch
hierunter / vnd was sonderlich des Einwurffs halber / ewres Gemüts
meinung sein möchte / selbst etwas vmbständlich resolviren, vnd
ewre Erklärung / welche ihr also / das sie vnser Bettern L. Ed. vorge-
tragen werden kan / einrichten könnet / fürderlichst einschicken. Un-
serer theils bedarff es zwar weitem anführens nicht / vnd werden wir
ohne das ewre / als vnserer vornehmsten Prälaten vnd specialiter
angehörigen Persohn halber / der gebühr zu erklären wissen. Möch-
ten demnach alles derogestalt gerne eingerichtet sehen / das auch
hochgedachter vnser Bettern L. Ed. eine satisfactio daran haben
könten. Dessen versehen wir vns / vnd seind euch mit Gnaden vnd
allen guten wolgewogen. Datum in vnser Vestung Wulffenbü-
tel / am 6 Julii, anno 1645.

Augustus.

Ich habe hierauff gehorsamlich geantwortet / vnd meine Ge-
danken / Meinung vnd interpretation in unterthönigkeit eröffnet.
dars

darauß dann / worauff ich absehen gehabt / gungsam erhellen
Durchleuchtiger / etc. Gnädiger Fürst vnd Herr / E. Fr. Gn. gnä-
diges Schreiben / welches gestriges Tages datiret, habe ich heute
mit gebührender reuerentz empfangen / vnd den Inhalt ablesend
vernommen. Sol darauß E. Fr. Gn. in vnterthänigkeit nicht für-
erhalten / weils Kön. Majestät in Polen aus Christlicher hochlöb-
lichster intention zu sonderbahren Ehre Gottes / beruhigung der
Kirchen vnd dempffung des Feners / durch dessen Flamme fast die
ganze Christenheit verzehret / vnd in eufferstes Verderb vnd Gefahr
gestürzet wird / zu Thorn in Preussen das bewuste caritativum
colloquium angeset / vnd Churf. Durchl. zu Brandenburg mich
dabey finden zu lassen gnädigst begehret / daß ich gewissens we-
gen mich verpflichtet erachte / auff vorhergehendes gebühliches Be-
laub vnd gnädige dimission solchem hochwichtigen / die ganze be-
trängte Christenheit betreffenden Wercke mich nicht zu entziehen.
Zwar habe ich keine Hoffnung / daß auff diesem convent, der nur
auff eine Nation vnd etwan ein gering theil der anderen angesehen /
was in mehr als hundert dreissig Jahren fast in der ganzen Chri-
stenheit von einander gerrennet / zusammen gebracht vnd vereinigt
werden könne : weils es dannoch ein so hochnötigst recht Christli-
ches Werck / wann desselben niemahlen vnd nirgend ein Anfang ge-
machtet würde / stünde auch kein fortgang vnd succes zu erwarten /
vnd schwerlich zu hoffen / daß Gott der Almächtige den hochgewün-
scheten Frieden der weltlichen Reiche bescheren wolle / wann seines
geistlichen Reiches vnd seiner allgemeinen Christlichen Kirchen
friede vnd tranquillirung so liederlich gehalten / ganz vergessen /
hindangeset vnd in den Wind geschlagen würde. Wann dann für
erst durch Gottes gnädigen Beystand in etwas ein zimlicher An-
fang gemacht wird / stehet darauß hernacher ein mehres zu bawen /
daß wo nicht wir bey vnseren Lebzeiten / dannoch vnser Nachkom-
men den effect vnd völlige Früchte empfinden mögen. Betref-
fend die gedanken vnd gnädige fürsorge / daß nicht etwan meine Ge-
genwart von vnser Confessions verwanten fabel auffgenommen
vnd gedeutet werde / als wann den Reformirten oder Calvinisten
ich beypflichtig vnd zugerhan were : sol darauß E. Fr. Gn. ich in vnt-
erthänigkeit vnberichtet nicht lassen / ist auch deroselben ohne mei-
nem

nem Verichte gnugsam bewußt/ daß in dem Königreich Polen vnd
dessen anhangenden Landen sich befinden die Griechische Religion/
die Römische oder Pabstische/ die Evangelische oder Lutterische/ die
Reformirte oder Calvinische/ vnd dann die Käserische neue Pho-
tinianer. Des Königes vnd der Bifschoffe aufschreiben vnd invi-
tation gehet nur auff die Evangelische vnd Reformirte, weis nicht
ob sie das Griechische schisma für elter vnd tieffer eingewurzelt ha-
ten/ als daß daran etwas zu erheben seyn solte: die neuen Pho-
tinianer aber/ als bekante Keger/ so weit nicht würdigen/ oder bey dieser
Sache vndienlich erachten. In dem Königreich Polen vnd Groß-
fürstenthum Litaw werden wol nicht gar viele Lutterische verhanden
seyn/ Es haben daselbst die Papisten die oberhand/ vnd negst ihnen
die Calvinisten. Was aber Preussen/ beydes das Königliche vnd
das Fürstliche/ vnd dann das Fürstenthum Curland betrifft/ dar-
innen machen die vnserige den mehrern Theil/ so gar daß in dem Fürst-
lichen Preussen die Vniuersitet zu Königesberg vnd alle Städte/
wie in gleichen die Leute auff dem Lande/ vnser Religion zugethan/
vnd stehet Churf. Durchl. als Herzogen in Preussen nicht frey/ hier-
inne enderung vorzunehmen. Wann dann Seine Durchl. wegen
des Herzogthumes Preussen zu diesem colloquio invitiret seyn/
werden dieselbe meines ermessens in obangedeuten respect der
Augsburgischen Confession zugethane Theologos präsentiren,
Gestalt auch dero behueß Herr D. Quistorpius von Rostock ersor-
dert wird. Werden demnach die von aussen erforderete Lutterische
Theologi mit den Königesbergischen vnd anderen aus beyden Preus-
sen/ vnd denen/ die etwan aus Curland kommen müchten/ sich con-
jungiren, vnd gleichsam eine Partey machen. Inmassen von Leip-
zig aus ich berichtet worden/ daß die Stadt Danzig Herrn D. Iaco-
bum Martini, ihrent wegen dem colloquio bejzuwohnen/ ersu-
chet/ er sich aber wegen hohen alters entschuldiget/ vnd Herrn D.
Hülffeman/ welcher dann auch die Reise über sich nehmen würde/
vorgeschlagen. In den getruckten Leipzischen Avisen, die hieben ge-
füget/ wird von Königesberg aus berichtet/ daß vom Könige ein
summus præses oder Director des Colloquii verordnet/ deme
drey Subpræsides sollen zugeordnet werden/ nemlich einer von jeg-
licher Partey. Wann dann dieses obangedeuter massen beschaf-
fen/

sen/erhellet daraus/ daß wegen dieser Reise bey auffrichtigen vnd
verständigen Leuten ich mich des verdaches des Calvinismi nicht zu
befahren habe / wann nur sonst ich dessen bey eßlichen argwönigen
vnd vnbesonnenen könnte geüßriger bleiben. Habe E. Gr. Gn. auff
dero gnädiges begehren ich es in vnterthänigkeit vnangefüget nicht
sollen lassen / Dieselbe göttlicher gewaltigen Obhuert zu glücklicher
Regierung/ langwiriger Gesundheit vnd allem hohen Fürstlichen
Wolergehen / mich aber zu dero beharlichen Gnaden getrewlichst
empfehlende. Geben in E. Gr. Gn. Iulius Vniversitet Helmstedt
den 7 Iulii, anno 1645.

Den 23 Augusti neuen Calenders (welcher in Preussen ge-
braucher/ vnd dannhero bey folgenden Tagbenennungen zu ver-
stehen seyn wird) bin ich zu Thorn angekommen. Bald darauff
den 25 ejusdem haben mich die Dansiger Theologi besucher / vnd
sich ganz freundlich gestellet/ insonderheit Herr D. Iohannes Bot-
saccus, quem, nisi ab aliis asperiora approbare impellatur,
virum esse existimo mitis & moderati ingenii: der dann auch
weitleufftig erzehlet/ was massen sein antecessor D. Iohannes Cor-
vinus removiret, vnd er ihme substituïret worden/ vnd daß er an
dessen remotion vnschuldig were/ vnd die succession nicht begeh-
ret hette. D. Calovius war auch zimlich vnd tractabilis, biß er ver-
nommen/ daß ich die Calvinisten zu verdammen vnd aus der Zahl
warer Christen zu stoßen bedencken getragen / imgleichen daß mir
nicht zu wieder/wann Lutheraner vnd Calvinisten in Stücken vnd
Puncten/ in welchen wir wider die Papisten einig / sich zusammen
hielten. Da ward er grimmig vnd vngestüm/ also daß mir auff sol-
che weise mit ihme zu conferiren verdrießlich / vnd ich das collo-
quium abruppiret, mit andeutung / daß von diesem Wercke mir
mit ihme/ der so gar eiverig vnd hitzig were / zu reden nicht beliebere.
Vnd diß/ halte ich/ ist neben deme/ daß ich mit ihme im gleichen fer-
vor wider die Calvinisten nicht begriffen / des grimmigen Hasses
vnd vnersätlichen Feindschafft / welcher er bis auff heutigen Tag
wider mich continuïret, die rechte Ursach.

Kurz hernach/ vnd wo mir recht ist/ folgenden Tages / ließen
die Herrn Burgermeister vnd etliche des Raths zu Thorn mich zu
sich bitten auff ihr Rathhaus/ da dann auch D. Hulseman hin gel-

ten war. Es ward proponiret, daß ihren Predigern wolte auffge-
rungen werden der sonst bey ihnen bißhero vngebreuchlicher E-
lenchus nominalis, von welchem terminis ich zuvor niemahln ge-
höret. So viel aber ichs einnehmen mügen / habe ich geantwortet /
daß denen Irthumen/die von importantz vnd gefehrlich weren/ of-
fenlich widersprochen/ selbige widerleget vnd dagegen die Warheit
mit gewissen vnd satsamen Zeugnissen vnd gründen bestetiget würde/
daß were recht/nützig vnd Christlich: daß aber auch solches mit gimpff
vnd discretion geschehe / damit in gesampter Stadt einer wider
den andern nicht auffgewieget / Fried vnd Ruhe getrennet / Seind-
schafft/Auffruhr vnd Unglück gestiftet würde / were gleichfals wol
vnd vernünftig gehandelt. Sie wurden selbst die beschaffenheit ih-
res status, der mir unbekandt/ vnd was ihnen bißhero nützlich oder
dagegen schädlich gewesen/wissen / vnd aus vorigen verlauff ermies-
sen/ was in künfftig den Wolstand zu erhalten vnd Unheil abzu-
wenden dienstlich seyn müchte. Diß habe ich kürzlich auff ge-
hane proposition vnd begehrt einrahten gemeldet / vnd mit nieman-
den darüber mich in Wechselwort oder disputation eingelassen.
D. Hulseman, deme erwan von dem negocio Elenchi nominalis
ein mehres bewust/ hat weitläufftig geantwortet/ vnd mag wol etwas
anders vnd welches meiner Meinung zu wieder (welches er / wie ich
fürtenzst vermercket/ schwerlich lassen kan) fürgebracht haben. Ich
aber habe es bey deme/ was ich einmal geredet/ bewenden lassen / vnd
mit ihme dieser wegen kein disputat angefangen / den Herrn Con-
sulenten den aufschlag heimstellend.

Den 28 Augusti ward durch den GroßCanzlern des Königs-
reichs Polen vermittelst ge-
thaner Oration vnd ablesung der Kö-
niglichen Instruction ein anfang des bevorstehenden Werckes oder
Colloquii caritativi gemacht. Der Pontificiorum Praeses war
Herr Georgius Tyszkiewicz Bischoff zu Samogitien: Der Re-
formirten Herr Zbygnaus Goralski de Gorai, Castellan zu
Eheln. Der Augsbürgisch Confessionsverwanten Herr Sigis-
mund Guldenstern Freiherr vnd Staroste zu Gamm / welcher doch
für ein par Tage einen beschwerlichen Sat gerhan / vnd ein zeitlang
den actionibus nicht können beywohnen. Es haben damals die
Herrn Burgermeister zu Thorn vnd zu Elbingen mit mir geredet
vnd

Sind gebeten/ Ich möchte bey diesem hochwichtigen Werke ihren
Predigern / deren Seniores dasebst zu gegen waren Herr Petrus
Zimmerman vnd Herr M. Balthasar Voidius, adhistenz leisten /
welches ich desto williger auff mich genommen / weilst ohne dessen
noch zur zeit keine Chur Brandenburgische / mit denen ich konte
conjungiret werden / verhanden. Die schriftliche vocatio lau-
ter / wie folget.

Admodum Reverende, Excellentissime atque Cla-
rissime Domine Doctor, Amice plurimum
honorande.

Instat terminus celebrandi à Sa Ra Majestate, Domino
nostro clementissimo, Thorunium jam antehac indicti Cha-
ritativi, in componendis ac pertractandis Religionis Chri-
stianæ capitibus, Colloquii. Ad quod dextrè ac commodè
ex nostrâ, Regiarum scilicet hujus ac Elbingensis Invariata
Confessione Augustanæ addictarum Civitatum partibus, per-
agendum, cum sicuti universo Europæo orbi, ita & in his
cumprimis partibus, Adm. Rndæ Excell. q; Claritatis Vestræ
summam ac singularem eruditionem rerumque in sacrâ sci-
entiâ agendarum dexteritatem, laudabilem insuper animi
moderationem exploratissimam communiq; suffragio pro-
batissimam esse hætenus nobis constet: in eam omnino de-
scendimus animi sententiam, ut Adm. Rndam Excell. q; Clari-
tatem Vestram ad tractandum hoc nomine prædictarum no-
stræ ac Elbingensis Civitatum nomine præmemorati Collo-
quii negotium præsentibus nostris debitâ ratione vocare-
mus literis. Quod dum eâ, quâ par est animorum obser-
vantia ad præsens exequimur, Adm. Rndam Excell. q; Clari-
tatem Vestram enixè majoremque in modum rogamus, ut gra-
tissimâ suâ præsentia studioque ac operâ eâ in parte præsto
nobis adesse, istiusque negotii, junctis cum aliis ad id à nobis
prædictaque Civitate Elbingensi Deputatis Verbi Divini Mi-
nistris ac Pastoribus operis, sustinendas partes suscipere in se
ne gravetur. Quam quidem Adm. Rndæ Excell. q; Clari-
tis Vestræ prompti erga nos animi testificationem ubi reipsa
compererimus, nihil vicissim in nobis deesse patiemur, quod

ad debitę compensandam eam facere quoquomodo posse videretur. Cui de reliquo fausta ac felicia quęque ex animo comprecati, paratissima eidem studia & officia nostra deferimus. Datum Thorunii, die 26 Augusti, anno 1645.

Adm. Rndę Excell. q; Claritatis Vestre

amici benevoli

Proconsules & Consules

Civitatis Thorunensis.

Christianus Trescenbergk Procos. Reip.

Elbingensis suo & DD. Collegarum
suorum nomine mpp.

Folgenden Tages ist zu mir kommen ein Thornischer Secretarius, vnd erinnert/ wie seine Herrn mich wollen präsentiren, daß meiner Person wegen schwürcheit entstanden: müchte mich in etwas gedulden. Des anderen Tages/ welcher war der dreissigste Augusti, kamen zweene Secretarii ein Thornischer vnd ein Elbingischer/ brachten an/ ich müchte ihren Herrn nicht verargen / daß sie ihrer vocation nicht könten vollige folge leisten/ wie sie gern gesehen herten/ vnd gesinnet gewesen/ indeme vnter den Theologen sich befunden/ die meine Person bey sich nicht wolten gedulden. Es waren aber keine dar / deren opposition von importantz sein könte / als D. Hulseman vnd die Danziger/ vnter denen D. Calovius der hirtigste/ vnd insonderheit sich müchte offendiret befinden / daß ich für wenig Tagen das mit ihme angefangene Gespräch wegen erzeigeter vngestüm abruppiret. Sie aber / die Secretarii thaten hinzu/ ihre Herrn wolten nichts desto weniger bey der einmal aufgelassener vocation bestendig verbleiben / vnd von mir begehret haben/ was wegen erwehnter widerspenntigkeit in publico nicht geschehen könte/ dannoch in privato, wann die ihrige mich consultiren würden (wie dann von obwolgemeiten Herrn Senioribus offte geschehen) zu präsentiren.

Wie nun die Herrn Reformirten, bey denen die Fratres Bohemica confessionis gestanden / diesen verlauff in erfahrung gebracht/ ist das jenige fürgegangen/ welches in der Verantwortung numero xxvii vermeldet vnd angeführet. Ihre aufgelassene vocation lautet wie folget.

Gratiam

Gratiam & Pacem à Domino nostro

IESU CHRISTO.

Admodum Reverende, Clarissime & Excellentissime
Domine Doctor, Amice & in Christo Fra-
ter honorande.

Quanto magis arduum est Colloquii Charitativi inter
Dissidentes ab Ecclesiâ Romanâ, & Catholico-Romanos, à
Serenissimo Poloniae & Sveciae Rege instituti, & hisce diebus
hic inchoati, negotium: tanto diligentius Nos, qui Ecclesia-
rum Reformatarum in hoc Regno & Magno Ducatu Lithua-
niae curam gerimus, in id incumbere decet, ut Theologis
longo rerum usu exercitatis, & ad praescriptum S.R.M. quam
proxime accedentibus, instruamur. Cum igitur Rdam Dig.
Tuam à Serenissimo Electore Brandenburgico evocatam,
omnibus illis qualitatibus, quae & Theologum huic negotio
parem faciunt, & à Serenissimo Rege exiguntur, instructam
esse sciamus, nec ejusdem singulare in Nos studium igno-
remus, fraternè & sollicitè R. D. T. rogamus, ut se in hoc
Colloquio Nostris, id est Reformatarum Ecclesiarum Theo-
logis adungere, & inter Collocutores esse dignetur. Com-
pertum quidem Nobis est R. D. T. Augustanae, quam vo-
cant Invariantam, Confessioni non tantum addictam esse,
sed etiam à Nostris Ecclesiis, quae eandem recipiunt, in in-
terpretatione unius atque alterius capitis doctrinae, inprimis
de S. Eucharistiâ, nonnihil dissentire; non est tamen quod
ab inde aliquod Vocationi huic Nostrae impedimentum ob-
jici posse metuamus: siquidem hic non de Controversiis il-
lis, quae Evangelicas Ecclesias à se invicem disjungunt, agitur;
sed de iis, quae Augustanis & Reformatis contra Catholico-
Romanos, communes sunt: ut interim taceamus, non nisi
eo animo in hanc Urbem R. D. T. appulisse, ut junctis cum
Augustanis & Reformatis Theologis operis, Colloquio huic
interesset. Vocationi itaque Nostrae & Fraternali petito
R. D. T. non defuturam certò confidimus, parati vicissim ei-
dem exhibere quicquid officiorum à Nobis proficisci pote-
rit.

rit. De cætero R. D. T. Divinæ protectioni ex animo com-
mendamus. Dabantur Thoruñ 30 Augusti, anno 1645.

Reverendæ Dignit. Tuz

amici & Fratres in Christo

Zbygneus Goraiski de Goray
Castellanus Chelmeñsis, Præles
Colloquii charitativi à S. R. Maj.
designatus mpp.

Stanislaus Drohojoṽski Di-
rector Conventus à parte Refor-
matorum mpp.

Ioannes Bythnerus Superat-
tendens Ecclesiarum Reforma-
rum per Maj. Pol. & Præles Theo-
logorum ad colloquium hoc cha-
ritativum deputatorum à parte Re-
formatorum, suo & Fratrum no-
mine.

Christophorus Pandloṽski
Notarius Conventus, mpp.

Benjamin Vrsinus, Notarius
Conventus mpp

To 2 germ.
Isn. p. 100.

Pag. 210. b.

Der zu lest genanter Benjamin Vrsinus war ab Ecclesiis
Majoris Poloniæ Confessionis Bohemicæ delegatus. Hieben
ich dann erinnern mus/ was an die Brüder / genant VValden-
ses in Behmen vnd Mehren Herr Lutherus/ ob er schon mit ihnen
im stück vom heiligen Abendmahl vnd noch mehren nicht einig / an-
no 1523 geschriben. Ich habe/ spricht er/ ewre geschickte gebeten
ob mehr stücke weren/ darinnen ihr mit vns nicht gleich hieltet/
daß die ewern sich darumb nicht wider vns feindlich setzen/ noch
wir wider euch/ sondern brüderlich vnternander ein Theil das
ander berichtet / ob wir möchten in einerley Sinn kommen.
Wiewol ich euch auch weiland Kerzer schalt/ da ich noch Bap-
stlich war/ nun aber bin ich anders gesinnet. Zu ende des Bäch-
leins lobet er ihren Gottseligen wandel/ (welcher / wie ich verspüre/
noch heutigen Tages bey ihnen im vollen schwange gehet) in deme er
spricht/ Ich höre daß von Gottes gnaden bey euch so ein feiner/
züchtiger/ eusserlicher Wandel ist/ das man nicht so schwelget/
frisst vnd seufft/ flucht vnd schweret/ pranget vnd öffentlich ü-
bel thut/ wie bey vns / sondern ein seglicher sich seiner Arbeit
nehren mus/ wo er kan/ vnd nicht solch müßige Freslinge vnd
Bäuchlinge habe/ wie wir / vnd auch niemanden darben las-
set/ etc. Item, Wir sehen nicht/ wie wir möchten ein solchen sel-
ner

nen/ züchtigen Wandel aufwendig anrichten/ Gott helffe uns
 denn das. Ingleichen nach zehn Jahren/ da er ihr Büchlein
 Rechenschaft des Glaubens genant/ aufgehen lies/ schreibt er
 in der præfation also: Wiewol ich obgenanter Brüder weise
 zu reden nicht weis anzunehmen/ so wil ich sie doch auch wieder-
 umb nicht übereilen/ noch so eben zwingen nach meiner weise
 zu reden/ so fern wir sonst der sachen eins werden vnd bleiben/
 bis daß Gott weiter schicke nach seinem willen. Item, Weil
 wir keines das ander gedencken zu verfolgen/ noch zu verder-
 ben/ sondern zu fördern vnd zu helfen/ so sey in des S. Paus-
 lus vnser Scheideman vnd Mitter/ da er spricht Rom. 14: Nes-
 met euch untereinander auff/ wie euch Christus auffgenom-
 men hat/ zu Gottes lob. Vnd abermahl Roman. 15: Den
 schwachen im Glauben nemet auff/ etc. bis daß es alles klar
 vnd vollkommen werde. Wolte Gott/ daß noch heutiges Tages
 dergleichen moderatio bey allen Christen müchte verspüret werden.

Nun wil ich hiebey fügen/ was ich in eventum aufgesetzt/ vnd
 hette übergeben wollen/ wann es sollen dahin gerathen/ daß es zu ei-
 ner förmlichen disputation gekommen/ vnd ich also in publico
 bey den Reformirten erschienen vnd gestanden were/ dazu es doch
 niemals gelanget.

Illustrissime & Celsissime Domine Legate Regie, Incluti
 hujus Regni Magne Cancellarie, Sacrique Rom.

Imperii Princeps;

Reverme, Illustrmi, Generosissimi Domini Præ-
 sides Regii.

Mirabuntur fortè Illma Vra Celsdo, Vestraque Roma, Illma
 Generosissimaque Dominationes, quòd qui Invariata Au-
 gustana Confessione sum addictus, & eam XXX annis diutius
 in academiâ Iuliâ, quæ est Helmestadii Saxonum, publicè do-
 cui, nunc consistam non apud Reverendos Dominos Theo-
 logos Dantiscanos, quibus alioquin propter ejusdem Con-
 fessionis societatem adstare deberem, sed apud partem, quæ
 Reformatorum appellatione ab aliis distinguitur. Quomo-
 do &

Tomo 6
 pag. 113.

do & quare id fiat, ne Illm^{is} V^{re} Celoi, Rev^{ma}, Illm^{is} & Gene-
rosim^{is} V^{estris} Dominationibus molestum sit percipere, ob-
nixè oro. Serenissimus Elector Brandenburgicus, idemq; Bo-
russia Dux, Dominus meus clementissimus, qui patronus est
utriusque partis, ad hoc caritativum colloquium me clemen-
tissimè evocavit, ut Theologis à Suà Serenitate mittendis ad-
sisterem. Et quamvis ætatem ingravescentem, iterque lon-
gum & difficile causari potuissem, malui tamen quantascum-
que molestias exantlare, quàm negotio tractandæ pacis ec-
clesiasticæ, cujus ingente desiderio teneor, & ineundæ mo-
dum à multis annis animo agitavi, operam subtrahere. Car-
autem Theologi à Serenissimo Electore Regiomonte mitten-
di, quibus me jungi oporteret, nondum compareant, equi-
dem ignoro. Interea Magnifici, Nobilissimi & Amplissimi
Domini Proconsules urbium Thoruniensis & Elbingensis à
me datis literis petierunt, ut ipsorum Theologis Ecclesiarum
que ministris ad hoc Colloquium deputatis jungi vellem.
Quibus equidem hoc rerum statu operam meam addixi. Sed
quum res in eo jam esset, ut Thorunienses & Elbingenses cum
Dominis Dantiscanis Theologis in unum Collegium coale-
scerent, Domini Dantiscani me consortio suo indignum ju-
dicarunt. Quas ob causas equidem nescio, nisi fortè quia
doctrinam Ubiquitatis non probo, & de dissentientibus mi-
tiùs judico, dum opiniones rejicio, sed opinantes non da-
mno, nec gehennæ mancipio, nec eorum familiaritate uti, vel
cibum cum eis sumere reformido. Hoc ubi resciverunt Re-
formatæ partis Illustrissimi, Illustres, Generosi & Magnifici
Proceres, & Reverendi Clarissimiq; Doctores & Pastores,
tum vivâ voce & compellationibus, tum scriptis missisque li-
teris ad communes operas secum jungendas me invitarunt,
etiamsi, ut ipsi loquuntur, *Augustana, quam Invariata vocant,*
Confessione non tantum me addictum esse, sed etiam ab ipsorum Ecclesiis,
que eandem recipiant, in interpretatione unius atq; alterius capituli
doctrina, imprimis de sanctâ Eucharistiâ, nonnihil dissentire probè no-
runt. Existimant autem non esse, quod inde vocationi suæ impedi-
mentum obijci mereant, siquidem hic non de controversiis illis, quæ Eu-
angelicas

angelicas Ecclesias à se invicem distungunt, agatur, sed de iis, quæ Augu-
stianis & Reformatis contra Catholico-Romanos communes sunt. Ho-
nesta, pia, benevolæque adeo petitioni morosè refragari no-
lui, ne qui peragratis XXX milliaribus, itinere sic satis longo
& molesto, huc delatus sum, hic ociosus desideam, divinæque
gloriæ, necessitatibus Ecclesiæ, meisque ipsius promovendæ
religiøsæ concordiæ desideriis desim: præsertim quum qui
suz operæ meam sociari flagitant, disertè agnoscant & fate-
antur, me ab illorum Ecclesiis in interpretatione unius atq;
alterius capitis doctrinæ, inprimis verò, quod sanctam Eu-
charistiam attinet, dissidere: quo dissensu tantisper seposito
(fortassis autem deinceps, si opportunitas fuerit, examinando) in controversiis, quæ Protestantibus adversus Catholico-
Romanos communes sunt, communem operam haut inutili-
ter conjungi existimant. Quibus etiam egomet ad sensum
præbeo, & de dissensu, quem dixi, protestatus ad communes
operas, quatenus in sententiis adversus tertios convenimus,
accedo, animo nō ad exasperanda vel augenda, sed mitiganda
& minuenda, si ul'o modo fieri possit, ecclesiæ miserabiliter
lacerata dissidia composito. Deus Pater cœlestis Spiritus sui
sancti gratiam cœlitus adspiret propter unigenitum suum Fi-
lium, Dominum & Redemptorem nostrum. Hanc verò sive
Manifestationem, sive Declarationem, sive Protestationem
in Acta publica referri humiliter peto, eoque nomine in
scripto illam exhibeo.

Georgius Calixtus D.

Dies ist zwar damals in eventum concipiret vnd auffgesetzt/
niemaln aber exhibiret oder übergeben worden / weiln es zu keiner
förmlichen disputation zubringen standt: sondern die zeit ging weg
mit den præliminaribus vnd darüber erhobenen misshelligkeiten /
in gleichen mit der Liquidatione doctrinarum, ut appellabatur,
damit es dannoch zu feiner richtigkeit gelanger. Es sind die ganze
drey Monat über nur fünff publicæ sessions gehalten vnd dieselbe
mit Orationibus, Declamationibus, auch wol mit vnterlauffen-
den aculeatis invecivis zugebracht worden. Ich bin derowegen
niemaln dahin kommen/ da der Legatus Regius gegenwertig vnd
als

alle Parteyen versamlet. Die Reformirten hatten ein eigen absonderlich Gemach/ dahin bin ich kommen/ wann ich von ihnen gebeten oder abgeholt worden. Das bin also mit ihnen zu unterschiedenen mahlen über die Gasse gegangen. Ist dann nunmehr der Haß so gros geworden/ daß die Reformirte so weher nicht geschänet werden/ daß man mit ihnen über die Gasse ginge? Ich entsehe mich nicht bey redlichen Leuten/ sie mügen Papisten oder Calvinisten heißen/ zu stehen vnd gehen. Es hatten einmal daselbst die Patres Societatis einen solennem actum scholasticum in ihrer Kirchen angestellet/ welchem der Herr GroßCanzler vnd Bischoff zu Samogitien beygewohnt. Zu demselben lieffen sie mich auch honorifice invitiren/ da ich dann bin hingangen von einem paar der ihrigen abgeholt vnd begleitet/ weßn auch sonst ich den Weg nicht gewußt. Der Herr Bischoff zu Samogitien hat mich zu gaste gebeten. Ich bin hingangen/ vnd auff seiner Carosse wider nach meinem Logement gefahren. Derselbige hat mich auch durch die seinige offft besuchen/ vnd nach meinem Zustande vnd Gesundheit fragen lassen/ vnd als an ihn mein alter obrectator Bartoldus Niklaus geschrieben/ vnd mich angegossen/ hat er mir den Brieff zugesendet vnd communiciret. Es mus ja so weit nicht gekommen seyn/ daß alle officia comitatis & humanitatis/ damit auch einem ehrbaren Heiden/ insonderheit wann er in studiis literarum & Philosophicis, præsertim Aristotelicis, verfiret wehre/ zu begegnen sehr würde/ vnter vns solten auffgehoben seyn/ vnd einer dem andern abschlagen/ bevorab auff einem conventu, der von einem Christlichen Könige zu dem ende/ut animi conciliarentur, angestellet.

Summa, Ich mus bekennen/ daß mir zu Thorn von jedermännlichen hohen vnd niedrigen Standes alle gunst/ freundschaft/ wilfahung vnd ehr bewiesen/ Nehme niemanden aus/ auch nicht die Danziger anwesende Herrn des Raths/ oder übrige Theologos, præter unum Calovium, cuius — atra veneno Invidia, nigroque undantia pectora felle pallida facies & torvi oculi prodebant. Ja D. Hülseman selbst stellet sich domahls anders nicht/ als einen sonderlichen grossen Freund/ wie aus seinen eigenen obangezogenen Worten zu erschen. Sed fronte politus Astutam rapido servabat pectore vulpem. Welches mir dann nicht ganz unverborgen: habe es dannoch alles dissimuliret vnd hinstreichen lassen/

lassen/ bis daß er vnter dem Namen der dreien Faculteten mit einer
 injuriosischen vnd thörichten (nonne enim stolidum est asserere,
 quod *Neglectus bene operandi & Studium bene operandi non sint con-*
traria; & quod Bona opera non sint necessaria ad salutem, sed ob finem
vocationis nostrae?) epistel, vnd hernacher mit andern calumniën,
 welche durch die von Mislenten außgelassenen vnd zu Danzig ge-
 truckten Censuren offenbar geworden/ angegriffen. Ja nachdeme
 er vorgemelte böse epistel außgefertiget / vnd darauff nicht allein
 durch selbige / sondern auch vorher durch die Strassburgische vnt
 D. Dorschen vnd einem Doctore vnd Professore Iuris außgelase-
 senen vnd mir zu handen gekommenen Schmähebriefen irritiret
 Ich etwas scharff geantwortet/ hat er dennoch mir sub dato Leip-
 zig/ den 5 Martii, anno 1647, zugeschrieben wie folget. Ita mi-
 hi servator animæ meæ sit propitius, semper inter præcipuas
 sollicitudinis meæ partes habui, non dicam amicitiam Tuam,
 sed vel solum favorem profectandi (*nescio an literas huius vocu-*
lae satis adsequar) nedum ut cavillando illam umquam abrum-
 perem: si tamen exercitium ~~meæ~~ *meæ* Thorunii parcius
 in Te expensum rupturæ loco habendum censes; cogita cum
 quibus vixerim, quibus consiliariis & adjuvis sim usus, & in-
 ter quos & Tu illic vixeris: & vel hanc mihi præsta gratiam,
 ut relegas legem 5, § 1. ff de captivis & postlimin. l. 5, § 5. ff de
 Re militari &c. Si in Moguntinorum propugnaculis me re-
 perisses, non debebam expectare abs Te humanitatem ma-
 jorem eâ, quam pro parvitate & facultate nostrâ demonstra-
 vi, perrecturus in hoc officio (sive paria feceris seu minus)
 quoadusque hunc mihi halitum servassit Deus. Quem ex a-
 nimio veneror, eam uti Vobis indat fiduciam, quæ simplicem
 & candidam fratrum admonitionem procul ab insidiis habe-
 at & dolis, procul à cicutâ & ficâ; Ecclesiæ tranquillitatem
 domesticis anteponat opinionibus; pacem denique colat
 cum eo, qui Te pro insigni merito Tuo, perquam reveren-
 de vir,

non solum in amore atque oculis, sed filiali
 etiam observantiâ habiturus est,

si pateris,

Ioh. Hülsemanno.

Pp ij

34

Zu verwunderen ist es/ daß der dieses im Martio anno 1647
geschrieben/ hernacher über dritthalb Jahr/ nemlich im Octobri
anno 1649, aufgegeben/ damit sein lästerliches Schmähebuch Di-
alysis vnd dero præfatio angefüllet. Worin habe ich mich in dem
dritthalb Jahren geändert/ oder bin anders geworden/ als ich vor-
hin gewesen? Muß derowegen D. Hulseman dieses oder jenes wi-
der besser wissen vnd gewissen geschrieben haben. Wie ich zu Ber-
lin war/ vnd er auch dahin kam/ besuchte er mich in meiner Herberg/
vnd fing seine Rede an mit diesen Worten: Ich preisse Gott/ daß ich
zusehen bekomme einen so alten hochverdienten etc. vnd that hizu-
dergleichen viel worte mehr. Wie wir miteinander redeten/ gorteten
wir auch auff die materiam de moderatione & declinandis mu-
eius condemnationibus. Wie er sich nun hievon nicht vneben
verlauten lies/ sprach ich/ So werden die Herrn zu Wittenberg auch
mit vns Helmstädtlern zu frieden seyn/ daß wir das dogma Vbiqui-
tatis nicht annehmen/ vnd vns deswegen nicht vordammen: Dar-
auff antwortet er/ Daß geschicht nicht/ vnd sol auch nicht geschehen.
Welches ich dann gern gehöret. Zugeschweigen anderer seiner an
mich abgegangenen schreiben/ deren ich newlich etliche gefunden:/
darinnen nichts als grosse freundschaft vnd ehrerbietung. Die Auf-
schriften führen vnter andern diese Worte: de Ecclesiâ optimè me-
rito, — in Christo Patri meo plurimum venerando. Derglei-
chen mir auch von D. VVilhelmo Isern sel. zkommen. Daß ich
mich höchlich darüber verwundern mus/ wie dannoch diese Leute
mir im Herzen heimlich feind/ vnd mit aller Macht vnd List hinter
mich her gewesen/ quod demum editæ Censuræ planè prodide-
runt. Equidem nescio, quibus astris hoc meum fatum im-
putari oporteat. D. VVeller hat sich gleichmässig gestellet/ wie
anderstwo gezeiget. D. Dorsch/ der im Septembri anno 1646
die federationes secretiores vnd conspirationes so eirrig an-
gegeben vnd getrieben/ hat vorher im Julio anni 1640 folgender
gestalt an mich geschrieben: Diu quasita explicandi tibi amorem
meum occasio gemina ratione sese obtulit. Fuit hisce diebus
apud nos Henricus Laurentius Berckelmannus, meritisimum
parentem non infelicibus, ut videtur, secuturus vestigiis. ---
Cum eo mihi diuturnum de Te Colloquium & ex colloquio
nata

nata incitamenta tentandi tuum amorem maxima. Nunc in
 procinctu sese esse ad Iuliam vestram mihi significat nostras
 M. Schallefius, meus aliquandiu in sacris exercitiis collega.
 Is cum pauca haftenus sine meo consilio in studiis egerit, ar-
 duum hoc & periculosum iter, sed quod cum magnâ termini
 felicitate junctum est, sine meo voto aggredi noluit. Imò
 commendatitias ad Te, cujus fama ad hoc ceptum floren-
 tem juvenem excitavit, poposcit. Has sine rubore nec ne-
 gare, nec dare potui. Negationi nullam prætexere causam
 potuissem, quàm nondum cum tanto viro conciliatam ami-
 citiam. Ut darem, eadem fere me tarditas repulit. Malui ve-
 rò coram te ruborem meum fateri, quàm coram isto osten-
 dere. Unde me ad sancti, & quem inter Theologos Acade-
 micos magnis rationibus junctiorem esse deceret, candi-
 di amoris leges Tibi, vir summe, offero. D. Calovius, den
 numehr der Zorn vnd Grimm gang vnwendig machet / hat für diesen
 mir einen seinen Tractat zugeschicket / mit dieser Aufschrift: Viro
 admodum reverendo, præclarissimo, excellentissimo, Dn.
 Georgio Calixto, Theologo incomparabili, in illustri Helm-
 stad. Professore celeberrimo, domino suo devotè suspiciendo
 observantiæ ergo cum voto omnigenæ felicitatis mittit Au-
 tor. Wie stimmt nun diß mit heutigen abschewlichen schmäh- vnd
 lesterungen überein?

D. Calovius spricht / Ich habe den Reformirten ihre Con-
 fession schmeden helfen / dann da werden eingeführet die sym-
 bola Apostolicum, Nicenum, Athanasianum, die Confessio-
 nes Ephesinæ primæ, & Chalcedonenfis Synodi, & quæ quin-
 ta & sexta Synodi Nestorianorum & Eutychianorum reliquiis
 opposuere, item quæ adversus Pelagianos olim Milevitana
 Synodus, & Arausica docuere, & quicquid primitiva Eccle-
 sia unanimi & notorio consensu, tanquam articulum fidei ne-
 cessarium credidit, docuit. Vnd zwar also / das dieses seyn sol
 eine Professio fidei, quâ Christiani verè Catholici ab omnibus
 veteribus & recentibus hæresibus se suasque Ecclesias sepa-
 rent. Das aber ist eben die Calixtinische Professio. Hierauff
 frage ich / ob das auch eben die Calixtinische Professio, welches von

Pag. 714

D. Hulseman neben Calovio vnd andern wenigen den neunnden Septembris übergeben worden / vnd also lautet: Catholicae fidei symbola esse agnoscimus Apostolicum, & reliqua Generalia, Nicenum, Athanasianum, Constantinopolitanum, Ephesinum, Chalcedonense. Quibus addimus Decreta de fide Concilii Oecumenici Constantinopolitani secundi, ut & Concilii Oecumenici Constantinopolitani tertij, nec non Mileviani, & Arausiaci secundi adversus Arij, Macedonii, Nestorii, Euthychetis, Pelagii, & aliorum errores. Wann hiemit die Reformirten eine Calixtinische Profefsion gethan/warumb nicht auch D. Hulseman vnd D. Calovius? Eins ist gewis/worin entweder die Reformirte oder D. Hulseman vnd seine adherenten Calixtum folgen/ daß wird weder Calvinisch noch Ubiquitistisch seyn; da wird sich nicht finden das absolutum decretum, oder eine verleugnung der wahren Gegenwart des wahren Leibes vnd Blutes Christi im hochheiligen Abendmal/ auch nicht eine omnipraesentia oder allgegenwart desselben Leibes/ oder eine immerwährende Vereinigung dessen secundum indistantiam localem mit den Leibern der gläubigen,

Was aber obengemelte Profefsion oder Confefsion antrifft/ dieselbe ist von mir angeführet in der Digression de arte novâ vnd im Responso maledicis Moguntinorum vindicijs opposito. Habe auch etwan für anderthalben Jahren dieselbe absonderlich aufgehen/ vnd erwehnter namhafte gemachter Symbolorum vnd Conciliorum eigene Wort bey einander trucken lassen. Frage dar auff einen/ er mag heißen Lutherisch/ Calvinisch oder Papist/ ob nicht alles/ was daselbst proponiret, war sey; oder distinctius, ob nicht alles/ so weit die credenda vnd deren explicacion vnd ersklärung (wann mit einem/ bey deme ausführlicher Erklärung/ als bey dem gemeinen Mann nöthig/ gehandelt wird) antrifft/ war/ vnd alles so weit agenda anlanget/ recht sey? Ich hoffe nicht/ daß jemand solches leugnen wird. Solte über verhoffen etwas von jemanden geleugnet werden/ bin ich erbötig dasselbe/ wie sichs gebühret/ zu demonstrieren vnd zu beweisen.

Gesetzt nun/ daß alles war vnd recht sey/ frage ich weiter/ Ob nicht dasselbe zur Seligkeit sufficient vnd genug sey/ nemlich wann also/

also/ wie daselbst enthalten/ geglaubet/ gethan vnd gelebet wird? Ist
es genug/ so stehen wir billig in ruhe: Dann die ganze H. Schrift/
die ganze Theologia vnd das Predigen vnd Predigamt ist darauff
angesehen/ daß die Menschen zur Seligkeit mügen gebracht werden
vnd gelangen. Dis ist geschrieben/ spricht Sanct Johannes/
Daß ihr glaubet/ Jesus sey Christ/ der Sohn Gottes/ vnd daß C. 10. v. 31.
ihr durch den Glauben das Leben habet in seinem Nahmen.
Das ende des Glaubens ist der Seelen seligkeit/ spricht Sanct 1 Petr. 1. 9.
Petrus. Vnd Sanct Paulus zu seinem Timotheo: Wo du sol- 1 Tim. 4. 16
ches thust/ wirstu dich selbst selig machen/ vnd die dich hören.
Wann derowegen das selbige vnstreitig bleibet/ was zur Seligkeit/
darauff alles angesehen/ nöthig ist/ enthalt man sich billig im übrigen
des Verdammens vnd feindseliger Streitigkeit. Was aber zu der
Seligkeit/ nemlich zum Glauben/ darauff die Seligkeit beruhet/ oder
zu einem gottseligen Leben/ vnd der Heiligung / ohn welche nie- Heb. 12. 14.
mand den HErrn sehen wird/ oder zum rechten gebrauch der von
dem HErrn Christo eingefäster Sacramenten / oder zu einem er-
sprichtlichen Kirchenregiment/ welches zu beforderung der Menschli-
chen Seligkeit angesehen/ weder nus noch nöthig ist / darüber hat
man sich noch viel weniger mit Verdrus vnd Widerwillen zu zan-
cken.

Wan nun jemand sprechen würde/ Es ist zwar alles war / was
eingeführt/ es ist aber nicht genug oder sufficient zu der Seligkeit.
Es mus noch gläubet werden des Römischen Pabsts primat de ju-
re divino vnd seine infallibilitet vnd Gewalt / ungleichen Trans-
substantiatio, Meßopffer/ Segenser vnd dergleichen. Andere wür-
den erwan sprechen / Es mus auch geglaubet werden das absolu-
tum decretum, vnd daß im heiligen Abendmal der Leib vnd das
Blut Christi nur vermittelst des Glaubens/ vnd nicht vermittelst ei-
nes wahren essens vnd trinckens genossen werde. Noch andere
müßten gleichfals hinzuthun / Es muß auch geglaubet werden eine
allenthalbenheit des Leibes Christi/ vnd desselben beharliche vereint-
gung mit den Leibern der Christen. Ich antworte ihnen allen / Be-
weiset was ihr saget/ wie das vorige bewiesen wird vnd bewiesen wor-
den kan/ aus heiliger Schrift vnd einhelliger zustimmung der vhr-
alten Apostolischen Kirchen/ so wollen wir es glauben: vnd beweiset
es bün-

es bündig vnd förmlich / auff maß vnd weise / wie Gott der Herr
selbst die rechte art zu beweisen der Natur eingepflanget hat. Könnet
ihr es nicht beweisen / so thut ihr übel / daß ihr vns anstrengt solches
zu glauben / vnd zwar also / als wann es zur Seligkeit solte nöthig
seyn. Stehet es angedeuteter massen nicht zu beweisen / so ist nicht
allein nicht nöthig zur Seligkeit daß man es gläube / sondern es ist
nicht war / es rühret nicht her aus Göttlicher offenbarung / sondern
ist Menschlicher fund vnd tande. Die Papisten beweisen mir nur
einzig vnd allein des Pabstes angemessete infallibilitet. Können
sie das thun / haben sie mit dieser einigen beweisung ihre ganze sache
vnd alles / was im Concilio Tridentino befindlich / erhalten.

Es ist zwar fast dahin gerahen / daß beynah eine jegliche der
grossen Parteyen / in welche heutiges Tages die algemeine Kirche
getheilet vnd getrennet / den Apostolischen vnd anderen vhralten
symbolis vnd confessionsibus etwas beyfüget: Die Papisten zwar
das meiste / vnd insonderheit den primat ihres Pabsts: andere etwas
anders / wie kurz vorher angezeigt. Weils aber was eine Partey
beyfüget / die andern alle / insonderheit wann es als nöthig zur Se-
ligkeit angegeben wird / verwerffen / so kan keine mit ihrer addition
fort kommen vnd stat sünden: vnd mangelt einem jeglichen adden-
ten nicht allein der beweishumb aus heiliger Schrift vnd der ein-
hellige consens der bewehrten antiquitet, sondern auch die Vni-
versitas, von dero Vincentius Lerinensis geschrieben: *Sequemur*
cap. 3. *Vniversitatem hoc modo, si hanc unam fidem veram esse fa-*
teamur, quam tota per orbem confitetur Ecclesia: vnd leufft
es also aus auff eine particularitet. Bleibet es derowegen dabey /
daß solche additiones nichtig vnd null sind / vnd es bey gemeinem
symbolis vnd confessionsibus, als welche ubique, semper & ab
omnibus für recht vnd war erkennen / sein verbleiben haben müsse.
Wo nun aber daß hinaus wil / daß esliche beginnen zu lehren / Wie
zur Seligkeit nicht sufficient vnd gnug / daß die articuli fidei oder
die credenda, welche im Symbolo Apostolico fundaments wei-
se / vnd in anderen symbolis erklärungs weise enthalten / geglaubet
werden / also sey dagegen / quod agenda attinet, zur Seligkeit nicht
nöthig / daß den geboten Gottes ein vermittelst göttlicher Gnade
möglicher Gehorsam geleistet / nach dero Andeutung vnd Befehl
vorn

dom bösen abgelassen vnd was gutes gedachte/ geredet vnd gethan / so
der/ des Apostels Wort zu gebrauchen / daß das vngöttliche Wesen Tit. 2. 12
vnd weltliche Lüste verleugnet/ vnd züchtig / gerecht vnd gotts
selig in dieser Welt gelebet werde: daß / spreche ich / solches nicht
solte einem Menschen zu seiner Seligkeit nötig seyn / vnd glauben
was in den Byrden symbolis begriffen / nicht solte / so weit glau-
ben betrifft/ zur Seligkeit gnug seyn; wo nun solche umbgekehrte
religion vnd Lehre hinaus schlagen wird / steht zu erwarten.

Einmahl ist gewis / wann etliche ihre additiones den Glau-
bens articulen gleich / vnd diejenige / welche solche nicht annehmen
vnd probiren, für keine rechte Christen vnd glaubensgenossen hal-
ten wollen/ daß alsdann die Christiana concordia vnd toleran-
tia, die Hülffemanno vnd Calovio so sehr zu wieder / gnugsam ge-
hemmet vnd gehindert wird. Num. 7. Ich spreche in meinem Desiderio &
Studio concordiae Ecclesiasticae: Pium est desiderium eorum,
qui expetunt dissidia & odia, quae invaluerunt inter illos, qui
credunt Deum esse Patrem, Filium & Spiritum sanctum, sibi
in vicem *ἑκαστὸς*, & ex his Filium hominem factum pro pecca-
tis nostris satisfecisse, atque adeo ejus passione, morte & me-
rito justificationem nostram & spem aeternae salutis niti; qui-
que temperanter, iuste & pie vivunt in praesente seculo, ex-
spectantes beatam spem & illustrem adventum gloriae magni
Dei & servatoris nostri Iesu Christi: pium, inquam, est desi-
derium eorum, qui expetunt dissidia & odia inter illos, qui
ita credunt seque gerunt, mitigari, & si fieri queat, plane tol-
li. Pendet hinc non modò concordia & tranquillitas eccle-
siastica, verum etiam civilis, interdum quoque domestica, si-
cut se hodie res habent in Imperio Romano-Germanico, ut
de aliis regnis & provinciis taceam. Nam si Princeps persua-
sus sit subditos suos esse infideles aut haereticos; subditi si-
militer persuasi sint de Principe suo; uxor de marito, & ma-
ritus de uxore: qui fieri poterit, ut non emergant hinc inde
sinistrae suspiciones, diffidentia, & aversiones ac adversitates
animorum? Quae valido argumento elidentur, si non ob-
stante sententiarum aliquarum diversitate alter alterum ha-
beat Christianum, Dei filium, & proinde fratrem ac cohere-
dem

dem æternæ vitæ. Hier auff spricht nun D. Hulseman in seinem
Judicio, welches er als ein Hoherpriester è cathedrâ Pontificiâ
ergehen leisset / Item esse vanam de futuro in coelis consortio: &
tamen si opinio ista videatur factura ad maiorem tranquillita-
tem Reipublicæ & Oeconomiz; quia tamen, inquit, opinio
falsa est, & dubio procul à diabolo inspirata, non potest nisi
cruentum & tragicum sortiri exitum, ut solent suggestiones
illius homicidæ & mendacis spiritus. Der Christliche Leser er-
wege doch diese schreckliche Wort / vnd ermesse durch was Geist zu
solchen D. Hulseman angetrieben worden.

Zwey dinge sind alhie beyeinander / Eins ist das desiderium an
vnd für sich / daß man begierig ist / wündschet / bittet vnd betet / es
müchte vnter die jetzige / welche oben gemelt / ein andere vnd bessere
beschaffenheit gewinnen / als bißhero gewesen / zu Gottes ehren / zu
beruhung Christlicher Kirchen vnd abwendung vieles vnd grossen
vnter den Menschen in Reichen vnd Länden dannenhero erwachsen-
des Unglücks. Dieses desiderium kan auch seyn bey einem einse-
tigen Christen / vnd ist auch ohne zweiffel in allen Christlichen Her-
zen. Si rectum & pium est dolere de discordiâ & gaudere de
concordiâ ecclesiasticâ, tum etiam rectum & pium est deside-
rare & optare, ut concordia farciatur, & tollantur aut minu-
antur dissidia & schismata. Das ander ist / daß man es bey sol-
chem desiderio & voto schlechter dinge nicht bewenden lasse / son-
dern bedacht sey auff mittel vnd vorschläge / dadurch zu oberwehne-
tem Zweck gänglich oder in etwas zugelangen. Dieses kan nun
ein jeglicher nicht præstiren, sondern mus von gelarten / die lange
mit dergleichen Gedancken vmbgangen / herrühren. Zu denen kan
billig gesprochen werden / Ihr wündschet daß die trennung vnd spal-
tunge mügen auffgehoben oder nur vermindert werden. Das wünd-
schen wil es allein nicht aufrichten. Ihr seid gelart / habet von vie-
len Jahren her ewre Gedancken darauff gewendet: gebet raht / wie
vermeinet ihr daß das Werk anzugreifen / vnd was für mittel zu-
gebrauchen. Also habe ich auch hierüber meine Gedancken eröff-
net / vnd mittel vorgeschlagen vnd proponiret, sed absque omni
Num. 26. præiudicio. Ich spreche / Hæc non sunt decreta vel edicta;
sed sunt consilia, profecta ab animo dissidia & odia detestan-
te, &

re, & cōcordiæ flagranter cupido. Si ab aliis proferri que-
ant rectiora, & fini consequendo aptiora, illa præ nostris ob-
tineant. Dis sind vorschläge / die da herrühren aus einem
Gemüt / welches Has vnd Spaltung für Grewel helt / vnd se-
henliches Verlangen treget nach Einigkeit. Können von an-
dern bessere vnd dienlichere mittel vorgeschlagen werden / sollen
dieselbe mehr gelten als die meinige. Ich lasse auch keinem zu /
er sey wer er wolle / daß er wieder sein besser wissen vnd gewissen das
geringeste bejahe oder verleugne / annehme oder verwerffe.

Dis sind nu D. Hulseman, Mislenten, Calovio vnd angehö-
rigen conspiranten Teuffelische Gedancken / vnd vom Teuffel ein-
geblaffene Meinung / atheismus vnd samaritanismus, eben so viel /
als Gott verleugnen oder gar aus den Augen setzen vnd nicht achten /
oder neben Gott Abgötter anbeten / vnd was dergleichen abscheu-
lichen grewlichen Lasterungen mehr ist. Wann nun der begierde et-
nes Christlichen Friedens an vnd für sich / vnd daneben die dahin
zielende mittel D. Hulseman ein Grewel oder Abscheu / wie hat er
dann mit guten Gewissen dem Thornischen caritativo colloquio
können beywohnen / Welches von Kön. Maj. in Polen höchstlöbli-
cher Gedächtnis zu keinem andern ende / als restaurandam in Ec-
clesiā pacem & quarendam religionis concordiam, wie ihre
Wort lauten / angesehen? Wie hat er in seiner bey eröffnunge des
colloquii gehaltenen oration können sprechen: Sacratissimam
Regiam Majestatem --- animum suum verè regium ad religio-
nis dissidia componenda applicuisse, id verò est quod tam-
quam cœlitus ad se dimissum atque incomparabile benefici-
um humillimè agnoscunt & deprædicant, qui Augustanam
confessionem in Poloniā, Magno ducatu Lithuanix & Regali
Prussia profitentur? --- Quas meritis poterunt tantis impen-
dere grates? Bald hernach rühmet er den Herrn GroßKanzlern
als Legatum Regium vnd andere Herrn Præsides ob elocatum
impensumque in Remp. (quid Rempubl. dico?) in universam
Christi Ecclesiam tam præclarum nullaquē umquam seculo-
rum vetustate oblitterandum studium. Dasselbe desiderium,
dasselbe studium, welches alhie so hoch gepreßet wird / wann es eben
auff selbigen schlag bey mir befindlich / vnd ich dieser wegen meine

Gedanken vnd Vorschläge unvergreifflich eröffne / so ist es ein
Grewel vnd Abscheu. Hieraus stehet zu verspüren / was bey Men-
schen Kindern Has vnd Reid können aufrichten. Ich wil noch
hiebey fügen sein Gebet / welches von ihm dafelbst concipiret vnd
gebrauchet worden: Deus, ejus causa agitur, Deus sancte Spi-
ritus, illabere his mentibus, linguis, pennisque scriptoriis,
easque totus posside, illustra, dirige, ut hoc solum concipi-
ant, meditentur, statuunt, quod menti tuæ in sacris literis re-
velata per omnia conforme, & ad salutiferam pacem inter
dissidentes constituendam firmandamque appropriatissi-
mum est. Hoc fac, hoc presta, orate & exorate per sanctis-
sima vulnera Dei nostri Iesu Christi! Amen. *Si desiderandum &
studendum, ut saluifera pax inter dissidentes constituatur & firmetur;
quare idem desiderium studiumq, quando à me prodit, tantopere repre-
henditur, imò tam furiosè damnatur? Wann aber D. Hülsemans
Gebet nicht besser gemeinet / als es förmlich vnd nach latinscher art
zu reden congruè concipiret, so taugt es im grunde nicht viel.*

Von dem desiderio & studio concordia ecclesiastica sey
dieses für dñmal erinnert. Es ist zeit daß wir fortfahren / vnd wie
es ierner bey dem colloquio, so weit es mich betrifft / hergangen /
sich anführen. Den 25 Septembris ward die dritte publicz
festa gehalten / darin dem Herrn GroßCanslern / der namlich wege-
gereiset / ein ander Legatus Regius, nemlich Herr Graff Iohannes
Lesczynski-Castellan zu Gniesen substituirt, vnd auff dessen Ver-
fahl von P. Gregorio Schönhoffn die königliche intentio vnd in-
structio, dero man bißhero / wie sie klagten / nicht gnug nachgesehen
vnd daher den fortgang des Werckes gehindert hette / weitläufftig
expliciret vnd außgeleget worden. Ich wil seiner Wort etliche
anhero setzen. Scopum S. R. Majestas totius negocii biparti-
tum esse voluit, unum per se intentum, nempe pacem & uni-
tatem perfectam ejusdem regni civium, qui jam Religione
dissident. Alterum per accidens, si prior deficeret, nempe
pacem saltem imperfectam, — quā, si fortè parte in totalem
& perfectam unius ejusdemque doctrinae & sensus unitatem
non transirent, saltem sopiantur aut penitus extinguantur
odia, & prorumpentes ex odus mutuae infestationes. Die
media

Media oder mittel diesen scopum zu treffen sollten sein tres actiones, dero die erste perfecta totius doctrinae liquidatio & sinceratio, wie die Wort der Instruction lauten/ darinne Kön. M. vnter andern also reden: Optamus ut Colloquutores tribus generaliter actionibus universum negocium complecti velint. Ac in Prima quidem investigent quam accuratissimè, propriam & genuinam singularum Partium Doctrinam & Sententiam. In altera, de Veritate vel Falsitate Doctrinae conferant. In tertia, si quid circa Praxes & Mores controversum sit, discutiant.

Pater Schonhosiuss, wie er auff die Mittel kommen/gebrauchet folgende Wort: Media S. R. Majestatis singularia sunt, & toto hoc saeculo, à quo dissidium coepit, vix usitata. Pleraque Colloquia ita haecenus habita sunt, ut acerrimis disputationibus similia fuerint, quam amicis & fraternis colloquiis: nostrum autem fraternum esse voluit, atque adeo ab omni disputationis specie remotissimum. Audiamus loquentem. Quoad alteram Actionem, quâ de veritate & falsitate alterutrius Doctrinae differendum duximus, intelligant omnes, non esse, nec unquam fuisse mentis Nostrae, permittere ut Partes infestis hinc inde Disputationibus sese impetant, à quibus tantopere abhorremus, ut ne quidem Disputationis nomen in toto hoc Negotio usurpari unquam voluerimus. Didicimus enim experimento unius saeculi, interminatas illas argumentorum conflictationes in majores ferè rixas desinere, & post longos conatus vix fieri posse, ut divina veritas solidioribus & validioribus firmetur argumentis, quam haecenus firmata est. Vnius ergo saeculi memoria & experientia, quam recognoscit Christianus Orbis universus, sapientissimum Regem à veteri receptoque quorundam more merito dimovit, persuasitque ut nobis non relinqueret liberum disputando certare. Quo imperio fregit nostram quoque Catholicorum animositatem, qui à primordiis hujus expeditionis nostrae nihil aliud meditabamur, quam argumentorum pugnas, & huc veluti in arenam nos accingere & descendere cogitabamus: sed ex moderamine S. R. Majestatis spiritus istos beluciosos deposuimus, & in aliud tempus, si quando da-

bitur, classicum reservamus. Pacem jam quærimus perviam
pacis, à qua dimoveri nos nullâ vi patimur: illius etiam gra-
vissimæ admonitionis memores, quâ Paulus ab istiusmodi
conflictationibus præclarissimos Christianæ militiæ Archi-
strategos Timotheum & Titum dehortabatur, Noli con-
tendere verbis, &c. Wie er auff die andere actionem
fommet / spricht er: Altera actio est de veritate & falsitate do-
ctrinæ. Repeto, iterumq; cordatè inculco, acrimoniam Di-
sputationum usq; adeo intentioni Regis & nostræ adversari,
ut planè certi simus, nihil toti negotio mentique S.R. Maje-
statis magis adversari, quàm hoc. — Itaq; hæc Sac. Reg. Ma-
„ jestatis mens est, ut sæpe præstita (ut loquitur) veritatis o-
„ stensiones, eaq; simplices confirmationes semel iterumq;
„ vel ad summum tertio, à quavis Parte æqualiter in medium
producantur. Eone fine ut sine fine de iisdem certetur? mi-
„ nime. Sed non tam ingeniosis argumentationibus concer-
„ tare pergant, quàm potiùs prudentiâ & consilio dispicien-
„ dum assumant, quid salvâ veritate atq; conscientiâ præstare
possint, ac debeant. Neq; quidquam amplius extorqueri
nobis patiemur. Schleußt endlich / Concludo, nos neq; pati,
neq; passuros unquam, ut vel ad latum unguem dimoveamur
à scopo & mediis, à S.R. Majestate conceptis.

Ich mus bekennen / daß dis mir / wie ichs berichtet worden vnd
vernommen hatte / ganz unvernünftig vnd seltsam fürkommen. Die
Instructio Regia war mir bißhero unbekandt / vnd konte ich nicht
mutmassen / daß in einem colloquio, welches auff vereinigung / die
auff erörterung der Wahrheit beruhet / angesehen / alle rechte vnd
förmliche disputatio solte verboten vnd auffgehoben seyn / so gar /
daß man auch die nennung einer disputatio nicht wolle leiden.
Ich mus gleichfals bekennen / daß ich nicht kan begreifen wie veri-
tatis ostensiones vnd confirmationes sein können / die entweder
nicht als förmliche syllogismi proponiret, oder auch nicht auff
begehren / vnd da es die noth erfordert / in förmliche syllogismos
redigiret vnd gebracht werden. Daß alles / wann es auff erörte-
rung vnd beweisum warer oder irrigen Meinungen ankommet /
auffs allerdeutlichste vnd verstendlichste / als möglich / an vnd fürge-
brachte

bracht werde/ damit man zum rechten Erkenntnis gelange/ ist ja hoch-
nötig. Wann aber in formâ disputirt, vnd daraus nicht geschrit-
ten wird/ alsdann wird der Beweis zum deutlich vnd klar / vnd
gleichsam augenscheinlich vnd handgreifflich/ daß ihn auch ein jeg-
licher verständiger Mensch/ ob er schon nicht studiret, kan verneh-
men: einen gelehrten aber/ der nicht über die massen schläfferig/ nicht
kan fehlen oder trügen. Der Beweis wird genommen aus de-
me/ was gewisser vnd mehr beband/ als dasjenige was sol bewiesen
werden: steigt also immer hinauff zu deme/ was am gewissten vnd
am meisten beband ist. Derwegen der beweiset/ wann förmlich
disputiret wird/ mus entweder zu solchen klaren vnd gewissen sagen
kommen/ die nicht können geleugnet werden/ oder mit seinem bewei-
sen ins stecken gerathen/ vnd also verlohren geben: Dagegen mus
der Gegentheil endlich/ wann bündige rationes beygebracht wer-
den/ entweder nachgeben/ vnd den Beweis für gültig erkennen/ oder
er mus das leugnen/ welches gewis ist vnd nicht geleugnet werden
kan/ vnd auff absurda fallen. Man lasse auff solche weise vnd förm-
lich zwene/ drey oder vier syllogismos, das ist/ syllogismorum
prosyllogismos vnd abermal/ wann es die noht erfordert/ prosyl-
logismos proponiren, es wird sich alsdann finden/ was war oder
nicht war ist/ was kan bewiesen oder nicht bewiesen werden. Es
sind aber viele fragen vnd sachen also beschaffen/ daß darinnen zu
keiner gewisheit vnd unzweiffelhaffter decision zu gelangen: die
wir dann müssen dahin gestellet seyn lassen/ menschliche vnwissenheit
vnd schwachheit erkennen/ vnd niemanden dasselbe/ welches nicht
deutlich vnd bündig erwiesen werden kan/ auffbringen. Wann also
verfahren wird/ werden wo nicht halstarrige vnd verstockte/ dennoch
gottesfürchtige/ sit- vnd bedachtisame Leute vermittelst göttlichen
gnädigen Beystandes zur Erkenntnis der rechten beschaffenheit vnd
warheit gelangen. Warumb wolte man nun sich selbst dieses mit-
tels in streitigen sachen zu einer richtigkeit vnd endschafft zu gelang-
en/ welches Gott gegeben vnd geordnet vnd in der Natur gepflan-
zet/ entohnigen vnd berauben?

Herr Goraisky Castellan zu Chelm hat alsobald darauff geant-
wortet/ vnd zwar/ meiner Meinung nach/ recht vnd wol/ indeme er
gesprochen: Scopus omnium hac in parte unus est & esse de-

bet, ut

bet, ut non solum pacem, sed etiam veritatem intendamus, ita ut indissolubilis nexus sit inter hæc duo, & magis firmetur. Illa duo sunt fons rivulorum istorum, qui sunt in intentione S.R. Majestatis, hoc est, reconciliationis & unionis, Religionis & animorum. Media quæ scopum attingere, & feliciter ferire debent, puto illa essentialia esse, ut aliquid affirmetur vel negetur, & deinde rationibus illud aut probetur, aut refellatur. Basis enim est istius negotii, ut primo propositiones formetur. Deinde De probatione illarum sit dissertatio. Ergo quando scribuntur propositiones, necessum est ut lucide, non obscure; clarè & sufficienter scribantur. — Deinde Disputatio illa quidem, quæ habet gradum sibi adjunctum contentionis & rixæ, abesse debet: attamen inquiri debet de vero & falso per ratiocinationes. Idem videtur innuere S. Paulus: Non ut contendamus *verbis*; proinde rationibus agendum. Es hat auch D. Hulseman folgenden Tages / da die vierde sessio publica gehalten / vñ auff P. Schonhoffs Dissertation geantwortet ward / recht geredet / Disputationes Theologicas de vero & falso, eo commate notare, quo Paulus Apostolus *verborum* & vaniloquia reprehendit, non videtur esse referendum inter pararias condiciones futura pacis, siue perfectæ, siue imperfectæ. Er hatte auch schon vorher alsbald den letzten Tag Augusti in der andern session, als er ohne zweiffel Instructionem Regiam in Händen gehabt / geschrieben: Ab inquisitione veri & falsi Theologici vix poterit omnis disputatio arceri: præsertim ad sensum testimonii divini, quo Positio aliqua probatur vel improbat, vindicandum. Itaque citra Disputationem, vel expressè Syllogisticam vel Enthymematicam, inter partes Colloquii feliciter procedi vix poterit. Weiln ich auff integros syllogismos, in quibus ratio consequentiæ evidens est, zu tringen pflege / so lesset D. Hulseman daneben zu enthymemata, quæ alias à Rhetoribus usurpantur; vñ weiln ich auff das alte principium gehe / Affirmanti incumbit probatio; so bemühet er sich bezubringen / daß auch Negativa müssen probiret werden. Dann er allewege dafür angesehen seyn wil / daß er es besser wisse; vñ dannenhero / ob er sich schon Freund stelleret / dennoch immer
fort

fort heimlich hinter mich her war: daran ich aber mich nichts
gelehret.

Den dritten Octobris ward die fünffte vnd letzte publica Sef-
sio gehalten/ darin P. Gregorius Schönhoff wieder D. Bergii in
süngstgehaltener publicā sessione gethaner entschuldigung (daß
nemlich der progressus colloquii vnd intentio Regia ihres theils
nicht auffgehalten würde) peroriret: ingleichen P. Hieronymus à
S. Hyacintho Carmelita discalceatus D. Hulsemanni damals
gehabter oration eine Orationem opponiret. Was D. Hulse-
man vom disputiren angebracht / ist schon erwehnet. D. Bergii
sind hievon damals diese Wort gewesen: Considerandum DD.
Catholicis permittimus, an non æquè periculosa sint perora-
tiones, & Rhetoricationes ejusmodi theatrales. facile enim
fieri potest, ut per has potius ex aliquâ loquentis vel incogi-
tantiâ, vel imprudentiâ acuantur dissidia. Sin autem de re
ipsâ aliquando agendum aut disceptandum erit, cui rei se-
cundam Actionem ex præscripto S.R. Majestatis instituendam
esse meminimus, tum certè non videmus, quomodo de ve-
ritate aut falsitate sententiarum sine ratiocinio aliquo, atque
adeo sine Disputatione, modestâ tamen & pacificâ, hoc est,
Logicâ & Theologicâ, non autem Sophisticâ, institui possit.

Daß die Rhetoricationes vnd perorationes mehr Jadder
vnd Zandes anrichten / als rechte förmliche disputationes, das
haben eben diese sessions publicæ, nemlich die dritte / vierde vnd
fünffte/ darinne Pater Schonhofius vnd contra denselben D. Ber-
gius vnd D. Hulseman, vnd wiederum contra D. Bergium P.
Schonhofius, vnd contra D. Hulsemannum P. Hyacinthus per-
oriret, in der that gnugsam erwiesen/ indeme durch selbige vnd noch
estliche / die in sequentibus privatis sessionibus fürgegangen / das
colloquium mehr zu einem irritativo als caritativo gediehn
vnd außgeschlagen. Anzügliche stachliche Wort / ja so gar verflei-
nerliche vnd lästerliche schmähung können in perorationibus vnd
declamationibus ohne hindernis verflecket vnd eingemengt wer-
den/ wie zum theil diese selbst perorationes außweisen / vnd inson-
derheit D. VVellern vnd D. Calovii wider mich außgegangne
Schmächarten / darinnen anders nicht enthalten als plauderwerck

vnd vngestüme declamationes, ein hauffen loser vnd blosser Wort/
ohne coherentz vnd consequentz. Wann aber förmlich dispu-
tirt vnd darüber/ daß die disputatio in terminis verbleibe/ striete
gehalten wird/ sehe ich nicht/ wie entweder plauderen oder stacheln
oder schelten könne stat finden. Zum exempel, Ich disputire
mit einem Papisten von der Transsubstantiation, item von der
einsetzung vnd befehl des HErrn Christi/ daß das heilige Nachtmahl
müsse vnter beyderley gestalten (wie man zu reden pflegt) genossen
vnd genommen werden. Die Transsubstantiation mus er bewei-
sen/ vnd ich mus den Befehl beweisen. Was wolten doch nun wol
stachel- schelt- oder Lasterwort dazu helfen oder thun/ daß entweder
von ihme die Transsubstantiation, oder von mir der befehl deutlich
vnd bündig erwiesen werde. Ein argument aber förmlich propo-
nirt, das thut zu nicken. Sein Sas ist/ Das gesegnete Brodt wird
wesentlich verwandelt in den Leib Christi/ vnd diß mus auch sein
Schlus seyn. Mein Sas ist vnd mein Schlus mus seyn/ Wer im
heiligen Abendmahl das gesegnete Brodt isset/ der sol auch den geseg-
neten Kelch trincken. Diese Sätze vnd Schlüsse müssen erwiesen
werden also/ daß der Beweisthumb entweder förmlich als ein syl-
logismus fürgebracht werde/ oder ja also beschaffen sey/ daß daraus
ein förmlicher syllogismus zu machen/ wann es nöthig ist vnd be-
gehret wird/ daß der Beweisthumb auffß deutlichste vnd bündigste
vntersteckt vnd vnterdeckt geführet werde. Wie wolte aber alhie
vnd in so hohen sachen/ welche die Christen vnd Kirchen von ein-
ander halten vnd trennen/ nicht nöthig seyn vnd begehret werden/
daß Beweisthumb auffß aller deutlichste vnd bündigste/ als mög-
lich/ für Augen gestellet werde? Mus derowegen ein förmlicher syl-
logismus gemacht/ vnd der Schlus durch præmissas Majorem &
Minorem, oder/ wie man es nennen müchte/ durch einen Vorder-
vnd einen Hinderzas erwiesen werden. Ist die forma richtig vnd
gut/ so ist auch die folgeren oder consequentz tüchtig. In Enthy-
memate ratio consequentiæ propter absentiam unius præ-
missæ involvitur & evidens non est. Similiter non semper
evidens est in syllogismo hypothetico: sed is faciliè converti
potest in categoricum; & syllogismi secundæ & tertiæ figuræ
reduci ad primam, in quâ ratio consequentiæ est evidentissi-
ma, &

ma, & tantum non, ut ita dicam, palpabilis. Ego igitur amore eruenda & evidentem ob oculos ponenda veritatis non detrectarem disputationem, in qua adhiberentur syllogismi primæ figuræ vel solum, vel præcipue. Ist nun die consequentia richtig/ vnd der vorder- vnd hinder-satz war vnd vnleugbar / so ist der Schluss erwiesen. Wird aber einer von beyden / oder auch alle beyde geleugnet / so mus was geleugnet wird / widerumb auff vorige art vnd förmlich dargethan vnd erwiesen werden: vnd wann man also fortsehret / mus es endlich vnd in kurzen dahin ausschlagen/ wie zuvor erwehnet / daß entweder der eine mit dem Beweis nicht fort kan/ oder wann er blündig gehet / mus der ander nach- vnd gewinnen geben/ oder muß auff absurda fallen/ vnd dasjenige leugnen/ welches sonst von niemanden geleugnet wird.

Diß ist ein kurzer Proceß / davon ich allezeit gehalten / wann man demselben nachsetzte / daß alsdann in den höchstangelegenen Stücken/ die der trennung ein Ursach gewesen vnd amnoch sind / so weit zur richtigkeit zu gelangen/ dadurch die Warheit so klar für Augen gestellet würde/ daß wer nicht blind / halstarrig vnd verstocket / dieselbe sehen vnd erkennen müste. Ich spreche/ In den höchstangelegenen Stücken/ nemlich die ein Ursach der trennung / oder ohne deren gewisheit die Seligkeit in gefahr kommet. Dann viele fragen sind also beschaffen/ daß zu dero gewissen vnd vnfehlbaren Aufschlag in dieser vnvolkommenheit nicht zu gelangen stehet. Viele verhalten sich also/ daß ob schon in dero aufflösung oder beantwortung geirret wird/ danoch das fundament vnverrückt bleibet / vnd die Seligkeit keinen Abbruch leidet. Zum exempel, Hauptarticul sind / ohne deren Glauben vnd Bekänntnis niemand mag selig werden/ Daß der einige Gott sey Vater/ Sohn vnd heiliger Geist / vnd daß der Sohn für vns sey Mensch geworden/ gelitten vnd gestorben. Ob aber aus dem Sanctus, Sanctus, Sanctus, Bara Elohim, oder andern dergleichen Sprüchen des Alten testaments solche Dreysaltigkeit könne frefftig erwiesen werden/ vnd ob der Sohn Gottes für seiner Menschwerdung in einer angenommenen Gestalt vnter dem Nahmen eines Engels erschienen/ daß sind keine Glaubens articul / es ist auch nicht nöhtig zur Seligkeit/ daß man darin nicht irre. Ob nun schon ich wol sehe vnd verstehe/ was hievon zu statuiren, so sol

nich doch Gott behüten/ daß ich diejenige/ die hievon andere Meinung haben als ich/ derowegen solte anfeinden/ schelten/ verkennen oder verdammen. Vnd heissen die Conspiranten, wann in ihnen Verstand vnd Christliche Bescheidenheit were/ wol können neger zukommen/ vnd kein noth gehabt wegen vnterschiedener Meinung so hefftig/ euerig vnd vngestüm sich zu bezeigen/ vnd Dürche zu stifften.

Ich halt es gemstlich dafür / daß ein sonderliches fundament der Christlichen Einigkeit/Ruhe vnd Wolstandes sey / so weit solche Dinge betrifft/ *mutua tolerantia*, vnd daß man ohne Zanken/ Widerwillen vnd Feindschafft könne vertragen/ wann sich finden/ die mit vns nicht einstimmen. Dann weilr solcher Dinge sehr viel sind/ vnd noch immer mehr können geräget werden/ wann man mit allen denen zanken wil/ dero meinung mit der vnserigen nicht eintrifft/ wird des zankens kein ende seyn. Theils solcher fragen sind also beschaffen/ daß zu dero gewissen erörterung nicht zu gelangen steht/ theils aber also/ ob schon endlich etwas gewisses bezubringen seyn mag/ daß dannoch dessen Wissenschaft nicht nöthig zur Seligkeit. Ist die wissenschaft nicht nöthig/ so kan es auch die Seligkeit nicht hindern/ ob schon darüber jetzige Meinung gefasset sind: wann nur nichts wieder besser wissen vnd wider das Gewissen behauptet oder geleugnet wird. Zum exempel, Es ist nicht nöthig zur Seligkeit/ daß man wisse ob aus dem Bara Elohim die Dreyfaltigkeit könne erstritten werden. Es mus dannoch eins von beyden seyn / entweder daß die daraus könne erwiesen werden/ oder nicht. Wann nun nicht nöthig ist die Wissenschaft/ so ist auch der Seligkeit vnschädlich/ wann hierin geirret wird/ vnd man entweder Ja spricht/ da man solte Nein sprechen/ oder Nein/ da man solte Ja sprechen. Ingleichen ist nicht nöthig zur Seligkeit/ daß man wisse/ ob die vernünftige Seele in dem Menschen vnmittelbar von Gott erschaffen/ oder von Vater vnd Mutter gezeuget werde. Schadet dero wegen der Seligkeit nicht/ es werde behauptet oder verneinet/ ob schon eins von beyden falsch seyn mus. *Notitiam siue ad sensum aequa tollit ignorantia simplex, ac ignorantia prava dispositionis: & modo ingenium sit docile, ad notitiam non maiore difficultate transitur ab hac, quam ab illa. Si notitia est ad salutem*

tem necessaria, damnationem inducit utraque ignorantia; si non est necessaria, damnat neutra. Dico igitur, Quæ ignorantia notitiam salutis necessariam non removet, ea damnationem non inducit. Sed ignorantia pravæ dispositionis quoad quæstiones, de qualibus loquimur, notitiam salutis necessariam non removet. Ergo. Pono enim verum esse, Quod anima à Deo creetur. Si quis persuasus sit esse è traduce, laborat ignorantia pravæ dispositionis, & veritatem hanc, Quod à Deo creetur, negat. Sed quia cognitio huius veritatis ad salutem non est necessaria, damnationem non inducit, etiam si sit ignorantia non simplex, sed pravæ dispositionis, ut appellant, & error veritati oppositus. Ignorantia, inquam, quæ consistit in errore veritati opposito alterius quidem generis est, quàm simplex: quia tamen veritas illa cognitu non est necessaria, non magis salutem tollit, quàm simplex, modo absit malitia. Daß aber ein Lehrer vnd Prediger durch keinen andern Glauben / als ein gemeiner Leih / zur Seligkeit gelange / ist anderßwo gnugsam außgeführt. Ein mehrs mus er wissen als ein gemeiner Leih nicht zwar præcisè dero behueß / daß er selig werde / sondern damit er tüchtig sey die seligmachende Lehre / vnd was dazu gehöret / recht fürzubringen / außzulegen vnd zu vertheiligen / daß er recht theile das Wort der Wahrheit / 11 Timot. 11, 15: daß er mächtig sey zu ermahnen durch die heilsahme Lehre / vnd zu straffen die Widersacher / — welchen man mus das Maul stopffen / Tit. 1, 9 & 11. Hiez zu gehöret ein mehrs als das ist / was einem jeden verstendigen Menschen der Seligkeit sähig zu werden nöthig. Es mus aber / wie schon offmahls erinnert / kein Christ viel weniger ein Lehrer vnd Prediger falsch vnd vnrecht schelten / was er weis war vnd recht seyn: auch nicht rühmen vnd außgeben als war vnd recht / davon ihm sein Gewissen überzenger / daß es falsch vnd vnrecht sey. Ist derowegen ohne grund / daß man außgibt / einem gelarten / als einem Lehrer oder Prediger / sey ein mehrs zu seiner Seligkeit nöthig zu glauben als einem andern. Sein Ampt zu verwalten dazu ist es nöthig: vnd kan er auch mit gutem Gewissen dis hohes Ampt über sich nicht nehmen / wann er sich dazu vn-tüchtig befindet. Sed si hic peccatur, morale peccatum & in vo-

luntate situm est: nos autem consideramus, quantâ & quali
notitiâ & ad sensu intellectum oporteat instructum esse, ne ho-
mo excidat salute. Si pro diversâ eruditione diversi sunt gra-
dus cognitionis ad salutem necessariâ, ut indoctiori minor
sufficiat, doctiori non nisi major, & quò quisq; doctior, eò ma-
ior pluriumq; ipsi ad salutem necessaria sit cognitio, variabun-
tur gradus cognitionis istius innumeris prope modis: & non
saltem asserendû erit, quòd eatenus inter Ecclesiastas docto-
resq;, & inter Laicos, uti vocantur, sit discrimen; sed quòd in-
ter ipsos doctores & ecclesiastas sibi invicem comparatos, si-
militer etiam inter Laicos, variâ sint differentia. Quin no-
tum est multos nullo ecclesiastico munere fungentes & ec-
clesiastarum sive doctorum classe non comprehensos, erudi-
tione tamen & scientiâ rerum Theologicarum ecclesiastas &
doctores aliquos, imò non paucos, superare. Quòd si autem
plura ad salutem sunt necessaria homini erudito, quàm non-
erudito, augetur per eruditionem difficultas consequendæ
salutis. Eruditio itaque vitanda potius fuerit & fugienda,
quàm comparanda & quærenda.

Der günstige Leser wolle mir zu gut halten / daß weils ich auff
diese materia komme/ nicht bald kan davon abkommen: das ma-
chet die groſſe begierde vnter den Christen einen bessern/ ruhigern vnd
mit mehrer Lieb vnd Freundschaft verwahrten Zustand zu haben/
als anhero sich befindet. Dazu ich dann nöthig erachte / daß was
war oder falsch ist/ auffſe deutlichſte für Augen geſtellt werde / vnd
also/ daß ein verſtendiger / vnd inſonderheit ein gelarter Mensch /
wann er redlich vnd auffrichtig iſt/ vnd nicht mutwilliger weiſe Blind
ſeyn wil / ſolches müſſe ſehen/ verſtehen vnd erkennen. Daß man
hiez zu gelange / iſt kein beſſer vnd bequemer / vnd meines ermeſſens
kein ander mittel/ als daß in formâ, wie man es nennet / demon-
ſtriret vnd diſputiret werde. Haben vorige zu Fried vnd Einig-
keit angeordnete colloquia des zwecks geſehlet/ vnd wenig geſchrü-
cket/ iſt es mehren theils daher gekommen / daß man nicht förmlich
diſputiret, ſondern an deſſen ſtat ſermociniret vnd peroriret.
Kan mich derowegen nicht gnugsam verwundern/ wie Kön. Maj. in
Pohlen auff die Gedancken gerathen / daß dieſelbe keine förmliche
diſp. u.

disputation zulassen wollen. Wie dasselbe von P. Schonhofio und
 P. Hyacintho in der fünften und letzten sessione publicâ expli-
 ciret oder excusiret worden / wil ich hieby fügen. So weit als
 ich es begreiffen kan / harent & sibimetipsis non constant. P.
 Schonhofius spricht: Circa discussionem veritatis meministis
 abhorrere S. R. Majestatem etiam à nomine disputationis.
 Hinc arrepta occasio ut diceretur atque etiam in vulgus spar-
 geretur, Papistas nolle argumentari, timere, quærere effugia.
 Disputationem sanè non admittimus, quam Rex prohibet ;
 argumentationem ambabus manibus amplectimur, quam &
 Res & Rex expetit præcipitque. Expendite quid Rex sub no-
 mine disputationis velit vetetque. — Duo vitia notat, quæ fere
 disputationibus (si *DECLAMATIONES* dixisset, non multum ab-
 errasset) jam velut insita & naturalia sunt, mutuam persona-
 rum infestationem, & interminatam argumentorum confli-
 ctationem; & brevius, infestas & interminatas disputationes.
 Infestas quidem in quibus ita agitur, ut homines expugnari
 videantur, non autem verum falsumque disquiri, tanto calo-
 re, insultu, furore, ut plus Martis habeant quam artis, tam
 iniquo plerumque exitu, ut non argumentorum vis, sed vo-
 cis violentia plausum referat, &c. --- Tales disputationes de-
 testatur Serenissimus Rex, & quia disputationis nomen in
 istiusmodi altercationes jam ferè transiit, ne nomen quidem
 disputationis usurpari voluit. --- Pergamus jam expendere,
 quid S. R. M. quid nos, ex hac mente S. R. Majestatis, volueri-
 mus pro discussione Veri. Primò, *Ea, inquit, producantur in-*
medium, quæ ad candidam simplicemq; veritatis ostensionem spectant.
 Quæ quidem candoris simplicitate, qui naturalem vel artifi-
 ciosam argumentandi formam exclusam existimat, nã ille
 procul ab omni judicii rectique sensus regulâ aberrat. Ille ta-
 lia somniet, qui artem ratiocinandi vallum, murumque veri-
 tatis esse ignorat, &c. P. Hyacinthi Wort sind diese: Cum
 S. R. M. ab hoc colloquio tam impensè arceat strepitum &
 conflictum disputationis, ut ne quidem nomen disputationis
 in toto hoc negotio usurpari unquam voluerit; econtra
 D. Collocutor Partis Augustanæ, tot tantisque verbis urget
 dispu-

disputationis opus & necessitatem, ut sine illâ præsens negotium nullâ ratione confici posse arbitretur: unum hîc vel alterum dici oportet. Aut D. Collocutor putat S. R. M. Dominum nostrum clementissimum omnem discursum naturalem, & proprium rationis munus, penitus interdicere, & ab hoc Colloquio ablegare: sic porro indignè mens Regia detorqueretur, quasi nos homines rationales nec humano, nec rationali modo velit agere. --- aut certè putat D. Collocutor disputationem secundum leges Logicæ artificialis, sive non tam usum, quàm ab usum illius, S. R. Majestatem voluisse inhibere. Hîc Regiam mentem attigit. --- Mens planè Regia est, non naturalem, imò neque ex integro artificialem Logicam ab hoc arcere Colloquio, sed potius contentiosam, & in immensum protractam disputationem, quam etiam nomine ingeniosæ argumentationis, & interminatæ argumentorum conflictationis, indigitavit. Scilicet præcavere placuit S. R. Majestati Domino nostro clementissimo, ne fortassis (ut vulgo fieri solet) non vitio Logicæ artificialis, sed despectum ab ipsâ arte, disputatio in contentiones, Theologicæ veritatis investigatio in Logicales difficultates, non tam desinat quàm excurrat. --- Illud nihilominus sibi persuasum habeat, nos Regiæ quidem menti & voluntati obsecundando, non tamen scholasticæ disputationis energiam detrectando, ab hoc concertationis genere velle pro nunc superfedere. Wann die discursus vnd argumentationes sollen richtig vnd bündig seyn / die personarum insectationes aber / altercationes, evagationes, contentiones zu rücke gehalten vnd vermitten werden / so bleibe man strictè in formâ, vnd weiche davon weder zur rechten noch zur linken. Der modus aber in formâ zu disputiren, sol vnd mus denen / welche disputationes antreten vnd über sich nehmen / bekandt seyn. Wann nun sie beyder seits in terminis einer förmlichen disputation bleiben / vnd dahin gehalten werden / hat man sich wegen der abusuum vnd vitiorum, die von P.P. Schonhofsio vnd Hyacintho fürgeschühlet werden / nicht zu befahren.

Weiln die Disputationes, die gegenwertig vnd mündlich angestellet

gestehet werden/ viel Mühe vnd Kosten verursachen/ habe ich durch
meinen Sohn Friederichn Ulrichn zu ende des Proceßi, welches
Dissertationi de Igne purgatorio præmittiret, wie vnd auff
was weise eine förmliche disputatio durch abwesende schriftlich
vnd ohne vnkosten behueß kurzer vnd augenscheinlicher erleute-
rung der Wahrheit könne verrichtet werden/ fürgeschlagen. Ich
wil es alhie wiederholen vnd anhero setzen/ damit es jetz ermannig-
lich kund/ vnd etwan einmahl dessen nach Gottes gnädigen Willen
zu einer gewünschten vnd hochstnötigen erörterung der vnseiligen
Streitigkeiten gebrauchet werden möge. Die Wort lauten also.
Post intellectam thesin controversam, aut, si in intelligendâ
scrupulus hæreat, post expositam & quantum opus est decla-
ratam nihil superest, nisi ut syllogismus fiat, cujus conclusio
sit ipsa thesis controversa. Qui respondebit, num Majorem
vel Minorem neget, aut sensum alteriusutrius distinguat, in
uno admittat in altero rejiciat, paucis verbis dilucidè expo-
net. Præmissa negata prosyllogismo probabitur, ad quem
pari ratione respondebitur, & idem procedendi modus con-
tinuabitur, donec aut qui argumentatur in probandis, quæ
probatione adhuc indigent, deficiat, aut qui respondet non
inveniat, quod merito & probabiliter neget. Sic tandem
breui temporis curriculo veritas eruetur, & cuius non planè
stupido ob oculos ponetur. Posset huiusmodi collatio
vel disputatio etiam inter absentes institui, transmissis u-
trimque, vel ad intermedium quendam locum destinatis char-
tulis, quarum prima syllogismum probationem rei dubiæ
complexum contineat; altera responsum sive indicium, quid
in facto syllogismo desideretur, & confirmari debeat; tertia
prosyllogismum; quarta responsum ad hunc ipsum; & sic de-
inceps. Ita non modò compendium fieret itinerum & sum-
tum, sed evitarentur etiam altercationes & declamationes
& digressiones, & quidquid præter rem & accuratam stri-
ctamque disputandi normam vel ad moras injiciendas vel ad
nebulas offundendas possit afferri. Concederetur itidem
tempus & oportunitas deliberandi & cum curâ responden-
di, consultis pluribus, aut etiam libris, si opus fuerit. Quum
Sf vix

vix hodie alius conferendi modus sperari queat, & hic ipse in
 commodis careat, quibus presentium congressus est obnoxius,
 talem se desiderare non diffitetur Parens meus, sequae, si
 placeant conditiones, & non desit oportunitas, paratissimum
 fore testatur. Commorentur, ait, Pontificii Hildesiae: nos hic
 sumus Helmestadii. Brunsvicum locus intermedius, ad quem
 utrinque chartae transmittantur. Serenissimi Principes Ele-
 lector Colonienfis & Duces Brunsvicensis & Luneburgenses
 nonnullis suorum, si videtur (res sane meretur) negotium
 dent, ut chartas inspiciant, & si quid contumeliosum vel
ἀπερὶστον, vel strictissimae disputandi normae parum con-
 gruum immisceatur, rejiciant. Aut haec ratio ineatur,
 Consilarii & procures Hildesienfes mittunt chartas inspe-
 ctas VVolfenbutelum, ibi quoque inspiciendas. Si utrobique
 nihil asperum, nihil ab instituto & accurata disputandi regu-
 la alienum deprehensum fuerit, transferuntur Helmestadi-
 um. Hinc responsa referuntur VVolfenbutelum, & ubi con-
 stiterit rei pressè inhaerere & instituto congruere, ad Hildesi-
 enfes, quos diximus, denuò quod non exorbitent cogno-
 scenda transeunto, & sic demum disputatoribus ibi commo-
 rantibus traduntur. Talis syllogismorum & responsorum re-
 ciprocatio ubi aliquoties facta fuerit, intra paucos menses
 mira videbimus, & magna lux quaestionibus controversis ac-
 cedit. Haec sicut à Parente audiui, ita hic commemorare li-
 buit. *Hiezu/ wie oben stehet/ wann es nur mag angeordnet wer-
 den/ bin ich erbötig. Ebenmessig wann es den Reformirten belie-
 ben würde den Streit vom heiligen Abendmahl/ oder auch dem ab-
 soluto decreto zu erörtern. Wolten auch die Wittenbergische
 conspiranten auff diese weisse antreten/ solte es mir lieb seyn. Mag-
 deburg oder Hall ist fast im mitten/ dahin von Wochen zu Wochen
 die argumenta vnd responsa könten geschicket werden. Weiln die
 controversia von der omnipraesentia oder allenthalbenheit des
 Leibes vnd der Menschheit Christi ein Ursprung alles widerwillens
 (ohne so weit/ als etwan hochmut vnd begierde über alle andere zu
 herschen mit vnterleufft) müste dieselbe fürderlichst erörtert werden.
 Da kommet nun hntzu die newe Lehre/ daß Christi Fleisch mit dem
 Leibe*

Leibe vnd Fleische der gleybigen stets vereiniger sey / quoad substantia peculiarem quamdam approximationem. Insonderheit auch diese / Daß einem Christen zu seiner Seligkeit auff keinerley masse oder weise nöhtig sey gutes zu thun. Solte auch tractiret werden / Ob das geheimnis der hochheiligen Dreyfaltigkeit einseitig aus dem Alten testament wider eine ernste Gegenpart könne kräftig erstritten werden: vnd ob der Sohn Gottes / ehe er Mensch geworden / nach seiner eigenen selbstständigen Person in einer angenommen gestalt vnter den namen eines Engels erschienen: sol es mir nicht zu wider seyn / wiewol ich / ob schon ich / was zu statuiren sey / gnugsam versichere / dannoch denen / die anderer Meinung sind / solches wol kan gönnen / vnd mit ihnen nicht begehre zu streiten / wann sie sich nur des übermässigen Erimmes / Eästerns vnd Verleumdens mächten enthalten.

Was die Papisten betrifft / habe ich vorhin angedeutet / wann sie nur dis allein behaupten / daß der Römische Pabst in der heiligen allgemeinen Christlichen Kirchen vermüge göttlicher Ordnung vnd Christi einsetzung das Haupt sey / vnd ein Vicarius oder Stadthalter Christi / oder daß er infallibilis sey / vnd nicht könne irren / wann er als ein Pabst von Christlichen Lehrpunkten ein Urtheil fället vnd bescheid erteilet: Wann sie / spreche ich / dis einige darthun vnd gnugsam beybringen / bedurffen sie ein mehrs nicht beweisen. Ist gewis für sie auff ihrer seiten ein gros vorthail / daß sie mit diesem einigen Beweischum ihre ganze Sache können erhalten. Dagegen sol ich gleichwol auch dis nicht schweigen / gleich wie sie mit beweischum dieses einigen Stückes ihre sache können behaupten / also dagegen wird es vmb dieselbe sehr übel stehen / wann es ihnen an dessen Beweischum ermangelt. Wann einer aus ehrgeitz vnd begierde zu herrschen sich vnterstehen würde / in einem Königreich Vice Regum zu agiren / oder zu geben / zu gebieten vnd zu verbieten / vnd solches geschehe nicht mit willen vnd aus Befehl des rechten Königes (als zum exempel im Königreich Napels ohne consens vnd verordnung des Königes in Hispanien) so würde ja derselbe / wann er auch schon nichts vnebenes anordnete / des Königes widerwertiger vnd ein Contra-Regum seyn. Also auch im Reiche Christi oder in der Christlichen Kirchen wann der Papst seine Person nicht kan legitimiren

emiren, das ist/ von dem Herrn Christo keine Einsetzung vnd Befehl zeigen/das er darinn solle Stadthalter sein/ vnd zu gebieten vnd zu verbieten recht vnd macht haben / sondern thut das aus eigenem gehet ihm damit eine grosse Gewalt/ ansehen/ herrlichkeit vnd reichthum zu wege zu bringen: so ist er ein Widerchrist. Zwar sind viel Wiederchristen: Dann ein jeglicher Bischoff vnd Prediger / der nicht siehet auff die Seligkeit seiner anbefohlenen Zuhörer vnd auff Christi Ehr/ sondern nur auff sein eigen Ehr vnd Gewinnst/der ist ein Widerchrist. Thut es nun der/ welcher der fürnehmst vnter allen sein wil/ vnd auch wol ist aliquo modo, nempe ex iure humano & longa consuetudine: so ist derselbe der fürnehmste Widerchrist.

Wüchte jemand sprechen / Sind denn alle Papisten oder diejenige/ welche dem Pabst vnterworffen vnd sein Gebiet erkennen des Christenthums entohniget/ vnd für keine Christen vnd Kinder Gottes zu achten? Hierauff wil ich mit keinen anderen Worten / als des Herrn Lutheri selbsteigenen antworten. So schreibet er in dem Brieffe an zweyen Pfarhern von der Wiedertauffe: Wir bekennen/

So. 4 Ten.
eg. 320.

das vnter dem Pappsthum viel Christliches gutes / ja alles Christlich gut sey/ vnd auch daselbst herkommen sey an vns/ Nämlich/ wir bekennen/ das im Pappsthum die rechte heilige Schrift sey/ rechte Tauffe / recht Sacrament des Altars / rechte Schlüssel zur vergebung der Sünde/ recht Predigamt/ rechter Catechismus/ als zehen Gebot/ die Artikel des Glaubens/ das Vater vnser. Item, Ich sage das vnter dem Pappst die rechte Christenheit ist/ ja der rechte Außbund der Christenheit/ vnd viel frommer grosser Heiligen. Höre du selber/ was

1 Thess 1 4

S. Paulus sagt: Der Endechrist wird im Tempel Gottes sitzen. Ist nun der Pappst (wie ich nicht anders glaube) der rechte Endechrist/ so sol er nicht sitzen oder regieren in des Teufels Stal/ sondern in Gottes Tempel/ Nein/ er wird nicht sitzen/ da eitel Teufel vnd Vnglaubigen/ oder da kein Christus oder Christenheit ist/ denn er sol ein Widerchrist seyn/ darumb mus er vnter den Christen seyn. Vnd weil er daselbst sitzen vnd regieren

rieren sol/ so mus er Christen vnter sich haben. Es heisset ja
 Gottes Tempel nicht Steinhauße/ sonder die heilige Chris-
 tenheit/ darin er regieren sol. Ist denn nun vnter dem Papst
 die Christenheit/ so mus sie warlich Christus Leib vnd Glied
 seyn/ ist sie sein Leib/ so hat sie rechten Geist/ Evangelium/
 Glauben/ Tauffe/ Sacrament/ Schlüssel/ Predigamt/ Ge-
 bet/ heilige Schrifft/ vnd alles was die Christenheit haben sol.
 Ist derowegen nach des Herrn Lutheri eigenem Zeugnis der Papst
 Christum predigen/ vnd sind die Papisten/ ob schon über sie der
 Papst einen dominat vnd gleich als eine Tyrannen führet vnd ver-
 übert/ wann sie nichts destoweniger from sind/ vnd wider besser wissen
 vnd wider ihr gewissen nichts handeln/dannoch Christen vnd Chris-
 sti glieder. Vnd kan man alhie vnd in diesem sal sprechen mit S.
 Paulo Phil. 1. 7. 45 & seqq. Esliche zwar predigen Christum
 auch vmb Has vnd Hadders willen/ Esliche aber aus guter
 Meinung. Jene verkündigen Christum aus zancet/ vnd nicht
 lauter/ — diese aber aus liebe. — Was ist ihm aber denn? daß
 nur Christus verkündiget werde allerley weise/ es geschehe zu-
 falles oder rechter weise/ so frewe ich mich doch darinnen/ vnd
 wil mich auch frewen.

Wann nun möchte gefraget werden/ wie es doch zugangen/ daß
 auff dem Thornischen colloquio so gar nichts außgerichtet/ vnd
 ganze zwölff Wochen lüderlich vnd vergeblich zugebracht worden?
 wil ich hierüber meine vnvergreiffliche Gedancken vnd conjecturen
 eröffnen. Dem Papst sind die Colloquia nicht mit oder gefellig/ in-
 sonderheit ist ihm zu wider/ wann darauff von seiner Gewalt/ au-
 thoritet vnd infallibilitet solte gehandelt vnd disputiret werden/
 Inmassen er/ daß es auff dem Concilio zu Trident/ weld es er doch
 durch seine Präsidenten in seine Gewalt gehabt/ nicht geschehen/
 auff so fleissig verhütet. Ich sehe aber nicht/ wie man hievon zu
 handeln/ wenn die Streitigkeiten recht sollen angegriffen werden/
 fenne vmbgang nehmen. Die Polnische Bischöffe hatten dieses
 colloquii wegen an den Papst Delegatos abgefertiget/ vnd sind ge-
 trucket Excerpta ex Informatione de negocio colloquutionis
 Thorunii indictæ, traditæ Delegatis, qui Romam missi fuere

ad Pontificem. Sie sprechen auff die letzte also: Collationem me-
ram diximus, ut etiam ipso nomine omnem speciem synoda-
lis autoritatis amoliremur. Nihil enim ibi decerni aut con-
stitui, nihil innovari volumus. Mera debet esse cointel-
ligentia Partium, ulteriori deinceps tum Nostro, tum altero-
rum Episcoporum examini & censuræ subjecta. Itaque
hæc tria tantum illi congregati agent: PRIMO Vtrinque certa
pro certis statuent, deinceps, ut immutabiliter pro certis re-
tineantur, firmabunt. SECUNDO, Ambigua liquidabunt,
femotis calumniis & criminationibus, quibus hæcenus fere
solis plebs delinfa est & seducta, &c. TERTIO, Veras con-
troversias (quæ paucissimæ erunt) Scripturarum & primavæ
Ecclesiæ testimoniis probabunt, seclusâ tamen omni rixosâ &
contentiosâ disputatione. Si adversarii, agnitâ veritate,
amplius aliquid sibi concedi aut indulgeri postulaverint, de-
liberabitur aliâs, an admittenda sit postulario, totumque re-
feretur ad Sedem Apostolicam, &c. Sie wollen probiren,
wie sie sprechen/ aus der Schrift/ vnd testimoniis primavæ Ec-
clesiæ. Ob nun bey solchen probiren die consequentz richtig
vnd frâßtig sey/ kan nicht erhehlen/ wann nicht der Schluss vnd die
Probe in einem richtigen syllogismum nütigen gebracht werden.
Ich mache mir gedanken/ der Pabst habe befohlen/ das colloqui-
ren, oder je das disputiren, so viel möglich/ zu unterlassen. Es
rang aber der König mächtig darauff/ vnd war vermittelst unter-
schiedlichen Aufschreibens so weit gerathen/ daß es ohne verkleine-
rung vnd unglimff nicht konte gänglich eingestellet werden. Ist es
derowegen auff die wege gerichtet/ daß dem Königlichen Aufschrei-
ben zu folge drey Monat mit diesen tractaten zugebracht/ vnd dan-
noch dem Pabst zu wider nichts tractiret worden. Dis sind mei-
ne vnvergreiffliche Gedanken. Die erste actio solte sein Liquida-
tio doctrinarum utriusque partis. Damit kam es auff kein end/
dann die Confessiones der Protestirenden nicht konten eingerich-
tet werden/ daß die dem gegentheil gefellig/ vnd konte fast niemand
begreifen/ auff was masse der dieselbe formiret haben wolte. P.
Schonhofsus spricht zu ende seiner langen peroration, die er den
dritten Octobris in der letzten Sessione publicâ gehalten: Con-
fundunt

fundunt actiones, quas S.R.M. distinctas esse voluit: simul enim congerunt Propositiones, Elucidationes, Depurationes, Antitheses, quæ sunt quatuor distinctissimæ partes Primæ actionis. In penultima Sessione, die nicht publica war / vñ gehalten ward den 28 Novembris, ist abgelesen worden im nahmen des Herrn Bischoffs zu Samogitien ein Responsum auff ein Memorial des Herrn Choraiski, Præsidis Reformatorum, welches für deme den sechsten Novembris proponiret war / darin er spricht: Præcipuas & fundamentales causas rejectarum Confessionum vestrarum generatim omnes ad tria capita revocavimus. I. Quod Confessiones vestræ adversentur eorum sensui, qui nobis præscribere & imperare potuerunt. II. Quod nobis sint præjudiciosa & noxia. III. Quod vobis & toti negotio inutiles. Summa, die Liquidatio fonte zu keiner Endschaft gedeihen. Der Reformirten Confessio war zwar publicè verlesen / vñ ob schon dasselbe / was den gegenheit offendiret, so weit etliche vnangenehme Worte betraff / geändert / so wolt doch dieselbe ad Acta nicht zugelassen werden. Die Augsburgisch-Confessions-verwandte haben so viel nicht erlangen können / daß ihre Confessio publicè were verlesen worden. Hiebey wil ich nun endlich fügen / was von diesem Paulus Piascius Præmisliensis Polnischer Bischoff nicht weit vom ende seiner Chronicorum geschrieben. Inter nuptiales curas, spricht er / Rex Vladislaus etiam alias severiores meditabatur, ac convenire fecerat Torunni Dissidentes in religione Christianâ ad colloquium. Quo sub finem Augusti incoato ejus Legatus Archicancellarius Regni in primo confesſu enumeratis tanti Regis heroicis factis virtutibusque, hanc supremam, quæ & Constantini Magni Imperatoris gloriosos coronavit triumphos, nempe Fidei Christianæ propagandæ, discordesque de eâ opiniones conciliandi studium, magnificis, ut par erat, elogiis extollendo, hortabatur ut pio ipsius desiderio reducendi ad concordiam divisas de doctrinis Fidei Christianæ sententias, æquabilibus animis, suspicionibusque semotis, obsecrarent. Sed toto tempore sessions illæ, nonnisi circa introductiones propositionum, variis ambiguitatibus à Dissidentibus injectis,

jectis, (*ambiguitates ista magis, ut patuit, iniecit à parte Dissidentibus illis opposita*) traherantur ad medium Novembrem, finieruntq. Extant Acta illius Colloquii typis divulgata: de fructu vero ipsorum judicabunt anni consequentes.

pag. 82. Weils mir von D. Calovio auffgerungen des Thornischen colloquii hendel zu berühren / als habe ichs wollen anhero setzen / vnd verhoffe daß es dem günstigen Lesern / der etwan hiervon Wissen schaffte zu haben begierig / nicht werde vnangenehm seyn. Calovius aber / damit er mir nur zu wieder sey / heilt es mit dem Gegentheilt / daß bey diesem hochwichtigen Werck mit disputiren es eben nicht aufzurichten. Es haben davon andere cordati & prudentes Theologi pariter & Politici viel anders judiciret.

pag. 61 & 66. Welche mügen doch solche cordati & prudentes Theologi & Politici gewesen seyn? Ich halte es vernimmet ein verständiger aus obigen / daß solche Papisten / vnd keine Protestantes, weder Augsburgischer-Confessions-verwandte / weder Reformirte gewesen. Ob man mir das disputiren, wann es dazu gestanden zubringen / hette wollen aufftragen / bin ich zu frieden / daß der vom Calovio genanter Erzkaiser vnd Erzknecht Lutherischer Kirchen D. Bergius darüber vernommen werde. Was der aussagen wird / dabey

pag. 83. sol es bewenden. Daß vnter den Pabstlern vnd Reformirten in dem Artikel de Sacra scriptura eine disputation gehalten / ist nicht war. Man hatte mit der Liquidation zu schaffen / vnd ward den 10 Octobris angefangen vnd folgendes den 13 ejusdem continuiret eine Collatio inter Pontificios & Reformatos de consensu & dissensu sententiarum, sed non nisi privatim, & sine Notariis, vnd lieff aus / wie alles ander / daß man von dem fructu & effectu nicht gros konte rühmen.

Es sind die Churfürstliche Preussische Theologi von Königsberg erstlich den 27 Septembris ankommen / deren waren drey / nemlich D. Levinus Pouchenius, D. Michael Behem / vnd D. Christianus Drener / welche bald bey ihrer Ankunfft / wie ich berichtet ward / mit den Dantiscanis D. Borsacco vnd D. Calovio in Streit gerathen / dann diese jenen die Obersteller die sie ihres Herrn Principals wegen einzunehmen befehliget / nicht einreumen / sondern dieselbe / als deren sie sich bißhero gebrauchet / behalten wollen / welches

welches aber die Königsbergische nicht nachgeben können / dannen-
hero an seine Churf. Durchl. wie Sie sich hierinne zu verhalten / Sie
nothwendig müssen gelangen lassen / darüber die Zeit verfließen / vnd
die Königsberger zu keiner publica sessione kommen / deren doch
auch nach ihrer Ankunfft nur eine gehalten / vnd darinne nichts
Hauptsachliches tractiret ward / sondern wurden an stat der dispu-
tationum declamationes vnd invectivæ gebraucht / wie schon
angezeigt / dannenhero ich auch / ob schon die Churfürstliche Kö-
nigsbergische ankomen / mich nicht wollen immisciren , sondern
habe mit ihnen allein privatim communiciret.

Ich habe gleichwol bey dem Zustande nicht vnterlassen / Churf.
Durchl. die Beschaffenheit vnterthänigst zu hinterbringen / welche
mir darauff gnädigst geantwortet wie alßbald folgen wird. Dann ich
erachte dienlicher zu seyn daß solche Schreiben von mir gang vnd
wie die beschaffen / als daß sie von meinen Feinden stückweis vnd ge-
stümmelt produciret werden.

Von Gottes gnaden / **Friederich Wilhelm** / Marggraff
zu Brandenburg / des Heil. Röm. Reichs Erzsämmerer / vnd
Churfürst / in Preußen / zu Gütlich / Cleve / Berge /
Stettin / Pommern / Herzog etc.

Wern gnädigen Grus zuvor / Würdiger / vnd Hochgelahrter
lieber besonder / vns ist ewer Schreiben vom 22 Sept. (2 Octob.)
durch vnsern ConsistorialRath vnd Hoffpredigern Ern D. Io-
hannem Bergium bey seiner anherokunfft zu recht eingehändigt /
vnd was bey dem Thormischen Colloquio bis anhero vorgegangen
von ihm mit mehrern referiret worden / daneß wir vngern ver-
nommen / das sich die Dantiscani Theologi euch fast indigne zu
rejeciren zur vngeduld vntersehen wollen. Gleich wie vns aber
ewre auff vnser gnädigstes gesinnten erfolgte Willfährigkeit / vnd
das ihr den Reformatis, auff ihr anhalten promiß gethan / den-
selben in communi causâ contra communes adversarios ew-
rem vermögen nach / adlittentz zu leisten / zu gnädigsten danckneh-
menden gefallen gereiche / also werden wir solches mit Churfürstli-
cher wolgewogenheit gegen euch zu erkennen nicht vnterlassen / zweif-
eln auch nicht / ihr werdet bey dem angefangenen Werck continu-
iren, vnd dasselbige / was dem Allerhöchsten zu ehren / vnd der Christ-

Et

lichen

lichen Kirchen wegen milderung / oder auffhebung der vnſeligen
darinnen entſtandenen Streitigkeiten zu frommen gereichen / vnd
dienlich ſeyn wird / ſo fern es in eurem vermögen / gern mit beſör-
dern helffen wollen / Wie wir dann die Conjunction mit vnſern
von hinnen abgeſchickten Theologis ewer diſcretion heimgelasset
ſeyn laſſen / vnd verbleiben euch mit Churfürſt. Gnaden vnd Wol-
gewogenheit allezeit wol bey gethan. Geben Königsberg den 12
Octobr. Anno 1645.

Friederich Wilhelm.

Den fünfften Octobris iſt zu mich gekommen Herr Iohannes
Bythnerus Theologorum Reformatorum Praeſes, vnd hat mir
gebracht die Confessionem, welche von ihnen übergeben / mit bittet
ich möchte dieſelbe für mich nehmen / meine meinung darüber eröff-
nen / vnd worin ich mit ihnen nicht einig were / anzeigen: ſolches ſol-
te ihnen lieb ſeyn vnd wol auffgenommen werden. Das habe ich ge-
than / ſo viel zeit vnd gelegenheit leiden wollen. Bey dem loco De
peccato habe ich ein wenig erinnert. Weil aber heutiges Tages
die gröſſeſte vnd wichtigſte Streitigkeiten / die vns von einander hal-
ten / die Lehre von der Prædeſtination oder Gnadenwahl / vnd vom
heiligen Sacrament betreffen / als habe ich dieſelbe etwas weitläuff-
tiger erörtert / die Wahrheit behauptet / vnd ihnen ſolches eingant-
wortet / welches auch / wie ich anders nicht verſpüret / wol auffgenom-
men worden. D. VVeller gibe mir ſchuld / daß ich die Wort von
dem hochwürdigen Abendmahl alſo auff Schrauben geſetzt /
daß ſie die Calviniſten mit guten danck annehmen können.
Daß meine Wort vom heiligen Abendmahl auff Schrauben geſe-
tzt / iſt eine Wellerſche Wahrheit. Er producirte die formalia mei-
ner / wie er die nennet / geſchraubeter Wort: Wie lauten dieſelbe?
Wann es dem günſtigen Leſer beliebt / ſo blättere er zu rück an das
N: da wird er meine Wort finden. Ob die auff Schrauben ge-
ſetzt / ſtelle ich ſeinem vernünftigen ermeſſen anheim. Wann die-
ſelbe aber die Calviniſten mit guten danck annehmen wollen / wie
dann ich wo nicht von allen / doch von etlichen mir Hoffnung ma-
che / ſo es mir eine groſſe Freude ſeyn / vnd habe ich hievon mit ih-
nen weiter zu ſtreiten keine Brſach. Wiewol / ſpricht D. VVeller,

Prob/
pag. 9.

Jh

Ich nicht lobe / daß er gegen die Calvinisten wo nicht ganz
kalt / jedoch gewis laulich ist. Was argumenta pro adseren-
dâ veritate anlanget / halte ich daß ich die wol so warm / oder so
scharff vnd streng anführe / als D.VVeller jemaln gethan oder thun
wird. Des lästern / verfezern vnd verdammens enthalte ich mich.
Wann kalt vnd laulich ist / wo nicht grimmig verfahren / gewütee
vnd gerobet wird / so wil ich solche Hitze D.VVellern vnd seines
Spießgesellen gern überlassen.

Ingleichen hat Herr Choraiski Castellan zu Chelm vnd Re-
formatorum à Rege designatus Præses an mich begehret / Ich
wüchte ihme zu gefallen auffsetzen / wie weit vnd in welchen pun-
kten die Pontificii von der alten Catholischen Lehr abgewichen / ab-
gebrochen oder hinzugerhan / was etwan / ob es schon nicht war / dan-
noch zu gedulden stünde / oder so gar grob / daß man nothwendig
demselben sich opponiren vnd widersprechen muste. Ich habe die-
ser behueß das Concilium Tridentinum, welches heutiges Tages
partis Pontificiæ algemeine Confessio, für mich genommen / bin
dasselbe durchgangen / vnd was begehret worden / so viel die kürze der
zeit vnd mangelung der Bücher leiden wöllen / angezeigt vnd auff-
gesetzt. Habe es tituliret Considerationem doctrinæ Pontifi-
ciæ hodiernæ juxta ductum Concilii Tridentini. Diese meine
beyde scripta sind etwan abgeschrieben worden / vnd andern in die
Hände kommen. Daraus hat nun Mislenta das eine vnd ander
stückweis vnd zerstückelt in seiner vnfinnigen lästerlichen Anti-
crisi angezogen. Es wird niemand leugnen / es sey billig / daß einem
jeden seine scripta selbst zu publiciren gelassen werde / insonderheit
wann solche von dem auctore zur publication nicht angesehen o-
der eingerichtet / vnd daß einem andern die Hände darein zu schlagen
nicht gebühre. Jedoch wann jemand einen frembden vnedirten
tractatum publiciren wil / thut er besser / wann er denselben ganz
vnd von worten zu worten außgibt / als wann er hin vnd wieder et-
was heraus zwacket / vnd stehen leßet was vorgehet vnd nachfolget /
vnd die rechte meinung völlig zu vernehmen nöhtig ist. Weiln nun
Mislenta mit diesen meinen beyden Tractaten derogestalt umbgan-
gen / vnd daraus machen wil / ob schon seine hostili animo & malâ
fide excerpta es nicht mitbringen / dogmata Papisimum, Calvi-

pag. 148
& seqq.

pag. 144

Et ij

alismum.

nismum, Arminianismum & Synergismum interpolantia, erronea, pernicioſa, periculosa, Samaritica, chimarica & atheistica (ſonnte er heſſlicher vnd gewiſſicher wort aus der hellen grund herfür langen/ er würde die gebrauchen / vnd ihm Calovius nachſprechen) als wil ich/ geliebts Gott/ dieſelbe erſter gelegenheit ſelbſt ediren. Nach geendigter fünfften publicâ ſeſſione, welche den dritten Octobris mit angehörten weitläufftigen ſtachelichten perorationibus Patrum Schonhofii vnd Hyacinthi zugebracht worden/ iſt keine publica mehr gehalten/ ſondern was gefolget ſind andere congreſſus vnd actiones geweſen / werden doch alle in deme auff Kön. Maj. beſchl zu Warſchau getrucktem Protocol ſeſſiones genennet/ doch nicht publicæ: darinnen das ſürnemeste recitatio Memorialium, vermittelſt deren die ſchuld des gehen moten progreſſus vnd ſuccellus die Pontificii auff die Proteſtante walzten/ vnd dieſe wiederum ablehneten / vnd jenen beymaſſeten. Meines ermeſſens weren ſie ſo lange bey einander nicht geblieben/ ſondern zeitlicher von einander gezogen / wann es nicht an deme geweſen/ daß kein theil die ſchuld der ruptur oder diſſolution über ſich nehmen wollen / vnd dannenhero bis die von Kön. Maj. beſtimmete zeit verfloſſen / außgetawret. Wie nun drey Monat oder 12 Wochen zu ende / iſt den 21 Novembris ohne ſolenniteten, vnd weit anders/ als angefangen / geſchloſſen worden: darauff folgenden Tages der Legatus Regius ſelbſt ſich hinweg begeben. Wie auch Ich vermercket/ daß die zeit vergeblich zugebracht vnd kein ſucht oder ſuccell zu hoffen/ habe von Churf. Durchl. ich gnädigſte diſmiſſion vnterthänigſt geſuchet / vnd erhalten: aber ohne Geſelſchaft durch Polen nicht dürffen reiſen/ vnd alſo wieder meinen willen auch bis zu endlicher diſſolution aufhalten müſſen.

Es lag mir aber tieff im Sinne / was bald im anſange / da die Herrn Thorner vnd Elbinger auff ihre Seite vnd bey den ſhrigen mich gerne geſehen/ ſürgelauffen. Habe derowegen an die Herrn Thorner (dann die Herrn Elbinger waren domahls nicht zur Stelle) geſchrieben vnd gelangen laſſen / wie ſelget. Magnifici, nobiliſſimi, ampliſſimi & prudentiſſimi viri, domini & amici plurimum honorandi. Memineritis Vos ſub initium hujus Conventus à me poſtulaſſe, ut Veſtris Theologis

gis in Colloquio & adibus, qui præ manibus essent, jungi vellem & adistere: pro quo benevolo de me iudicio gratias egi, & operam meam addixi. Memineritis etiam, quum me tamquam Vestrum proposuissetis & nominassetis, Dominos Theologos Dantiscanos refragatos esse, & in suum consortium recipere noluisse. Venit igitur ad me Secretarius Vester *xxix* die Augusti, horis matutinis, monens Vestro nomine, ut eo die congressu publico vellem abstinere, quandoquidem de me difficultates essent obortæ. Venerunt altero die, qui *xxx* erat Augusti, uterque Secretarius, Vester & Elbingensis, rogaruntq; utrorumque nomine, ne Vobis imputarem, quod vocationi Vestra ita, ut cuperetis, non possetis inharere, sed illis, quos dixi, qui præfractè obniterentur, & me in suum collegium admittere recusarent. Quoniam autem discessus imminet, & metus est, ne res variè, quod pridem factum esse ab amicis moneor, narretur & disseminetur, mihi que tribuatur, quasi volens lubensque à congressibus sociorum Augustanæ confessionis abstinuerim, necessitas quædam me cogit Vos, Magnifici, nobilissimi & amplissimi Domini, rogare, ne gravemini testimonio quodam fide digno exponere, quomodo res sit gesta, & quod disjunctio ista nec Vobis, nec mihi, sed Dantiscanis, qui me admittere noluerint, sit imputanda. Quum nihil aliud petam, quàm simplici veritati testimonium perhiberi, id ipsum à Vobis facile impetratum iri confido: quos actis pro eximiâ, quam hîc expertus sum, benevolentia gratiis potentissimæ æterni numinis tutelæ animitus commendo. Valete. Thorunii, *xxx* Octob.

Ich habe es auch dabey nicht bewenden lassen/ sondern an den Herrn Præsidentem Regium, Patronos vnd anwesende Theologos Partis Augustanæ die Sache gebracht vnd geschrieben/ wie der gûnstige Leser/ wen es ihme beliebet/ aus dem was folget zu vernehmen hat. Illustres, Generosi, Magnifici & Nobilissimi Domini, Perquam reverendi, clarissimi, excellentissimi & eruditissimi viri, domini, amici & in Christo fratres plurimum honorandi, Noveritis à Serenissimo Electore Brandenburgico huc me vocatum fuisse, ut Theologis Augustanæ Confessionis è Ducali

cali Borussia ad hoc Colloquium mittendis jungerer & adfi-
cerem; meque quamvis ab ætate ingravescente & longo mo-
lloque itinere excusationem petere potuissem, operam ta-
men, quam promovendæ divinæ gloriæ concordiaque eccle-
siasticæ servire posse sperarem, denegare noluisse. Quum au-
tem huc venirem, nulli è Borussia, quibus adsociarer, ade-
rant. Interim ab Amplissimis Dominis Consulibus Thoru-
niensibus & Elbingensibus rogabar, quin scriptis etiam lite-
ris invitabar, ut ipsorum Theologis Ecclesiarumque mini-
stris jungi vellem. Quod, ne ociosus hic desiderem, accepta-
vi, operamque, quam ad communem causam veritatemque
tuendam conferre possem, addixi. Literæ, quarum memini,
reddita mihi sunt die xxix Augusti. Cæterum die xxx ad me
venerunt Secretarii Thoruniensis & Elbingensis, suorumque
superiorum nomine nunciarunt, eos vocationi suæ ita, ut ve-
lint, inhærere non posse, quam tamen culpam à se depreca-
rentur, imputandam nonnullis, qui me in suum consensum ac
consortium admittere nollent. Me meritò commotum fuisse
nemo temerè negaverit; nec facile quisquam succensusue-
rit, si ad vindicandam existimationem famamque meam pari
acrimoniâ, quâ adversus alios nonnullos usus antehac fui, ac-
cingerer. Sed parcere volui initiis Colloquii ad faciendam
concordiam inditi, ne per injuriam mihi privatim illatam
minus auspiciata redderentur. Advenientibus etiam tandem
Dominis Theologis Regiomontanis, copiâque ad illos acce-
dendi à Serenissimo Electore mihi factâ, nolui certas ob caus-
as negotium urgere, quod tamen nunc imminente abitu
prorsus deferere nequeo, ne mihi metipsi videar defuisse, & si
omnino scriptis publicis injuria sit vindicanda, sciam, quem
imperere oporteat. Absit enim ut toti venerando Collegio
imputem, quod à paucissimis profectum plerisque improba-
ri certus sum. Dolebit quidem mihi, & plus, quam dici po-
test, dolebit, si ad eum modum hinc discedere cogar, ut qui
animo ad lites minuendas comparato accesseram, materiam
nova litis adversus eos, quibus alias conjunctissimum esse de-
ceret, mecum efferam. Interim me, qui pluribus quam xxx
annis

annis Augustanā confessionem in celebri academiā ē publicā cathedrā docui, hodie ab aliquibus indignum consortio sociorum ejusdem confessionis haberi, ferre neq; possum neque deo: nec enim in me unum, sed in academiam, in provincias, & in Serenissimos Principes, quibus inservio, quique omnes ejusdem mecum Confessionis participes sunt, injuria redundaverit. Neque difficile fuerit aestimare, quales non a me solo, sed etiam a pluribus, & me superioribus audituri sint, qui ejus auctores fuerunt. Ne tamen in me amor pacis & concordiae, cui semper equidem studui, desideretur, si quod contumeliam jure optimo interpretor, ab errore potius & praecipite impetu, quam maturo & plenē perfecteque deliberato consilio profectum intellexero, eoque nomine documento quodam idoneo fideque digno mihi caveatur, malo quidquid hujus est, sopiri & sepeliri, quam cum tripudio adversariorum in publicum theatrum produci. Vos Illustres, Generosi, Magnifici, Nobilissimi Domini, Vosque plurimum reverendi Domini fratres & amici, pro Vestra prudentia dispicietis, & non tam mihi, qui sicut animo sum per divinam gratiam ad perferendas injurias valido, ita quoque ad vindicandas, si usus & necessitas flagitent, imperterrito, quam publicae nostrarum ecclesiarum tranquillitati & hujus etiam Colloquij, quod ad finem modō vergit, honori recte consulitis. Valete feliciter. Thorunij.

Darauff haben sich dieses beyzulegen vnd zu vermitteln nicht allein die Herrn Thorner vnd Elbinger / sondern auch die Herrn Deputati von Dantzg Herr Bürgermeister Adrian von der Enden vnd Herr Friederich Eler / vnd insonderheit der von Kön. Maj. verordneter Praeses Herr Sigismund Guldenstern Freyherr fleißig angelegen sein lassen: ingleichen anwesende Herrn Theologi. Hochgedachter Herr Praeses Regius hat mich den 17 Novembris den morgen in sein Logement fordern vnd bitten lassen / da ich dann für mir gefunden D. Hulsemannum, D. Levinum Pouchenium Professorem zu Königsberg / Herrn Petrum Zimmerman / Seniore des Ministerii zu Thorn vnd Herrn Johannem Mochingern Pastorem vnd Professorem im Gymnasio zu Dantzg / welche alle

was hterian wiederlich fůrgangen/ auffß beste entschůldiget/ vnd et-
nem versehen oder irrung imputiret. Ich weis gewis/ daß von
Zanck/ Hader/ Has vnd Feindschafft ich dermassen abgeneiget/ als
fast ein Mensch immer sein mag. Habe mich derowegen/ des
Widerwillens abzukommen/ leicht finden lassen/ vnd den gethanen
Verschlag angenommen vnd beliebet. Welln es sich aber mit
dessen effectuierung etwas verzogen/ vnd die besummete Zeit zu
reisen für der Thůr/ habe ich den vierdren Tag hernach bey seiner Gn.
Herrn Gůldenstern durch folgendes Memorial Erinnerung gethan.
Illustreis & Generose Domine Praeses Regie, Domine observan-
de, Latatus equidem sum magnopere, quando nudius quar-
tus tum ex Geris Vrā, tum ex reverendis, qui aderant, Theo-
logis cognovi, negotium, quod me hactenus uisit, absq; stre-
pitu componi posse. Metuebam enim, ne mihi, qui animo
sum a dissidijs alienissimo, materia litis hinc esset efferenda:
quin priusquam discederem, solenniter injuria in auctores
retorquenda, & de reservatā vindictā protestandum. Quo-
niam autem intellexi in publico confessu de me honorifi-
cē esse loquutos, suoq; congressu dignum, & sincerum Au-
gustanae Confessionis Theologum agnovisse, nec quemquam
comparuisse, qui me suo suffragio rejectum esse fateatur, vel
rejectum cuperet, acquievi, & injuriā sensum ex animo de-
levi; modò tamen idoneo documento certa ejus rei fides
fiat. Quod nomine ipsius venerandi confessus, sive eorum,
de quorum facto & sententiā agitur, confici æquum est. Nam
quod de semetipsis suaq; ipsorum mente testati sunt verbis,
id scripto etiam testari non gravabuntur. Quod tamen etsi so-
lā Illustris Vestrae Generositatis tamquā Regij Praesidis manu
subsignetur, mihi satisfaciet: quamvis ingratum etiam non
erit, si plures subscribant. Amplissimus Senatus Thuronien-
sis si quod hīc testimonium perhiberet, de alieno facto &
alienā mente perhiberet. Aequum autem est, ut dixi, & con-
gruum, animi sui sententiam ipsos, quorum sententia est, &
non alios, profiteri. Quoniam discessus imminet, obnixē
oro, ut res auctoritate Illustris Generositatis Vestrae ad exitum
perducatur. Cui diuturnam prosperitatem, Deiq; opt. max.
propitiam tutelam seriō apprecor. Thorunij, xx Novembr.

Hierauff

Hieauff ist dieses Documentum oder Attestatum erfolgt.
 Allen vnd jeden/ denen hieran gelegen/ Thun hiemit Kunde
 vnd zu wissen/ Demnach vns der WolEhrwürdige/ Hoch-
 Achtbare vnd Hochgelahrte Herr Georgius Calixtus, heil.
 Schrift D. vnd Professor Primarius auff der Vniuersitet
 Helmstadt/ in Schriften zuverstehen geben/ wassmassen ders-
 selbe eines gewissen Bezeugnisses seine Person vnd dessen præ-
 sentation bey diesem alhie von Ihrer Königl. Maj. zu Polen
 vnd Schweden/ıc. angestellten Colloquio charitativo be-
 treffend/ benöthiget/ mit gebührender ersuchung/ wir ihm
 selbtes außzugeben nicht verweigern wolten. Wann dann
 solch sein ansuchen der billigkeit selbst gemess/ vnd ohne das der
 warheit zu stower ein Zeugnis niemanden zuversagen/ haben
 wir demselben willig deferiren wollen: Hiemit vnd krafft die-
 ses zeugende/ daß zu anfang obangeregten Colloquii bey
 Ehrgemelten Herrn D. Calixti præsentation allerh and
 Mißverständnisse vorgelauffen/ vnd dahero dieselbe zu ihrer
 gewünschten Wirklichkeit nicht gelangen mögen/ welches
 dann in keinem wege dahin zu deuten/ gleichsam der selbe von
 vns excludiret oder verworffen worden/ welchen wir son-
 sten/ als einen berühmten vnd Augspurgischer Confession
 ungezweifelt zugehörner HohenSchul zu Helmstadt weiltün-
 digen wolverdienten Theologum gerne bey vns wissen/ vnd
 seines hohen Alters vnd Geschicklichkeit wegen lieben vnd ehren
 wollen: Inmassen wir demselben nochmals zu aller Frunds-
 schafft/ Ehr vnd Wilsamkeit geneigt auch respectiue zu brü-
 derlicher Lieb vnd Erweisung anbeßissen verbleiben. Geben in
 Thorn den Einundzwanzigsten Monatstag Novembris,
 im tausent/ sechshundert fünff vnd vierzigsten Jahr.

Sigismundus Guldenstern L.B.
 Capitan Stumensis, à S R M in Col-
 loquio Thorun, constitutus Præ-
 ses mpp.

Iohannes Hülsemannus D.
 Theologorum August Confess.
 in Colloquio Thorun, Moder-
 ator mpp.

Bu

Folgen

Folgendes Tages haben mich die Herrn Deputirte von Dan-
zig zur Mittagsmahlzeit geladen/und ob schon ich wol für diesem vor-
ihnen zu gaste gebeten war / so hatte ich mich doch bey vorziger Bo-
schaffenheit entschuldiget : numehr aber / weiln alles auffgehoben
vnd bengelegt/ eingestellet. Dasselbst dann auch gegenwertig gewe-
sen die Herrn Patroni Augsburgischer-Confessions-verwanten/
nemlich Herr Stephanus Bojanovvski Herr zu Berzdorff vnd Bo-
janovva, vnd Herr Andreas Ostrovski Herr zu Rundersdorff/ Kön-
ig. Maj. in Polen Hofferuchsesse/ ingleichen D. Hulfeman vnd D.
Botlaccus neben andern. Ist alles freundlich vnd ehrerbietig zu-
gangen. Wo mich meine Sinne nicht triegen/ mag wol D. Botlac-
cus, wann er nicht von andern inflammiert wird/ so gar hitzig vnd
grimmig nicht seyn.

Bald darauff sind zu mich gekommen ein Thornischer vnd ein
Elbingischer Secretarius, haben sich wegen ihrer Herrn Princip-
paln, daß ich bishero den ihrigen beynähtig gewesen/ bedancket/ ein
ansehnliches honorarium präsentiret, vnd folgendes Schrei-
ben eingantwortet.

Perquam Reverende, Clarissime atq; Excellentissime

Domine Doctor, Amice plurimum honorande.

Cum sub initium instituti à Sa Ra Majestate, Domino no-
stro Clementissimo, in hac Civitate Colloquii charitativi
nostras ad Perquam Rndam, Clariss. q; Excellentiam Ve-
stram dedissemus literas, quibus Eandem, ut suam nostris hu-
jus Regiæque Civitatis Elbingensis ad idem Colloquium De-
putatis, iidemq; invariatae Augustanae Confessioni additis
Theologis, haut gravatè sociaret operam ac consilium, per-
observanter invitavimus, eam ilicò Perquam Rndæ, Clar. q;
Excell. Væ erga nos prædictamq; Civitatem Elbingensem
experti ab Eadem fuimus animi promptitudinem ac bene-
volentiam, ut nonnisi gratissimis tum agnoscere id omnino
potuerimus ac prosequi animis. Et speraveramus equidem,
nihilque magis in votis nobis fuit, quàm ita Colloquii hujus
comparatas fuisse rationes, ut ea sese aperuisset occasio, quâ
Perquam Rnda, Clariss. q; Excellentia Vra cum nobis Domi-
nisq; Civitatis Elbingensis Internunciis, id quod alioqui lau-
dabili-

habilitate haecenus praestitit, tum Vniverso Augustanae Con-
fessionis Professorum Collegio in publico quoque suum con-
testatata fuisset studium ac industriam. Verum quod felices
ac exoptati, omnium pene vota ac desideria, Colloquij hu-
jus progressus exciderint expectatione, non nisi ipsa tempo-
rum fuerit iniquitas, cui id omnino putemus adscribendum.
Nos interim pro ea, quam Perquam Runda Clariss. q; Excel-
lencia Vestra initio pariter ac per omne Colloquii huius
tempus, promptam nobis, Civitatiq; Elbingensi ac indefes-
sam declarare benevolè voluit gratificandi voluntatem, sicuti
utroque tam nostro, quam praedictae Civitatis nomine debi-
tas Eidem agimus gratias, ita de nobis dictaq; Civitate El-
bingensi persuasa esse omnino velit, ita nos & Civitatem El-
bingensem eximiam ac incomparabilem Perquam Runda Cla-
riss. q; Excell. Vestrae eruditionem, subactum in veneranda
canicie iudicium, praclarumq; nomen devinxisse sui admi-
ratione & amore, ut non nisi gratissimam eo nomine apud
nos ac eandem Civitatem relinquere possit memoriam, nihil-
que cum praememorata Civitate profiteamur magis, quam
omnem nos Eidem, ubi res & occasio id tulerit, studiorum &
officiorum debere promptitudinem: Perquam Runda Cla-
riss. q; Excell. Vestram maiorem in modum rogantes, ut quod
per nostrum ac Elbingensem Secretarios in animi grati testi-
ficationem offerimus Honorarium, serenâ fronte illud susci-
pere, nec ejusdem precio, sed propensa erga Perquam Reve-
rendam Clariss. q; Excell. Vestram nostrae ac Civitatis Elbin-
gensis voluntatis pensare idem velit indicio. Cui de reliquo
prosperum ad suos reditum ex animo comprecatur, Perquam
Reverendam Clariss. q; Excell. Vestram publico Ecclesiae bo-
no ac emolumento diutissimè valere exoptamus. Data Tho-
runii die 23 Mensis Novembris, anno 1645.

Perquam Runda, Clariss. q; Excell. Vestrae

amici benevoli

Pro Consules & Consules Regiae
Civitatis Thorunensis.

Dis ist in Thorn das letzte gewesen/ nur das P. Schonhofius,

Bu. ij

in

in deme wir auffsein wolten/ ein paar aus seiner Societät an mich geschicket/ vnd andeuten lassen/ daß er/ dazu bißhero kein gelegenheit gewesen/ mit mir noch für den Abscheiden gern reden wolte: daraus gleichwol/ weiln es die zeit nicht leiden wollen/ nichts geworden. Habe solches alles neben völliger vnd vngestümelter Einführung dero hiezu gehörigen documenten vnd Brieffen (die mehrentheils dem Sezer in originali zugestellet worden) alhie wollen anfügen/ weiln dazu der grimmige Lasterer Calovius ursach vnd anlas gegeben: da das nicht geschehen/ weren solche von mir wol nimmer in publicum produciret, sondern viel mehr alles/ was vorgangen/ auffgehoben/ vergessen vnd vergraben geblieben. Dem vernünftigen Lesern aber bleibe anjeto von diesen allen das vrtheilen anheim gestellet.

Ich mag mich mit Calovii Schmächerten lenger nicht auffhalten. Eins wird gleichwol noch zu erinnern seyn. Er bemühet sich/ als were er bestalter vnd verordneter Kerkmacher/ alle diejenige/ welche im geringsten von seinen Gedanken abweichen/ zu verkern vnd aus dem Himmel in die Helle zu verstoßen. Nach seiner Lehr ist nicht genug/ daß ein Christ gläube/ Es sey der einzige Gott/ Schöpffer Himmels vnd der Erden/ Vater/ Sohn vnd heiliger Geist/ sondern er mus auch glauben/ daß dis hohe Geheimnis der heiligen Dreyfaltigkeit von anfang der Welt her jedermänniglich bekandt/ vnd dessen Erkentnis zur Seligkeit nöthig gewesen sey. Es ist ihm nicht genug/ daß ein Christ glaube/ der eingeborne Sohn Gottes sey für vns Mensch geworden/ sondern er mus auch glauben/ daß derselbe für seiner Menschwerdung im Alten testament nach seiner eigenen selbstsendigen Person in einer angenommen Gestalt erschienen: oder er wird von Calovio verlezert vnd in die Helle verbannt. Dis beweiset er nun daraus/ Daß Tertullianus in libro de Præscriptione, da er spricht/ se regulam fidei commemorare, hinzuthut/ Verbum, Filium Dei appellatum, in nomine Dei variè visum Patriarchis. Inde fit argumentum. Qui regulæ fidei aliquem articulum detrahit, est hæreticus. Sed qui negat Filium Dei ante incarnationem suam secundum suam sibi propriam hypostasin in adstanti specie vel figurâ apparuisse, regulæ fidei, uti à Tertulliano proponitur, aliquem articu-

articulum detrahit. Ergo est hæreticus. Vt syllogismus valeat, necesse erit addi in Majore, Qui regula fidei, sicut à Tertulliano proponitur, aliquem articulum detrahit &c. Et sic vera non erit Major. Regula enim fidei non quemadmodum seorsim à Tertulliano, sed quemadmodum communiter ab universâ antiquâ ecclesiâ fuit proposita, & hætenus communiter recepta, sic demum loco genuinæ regulæ habenda erit. Sed cum istis additamentis, quæ quidem Tertullianus amplificandi vel declarandi ergo, non autem tamquam præcipuos vel essentielles articulos (in quantum enim numerum isti aliàs excreverent!) adjecit, numquam proposuit vel recepit universalis ecclesia. Ergo etiamsi additamenta Tertulliani aliquis non recipiat, propterea non poterit haberi hæreticus. Deinde etiam Minor falsa est. Dicit Tertullianus, *Verbum Dei, Filium Dei appellatum, in nomine Dei variè visum Patriarchis*. Si Filius Dei cum Patre suo unus & idem est Deus, & non alius Deus quàm Pater; tum quodcumque in Scripturâ Deus dicitur apparuisse, visus esse, loquutus esse, non minus apparuit, visus est, loquutus est Filius quàm Pater. Ergo, dicit Calovius, in suâ sibi met propriâ hypostasi apparuit, ut illa apparitio & adloquutio fuerit opus ad intra, & non ad extra, quale toti Trinitati sub ratione unius communis deitatis commune. Negatur, inquam, consequentia: nec eam unquam probare poterit Calovius, etiamsi illa sua rumpat. Contrarium evidenter verum est. Ist derowegen ohne grosse Mühe aufgelöset das argument, von dem Calovius seiner Hochmuet nach geschrieben: Dieses argument wird D. Calixtus wol unauffgelöset lassen. Addit aliud ex Irenæo. Sed quid sit de Majore, falsa est Minor. Numquam enim negavi ex Vetere testamento posse probari divinitatem Filii, vel adventum ejus, vel virginitatem sanctissimæ matris ejus. Videantur superiora. Addit Calovius sub finem suorum περιπορίτων quædam ex Philastrio. Nonne mirum est hominem, qui inficiatur unanimem consensum universalis antiquæ ecclesiæ principium esse, sub quo & ex quo inferri & deduci queat conclusio Theologica; nunc ex unius Philastrii adsertione

pag. 107.

conclusionem inferre & deducere? antiqui sanè scriptoris,
sed oppidò simplicis & tenui iudicio. Verbi gratià, hæreti-

Hæ. 94. cos dicit, qui non credant *altam esse terram, quæ veluti matrix sit
omnium rerum, invisibilem & incompotam, factam à Deo in primo die;
& aliam, in quâ habitamus, fundatam super aquam:* item qui terræ

**Hæ. 101
& 102.** motus ex naturâ ipsâ elementorum sive naturalibus causis ori-
riri opinantur: item qui Cometas, & Pogonias, & Hyadas, Hados,
& talia huiusmodi adferunt nomina, quum Scriptura pauca nomina si-

Hæ. 119. derum nobis dixerit: item qui stellas infixas putant esse in cælum,
non de thesauris locisq; absconditis atq; à Deo dispositis in vespertinam iussu
divino repente procedere, — diversisq; horarum spatiis ad sua loca rur-
sum redire, ut è quibus locis exire inveniuntur quotidie, ad ea loca rever-
tantur iterum, presidente Angelo & compellente. Rectè igitur ob-

**Libro de
Scriptor.** servat Bellarminus multa à Philastrio inter hæreses numerari, quæ
verè hæreses non sint: proinde cum prudentiâ legendum esse. Mag de-
rowegen der neue Kegermacher Calovius sich mit diesem alten Ke-
germachern Philastrio seines gefallens belüftigen/ vnd hiemit gute
weile haben. Dann es ist numehr hohe zeit/ daß wir einmal dessen
zu der Verantwortung/ von der vns Calovius mit seiner Keger-
macherey ein zeitlich abwendig gemachet/ widerkehren.

XXIIX. Daß Churf. Durchl. begehren vns zu befehlen/
vnserer Bekandtnis auffß eheste vnd binnen gewis-
ser Zeit durch vnd durch schriftlich zu übergeben/
Darauff Antwortte ich/ daß ich solch Bekandtnis für lengst ge-
than. Wehmes beliebet/ der befehe Digressionem de arte
novâ pag. 463, vnd Responsum maledicis Theologorum
Moguntinorum vindiciis oppositum numero 139.
Kan einer darinnen Newerung oder eine Span newe religion
vnd Lehre finden/ mus sein wunder über wunder. Begehret
aber jemand ein mehres/ so spreche ich daß ich mich zu der
Augsburgischen Confession, wie dieselbe nach ihren Worten
lauret/ bekenne. Wiler noch ein mehres haben/ so thu ich hin-
zu das Corpus doctrinæ Iulium. Weiters bin ich nie-
manden gestendig/ werde mich auch nicht dahin lassen bringen/
daß

daß ich neue Confessiones sollte schmieden. Die Bhralten
habe ich anjeho lassen beyeinander trucken / vnd denen bin ich
nechst heiliger Schrift/ als Ehrftlichen Symbolis vnd Bekannts-
sen zugethan.

XXIX. Daß den Churfürstlichen Theologen sollte frey
stehen zu schreiben/ mir aber zu Antworten verboten seyn /
were wieder alle natürliche Billigkeit/ derowegen auch meine
gnädige Fürsten vnd Herrn mir solches nicht werden anmu-
ten/ Gestalt von Ihren F.Fr. G.Gn. es vns niemahlen
verbotten. Dieselbe haben aber in gnaden von vns begehret /
daß wir fünf Puncta/an welchen sie die jetzige Mißhelligkeiten
zu haffen vermeinen/ sollten erörtern vñ expliciren. Die drey/
als de necessitate bonorum operum, de auctoritate an-
tiquitatis ecclesiasticæ & de studio concordia mutuaq;
tolerantia hat D. Horneius sel. außgeführt: die übrige
beyde Num mysterium sanctissimæ Trinitatis è solius Ve-
teris testamenti libris possit demonstrari, & Num ejus
temporis Patribus Filius Dei in propria sua hypostasi
apparuerit, sind in meiner Dissertation, welche von diesen
beyden Quæstionibus handelt / (vnd von D. VVellern seinem
Verstande vnd bescheidenheit nach eine gottlose Dissertatio ge-
scholten wird) enthalten/ welche ich trucken lassen/ weiln dies
be etwas weitläufftig/vnd mit abschreiben/ insonderheit da sol-
ches etliche mahl zu wiederholen/ viel Mühe vnd Angelegen-
heit abgeben hette. Habe auch nicht umbhin gekont mich/was
diese beyde quæstiones betrifft / wider D. Dorschen zuvers-
antworten/ welcher mich in publicirter Censurâ Argento-
ratensi vermittelst marginalischer benennung der Helmsted-
ter/ anziehung meiner formalien vnd endlicher schließung
daß die meiner Meinung zugethan / non possint recipi in
sinum orthodoxorum, zur höchsten vngeduld verunglimpf-
et vnd verleundet / Wie schon diß alles in der Widerlegung an-
geführt vnd vermeldet.

Vide nach
der Wie-
derlegung
num. 4.

prob/pag
55.

Num. 35.

XXX.

XXX. Da kommet nun D. Scharff/ nimmet sich der
Sache an/ schreibe mich zu Wittenberg öffentlich aus Dret/
beschuldiget mich/ daß ich perniciosissimos errores einführe/
daß ich den Photinianern die Thüre weit mache/ vnd was
solcher grewlichen injurien mehr ist. Ja beschuldiget nicht
mich allein/ sondern ebenmässig Herrn Lutherum selbst/ wie
die prima editio seines programmatiss, welche hieby ges
füget/ (war auch damals dabey gefüget) aufweise. Da ich dann
dis daneben berichten mus/ daß ich solches exemplar noch
newlich von einem studioso alhie aus Helmstedt bürdig em
pfangen/ der meldet daß erwühnetes Programma an einem
Sontag angeschlagen/ wieder abgenommen/ vnd abermal
auffn Sontag über acht Tage angeschlagen worden/ vnd ha
be er dis exemplar von deme bey dem Anschlage (wie da ge
breuchlich) sitzenden Truckern nicht den ersten sondern
den andern Sontag gekaufft. Vorüber/ wann es nöhtig/ vnd
daran etw a: gelegen/ derselbe eidlich befraget vnd abgehört
werden könte.

Eben wie dis gesehet wird/ fleucht abermahl von Wittenberg
her eine von D. Scharffen außgelassene charte. Ich habe davon
noch zur zeit mehr nicht gesehen als den ersten Bogen/ darin er mich
falscher aufflagen beschuldiget. Es ist die Frage/ ob nicht D.
Scharffen Programma, darin diese beyde Wort adversariorum
dogmata befindlich/ eine andere edition sey als die/ darinne solche
nicht befindlich/ vnd gesehet wird B. Lutheri dicta vel intelligenda
& exponenda rectius esse, vel corrigenda, imò cavenda sedulo,
ne lata porta hæreticis, Photinianis præsertim, aperiatur &c.
Magnifice Domine Rector & clarissimi Domini Professores
academiæ VVittebergenfis, Ich habe an Sie überschicket beyde
Exemplar/ eins darin das adversariorum dogmata nicht ist/ vnd
ein ander/ darin es ist. Nach D. Scharffen vorgeben sind die ex
emplaria, darinnen es nicht ist/ welche anhero nach Helmstedt heuf
fig gekommen/ vncorrigiret gewesen/ vnd demnach gemelte Wort
per correcturam hineingeschoben worden. Wann nun deme also
seyn

seyn solte / wie kommet es / daß unter den Exemplarien mehr als
zwanzig discrepantien? hat der Säger / der vernünge correctur
adversariorum dogmata hineingerichtet / mit diesem seinem cor-
rigiren pergant verendert in pergant, vehementer in vehem-
munter, ejusmodi in ejusmodi, turbentur in turbentur, scan-
dalo in schandalo, Archimareschallo in Archimarescalio, und
alsbald forneman in der andern Ziele istud in istud, und so gar in
der letzten Ziel visitare in visitate? Ich habe den Herrn beyderley
Exemplaria zugeschicket / sie gebrauchen sich nur ihrer Augen und
ihres Verstandes / und befragen sich bey Sägern und Truckern / wo
die seyn mügen. Es wird niemand anders können sprechen / als daß
das Exemplar / darin adversariorum dogmata verhanden / durch
ein anders von dem vorigen / darinnen solche Wort nicht befindlich /
unterschiedenes Sezen zu wege gebracht und herausgekommen.
Wil man etwas gründliches und erhebliches beybringen / so lasse
man den Truckler eidlich aussagen. Ob das Programma ein oder
mehrmals angeschlagen / daran ist nichts gelegen: ich weis davon
auch ein mehres nicht / als was mir der studiosus, der anjeho abwe-
send / und vielleicht hierinne irren könnte / referiret. Das Exemplar
aber ist alda / und damals Magnificentissimi Directoris Fr. Gn.
zugeschicket worden. Der studiosus affirmiret, Er habe es / da es
angeschlagen gewesen / für dem Brete gefauffet. Daraus dann
leichtlich zu ermessen / was für eine edition anfangs / ehe D.
Scharff gewarnt worden / divulgiret.

D. Scharffen mus ich auff dem Titul heissen der alte Calix-
tus. Es ist war / daß Alter tritt bey mir almechlig heran: er sol gleich-
wol und seine Spiesgesellen das wissen / quod eximio Dei bene-
ficio neque senium neque calumniae vel animi vel corporis
robur infringant, & perseveret mens sana in corpore sano,
rumpantur ut illa Momis. Wann nun D. Scharff oder die
Seinige modestiam gelérnet / solten sie billig einem alten Mann /
der so lange studiret, so lange profitiret, so lange im Ehrenstande
gesehen / und von vielen Jahren her in academia Primarius pro-
fessor, in provincia Primus praelatus ist / anders als von ihnen
bisherö geschicht / begegnen. Doch lesset es D. Scharff dabey be-
wenden / daß er spricht der alte Calixtus: thut nicht hinzu / wie

Ex

D. VVeller

Prob/pag. D. VVeller, der alte Orbilius D. Calixtus: oder als Heros

^{73.}
Pag. 67. Augustus Calovius, der alte Helmstädtischer Schulmeister:
Przl. pag. oder als D. Hulseman, Lector Helmestadiensis. Nemlich in
76. Wittenberg sind es lauter Bisschöffe: haben derowegen rechte vnd
macht andere auff das eusserste nicht allein zu verkleinern / sondern
auch zu lästern vnd zu schmähen.

XXXI. Wann man nun nach lang gehabter Gedulde
solche von den Wittenbergern zugefügte grobe grewliche in-
jurien nicht lenger stillschweigend kan verdawen / mus es heis-
sen / daß man Streit erhoben / vnd schuldig sey an Ergernis
der Kirchen / bevoraus der Vnruhe zu Königesberg / dahin
sich aber M. Laterman begeben ohne all meinen rath vnd zu-
that / sein Glück als ein junger Mensch zu versuchen. Ich
habe ihn keinem daselbst mit dem geringsten Wort oder Buch-
staben jemahlt commendiret. Wie nun zu ihm Mislenta
sich genötiget / vnd zugleich seine eigene Collegas die Pro-
fessores Theologos daselbst angefallen / hat er sich verant-
wortet / vnd ist ein geraume zeit hingangen / ehe davon vns ab-
hie zu Helmstedt etwas wissend geworden.

XXXII. Daß Seine Churf. Durchl. ich solte wollen
syndiciren, in deme ich spreche me dolere vicem juven-
tis, quæ tali magistro erudienda committatur, daß ist
gar zu weit gesucht. Seine Churf. Durchl. erkundige sich
bey den Yhrigen / die sich auff erudition verstehen: dieselbe
werden nicht anders können sprechen / als das D. Scharff vnd
sein Notator, wer dann der auch ist / nicht tüchtig seyn Recto-
ratum in einer zimlichen Stadtschulen zu verwalten. Daraus
folget ja nicht / daß welche solches sprechen würden vn sprechen
müssen / Seine Churf. Durchl. solten wollen syndiciren.

XXXIII. Es sind nunmehr über 20 Jahr ver-
flossen / da ihre sel. Ed. Hergog Friederich Ulrich
eben dieser Streitsachen halber mit ihnen zu thun
gehabt

gehabt / auch ihnen ein Revers fürgelegt. Dis
ist anders nicht als ein figmentum der delatoren vnd an-
bringer. Ich weis von keinem von seiner hochseligen Fürstl.
Gnaden fürgelegten Revers / vnd ist auch mir keiner je-
mals zu Gesichte kommen. Daß demnach die Anbringer keinen
schew tragen Seine Churf. Durchl. mit Unwarheit zu be-
richten / solches haben dieselbe hieraus zuvernehmen. Videatur
Widerlegung numero penultimo: vnd nach der Widerlegung
num.xx. Imwiedrigen ist landkündig / daß Herzog Friderich
Ulrich hochlöblicher Gedächtnis bis an sein seliges Ende mit
hohen Fürstl. Gnaden mir vnd meinem Collegen D.Hor-
neio seligen allwege besser massen zugethan gewesen vnd ver-
blieben. Es sind numehr über 22 Jahr / daß Seine Fr.Gn.
vorhochgemelt motu proprio vnd ohne all mein vermuten
oder ansuchen mir die exspectantz auff die fürnemste Präla-
tur in dero Landen / nemlich die Abtey zu Königes Lutter / gnä-
dig conferirer, wie copia des Fürstlichen zuschreibens in der
Widerlegung numero ultimo befindlich aufweist. Wie nu-
mehr für 16 Jahren Herzogen Ernst zu Sachsen/Gülich/
Cleue vnd Berge / etc. Fr.Gn. meiner begehret / vnd derowes-
gen an Herzogen Friederichen Ulrichen hochselige Fr. Gn.
gelangen lassen / was domals dieselbe beydes Herzogen Ern-
sten vorhochgemelt geantwortet / vnd an mich geschrieben / daß
erhellet gleichfals aus angefügten copien. Welche ich nun
endlich producire, weiln daraus das Widerspiel dessen /
was meine Feinde vnd Widersacker fingiren vnd fürgeben /
erhellet.

Das Schreiben an Herzog Ernst Fr. Gn. lautet wie folget.

Unser freundlich Dienst vnd was wir mehr liebs vnd guts ver-
mögen zuvorn / Hochgeborner Fürst / freundlicher lieber Vetter /
Auf E. Ed. freundvetterlichen Schreiben haben wir mit mehrern
vernommen / was dieselbe wegen vnsers Theologi vnd Professoris

zu Helmstadt D. Georgii Calixti an uns freundlich gelangen lassen. Ob wir nun wol unsers theils ganz geneigt / vnd willig E. Ed. auch in einem mehrern alle freundtvetterliche Willfährigkeit zu erweisen! So können wir doch für dießmahl / wie gern wir auch wolten / deroeserben mit genßlicher erlassung dieses vornehmen subjeti nicht wilfahren / zumahl derselbe nun an die 19. Jahr bey vnser Iulius Vniuersitet im Lesen / schreiben vnd disputiren fleißig gearbeitet / die studirende Jugend seiner gewohnt / vnd also erwehnter vnser Vniuersitet nicht ein geringer Abgang seyn würde / wann dieser Mann an einen andern Ort sich begeben würde. Daneben dann E. Ed. auch dieses freundlich zuermessen / das es uns bey der lieben posteritet nicht geringer verweis bringen würde / wann wir einen so vornehmen Mann / der solch geraume Zeit bey vnser Iulius Vniuersitet sein Ampt mit großem Mas vn Ruhm verrichtet / vnd der Kirche Gottes / wie auch dem lieben Vaterlande so erspriessliche Dienste gethan / vnd die beste zeit seiner Jahr darüber consumiret / dergestalt aus Händen kommen lassen solten / Werden uns demnach E. Ed. nicht verdenden / das wir für dießmahl deroeselben hierunter nicht völlige satisfaktion thun können. Damit aber gleichwol E. Ed. in der that verspüren möge / das wir deroeselben nicht so gar aus Händen gehen wollen / Als sind wir freundlich zu frieden / das die von E. L. vorgeschlagene kurze Reise er übernehme / vnd was zu Ehrstlicher Kirchen vnd Schulen vffnehmen vnd gutem wolstande fürstendig seyn möchte / mit einrahten vnd schliessen helffe. Ersuchen aber dieselbe freundtvetterlich / sie wolle ihn nicht lange vffhalten / sondern ehest wieder dimittiren. Woltenus deroeselben zu vnser freundlichen Erklärang nicht verhalten / vnd verbleiben E. Ed. in angenehmen freundtvetterlichen Diensten allezeit ganz willig / Datum in vnser Stadt Braunschweig den 1 Augusti Anno 1633.

An mich haben Seine Fürstl. Gn. folgender massen geschrieben.
Von Gottes Gnaden Friederich Ulrich Herzog zu
Braunschweig vnd Lüneburg / etc.

Unsern gunst zuvor / Würdiger / Hochgelarter / Lieber getreuer.
Uns ist ewer unterthäniges Schreiben vom 31. nächstabgewenthen Monats Iulii der gepüß vorgetragen worden. Wie wir nun euch wegen dero uns vnd vnser Iulius Vniuersitet bißdaher o
gele

Geleisteten treuen Dienste allen gedulichen Wolstand vnd gutes
vffnehmen gnädig gerne gönnen/ Also seind wir gnädig gemeint euch
dazu alle erspriessliche Beforderung vnd gnädige Handbietung wirk-
lich zu leisten/ dazu wir danr vmb so viel mehr bewogen werden/
weil wir mit sonderbahrem gnädigen belieben vernehmen/ das ihr
von vns nicht absezen/ noch die euch präsentirte gelegenheit anzu-
nehmen gemeint. Vnd als wir nun grosse vnd wichtige Ursachen
haben/ worumb wir euch nicht dimittiren vnd erlassen können/ vns
auch nicht unbekandt/ mit was Nutzen vnd Ruhm ihr der studiren-
den Jugend in vnser Vniuersitet vorgestanden/ So zweiffeln
wir gnädig nicht/ ihr werdet dabey noch ferner unverenderunglich ver-
bleiben. Ohne ist zwar nicht/ das die zerrüttliche leuffte bis anhero
im wege gestanden/ das wir euch vnserer gnädigen Handreichung
blos lassen müssen/ haben aber zu dem Allerhöchsten die gewisse Hoff-
nung/ derselbe werde vns vnd vnser hochbetrübt Lande zu vöriger
tranquillitet hinwieder verhelffen/ das wir dann nicht allein euch
mit gnädigen recompens ewerer auffrichtigen Dienste wirklich
anzusehen gemeint/ sondern auch die verfügung thun wollen/ da-
mit euch gegen bedorstehenden Michaelis, wenn gleich die Land-
renten nicht hernach künne/ mit einer ergetzlichen außhellung die
Hand gebotten werden müge. Sintemal wir aber daneben gerne
sehen/ das vnser freundlichen lieben Bettern/ Herzogen Ernst
zu Sachsen Weimars Id. in etwas satisfaction geschehen müge/
So seind wir gnädig zu frieden/ das ihr die vorgeschlagene Reise bis
etwa naher Weimar oder Jena vbernehmet/ vnd was ihr der wahren
Kirchen Gottes vnd anrichtung guter Schulen fürstendig befinden
werdet/ berathschlagen vnd schliessen helffet. Solte aber Ihr Id.
albereit in Francken verrückt seyn/ so können wir endlich geschehen
lassen/ das ihr zwar dahin folget/ jedoch euch zu keiner execution
gebrauchen laffet/ sondern pure in terminis des von euch begerten
gutachtens vnd bedenkens haltet/ auch so viel immer möglich/ ewere
Zurückreise maturiret, vnd euch in keine frembde Bestallung be-
gebet. Denn wir gar nicht gemeint seyn/ euch vnser Dienste zuertaf-
sen vnd der studirenden Jugend zuengiehen/ welches wir so we-
nig Gewissens halber verantworten kündren/ so wenig ihr eine solche
außsetzung saluā conscientiā würdet übernehmen können. Dage-

gen habt ihr euch dessen/ was wir wie obgedacht versprochen / vnters-
thenig zuversichern / vnd hiebey Abschrift zuempfangen / was wir
vns gegen vorhochgedachtes Herzog Ernst zu Sachsen Ed.erer
Versohn halber erkläret. Wolten euch zu vnser gnädigen resolu-
tion also andeuten/vnd seind euch mit beharlichen Gnaden wolbey-
gethan. Datum in vnser Stadt Braunschweig / den 1 Augusti,
anno 1633.

Friederich Ulrich.

Daß aber Seine Fr. Gn. wie vorgemeldet / mir vnd meinem
seligen Collegæ D. Horneio mit hohen Fürstlichen Gnaden
biß an ihr Christliches Ende beständig zugethan geblieben / vnd
für vns gleichsam väterliche Fürsorge getragen / solches bes-
zeuget eine gnädige Anordnung vnd Provision, welche Seine
Fr. Gn. wenig Monaten für dero seligen Abschiede / ohne eini-
ges vnser sollicitiren, auffsehen / volnzichen vnd vns einrei-
chen lassen.

Von Gottes gnaden / Wir Friederich Ulrich / Herzog
zu Braunschweig vnd Lüneburg /c. Hiemit vnd Crafft dieses für
vns / vnser Erben vnd Nachkommen thun kund vnd bekennen.
Demnach die Ehrwürdige vnd Hochgelarte vnser Professorn in
vnser Julius Vniuersitet vnd liebe getreue / Ehr Georgius Calix-
tus der heiligen Schrifft Doctor, Ehr Conradus Hornei der heil-
ligen Schrifft Licenciat, vnd M. Paulus Müller Generalis Super-
intendens, wegen dero in diesem beschwerlichen Kriegsleufften
hinterbliebenen Besoldung nicht in geringen abgang ihres Haus-
halts vnd wolffart gerahten / vnd demnach fast dahin genordrenget /
das sie selbigen Ort vnd vnser Bestallung quitiren vnd andere ör-
ter sich begeben müssen / Inmassen ihnen dann auch von fürneh-
men Herrnslandes vnd Communen ansehnliche Bestallungen
zugemutet. Damit sie nun sampt vnd sonders ihre Ergeltigkeit ge-
gen erlittenen beschwerlichen abgang empfinden / vnd sie / wie auch
die ihrige vnser gnädige affection in der that verspüren mögen/
Als zusagen vnd versprechen wir ihnen vnd ihren Erben sampt vnd
sonders bey vnsern Fürstlichen würden hiemit kräftiglig / Das wir
vnd vnser Erben die gewisse vnd vnfeilbahre verschung thun wollen
vnd

vnd sollen / Das gemelte unsere Professorn die ihnen nicht allein
hinterstellte Besoldung / so viel deroelben vnabgeführt vnd vnbe-
zahlt zu rück bleibet / ohn etzigen abgang erlangen / Sondern auch
ihre Söhne / so wol bey ihren leben / als die sie nach ihrem tödlichen
Hintrit hinter sich verlassen / in vnsern beyden Klöstern Walckenred
vnd Jlselvt in guten vnd freien Künsten vnd Sprachen zu allen Zu-
genden erzogen / vnd sie mit aller Nothdürfft an Essen / Trincken / Klei-
dern vnd Büchern versehen / vnd nothdürfftig vnterhalten werden
sollen. Getrewlich vnd ohn einige gefehrde / Brkundlich geben wir
vnsers Fürstlichen Handtzeichen vnd auffgetruckten Secret, in
vnsrer Stadt Braunschweig / am 17 Martii, anno 1634.

Friedrich Ulrich.

XXXIV. Eins mus ich hieben noch anfügen / nemlich
daß ich nicht leugne / daß ich schon für dreissig vnd mehr Jahr-
en eben dieselbe Ramisten, vnd andere / zu feinden vnd ver-
leumbdern gehabt / welche den tapffern Männern Caselio vnd
Cornelio seligen / meinen wolverdienten præceptoribus,
auffsezig gewesen / vnd dannenhero sehr vngern geschehen / daß
Hertzogen Friederich Ulrichen hochselige Jr. En. mich alles
affterredens vngeachtet Professore Theologia constitui-
ret. Dieselbe nun haben ihnen domahls mich als einen Cal-
vinisten zu traduciren, eusserstes fleisses angelegen seyn las-
sen. Wie solches Ehurfürsten Johan Sigmunden zu Brans-
denburg höchstlöblicher gedächtnis zu Ohren kommen / haben
Seine Ehurf. Durchl. dero zum Kirchenraht verordneten
Præsidenten vnd Assessoren befohlen / mich nach Franck-
furt an der Oder zur Profession Theologia zu fordern / wels-
ches dann von ihnen laut angefügten Extracts gar honori-
ficé vnd cum amplis promissis geschehen. Wann ich nun
Caluinisch gewesen / würde ich solche vocation, bey der ich
mich so wol / als sonst am anderen Ort zu befinden gehabt /
bevorab da ich noch jung vnd vnverheyrathet war / nicht auß-
geschlagen haben. Vnd folget ja gar nicht / D. Calixtus ist
schon

schon für ecklichen dreißig Jahren für einen Calvinisten auß
 geschrien worden/ vnd hat gar der Churfürst zu Brandenburg
 selbst dem Geschrey glauben beygemessen. Ergo ist er schon
 für so viel Jahren Calvinisch gewesen. Were ich / spreche ich/
 Calvinisch gewesen / würde ich die Churfürstliche vocation
 nicht hindan gesetzt haben. Die Wort im erwöheten Schrei-
 ben lauten wie folget. Nun dann Sr. Churf. S. der Herr / ab
 orthodoxia, solida eruditione, dexteritate docendi, & vita
 illibata vor diesem höchlich gerühmet/daß also des Herren Person
 naher Franckfurt an der Oder/ in der Churfürstlichen Vniuersitet,
 mit großem Nuzze der bedrängten Kirchen / zugebrauchen / weil so
 daseibsten eine Stelle in Facultate Theologica vaciret, Als ge-
 sunnen/ auffhabende Churf.Instruction, hiemit an den Herrn wir/
 dienstlich bittende / Er vns bey zeigern schriftlich vnbeschwert an-
 deuten vnd eröffnen wolte/ ob er dazu sich einzulassen kein beden-
 ken tragen möchte / Wollen alsdann bey Sr. Churf. S. wir die
 vnfeilbare beschaffung thun/ daß dem herkommen nach der Herr
 ehst Vocation von der Churfürstlichen Vniuersitet haben vnd
 überkommen solle. Die Salaria seind zwar ehrlich / jedoch nicht
 bermässig. Vnd werden S.Churf. S. sich des Herrn Person / vnd
 solche vnterthänigste Willfärgkeit / bey vorfallender occasion, in
 allen Gnaden / auch sonst wirklicher remuneration, recom-
 mendiret seyn lassen / etc. Datum Eöln an der Spren / den 3
 Ianuarii anfangendes 1617 Jahres.

Churfürstliche Brandenburgische / zum Kirchen-
 rath verordnete / Präsident vnd
 Assessorn.

So viel aniko auff das jenige / was in dem Churfürstlichen
 Sächsischen Schreiben mir auffgerücket vnd
 beygemessen wird.



WAs D. VVellern betrifft / welcher auch wann mich
meine Sinne nicht trügen / des Churfürstl. Schrei-
bens concipient ist / so wird ja niemand anders könn-
en judiciren, als daß bey meinen gnädigen Fürsten vnd
Herrn mich zu verleumbden er sonderlich intention gehabe
vnd beliebung getragen. Was hierauff folget / ist enthalten in
der Widerlegung num. xxvi, xxvii, xxliix, xxix: vnd vnnöthig er-
achtet solches anhero zu wiederholen.

Sonsten müchete ich wol gönnen / daß er befraget würde /
ob er nicht wisse / wie es zugegangen / daß das Churfürstliche
Schreiben gar in Preussen vnd dem Mislenta vnd dessen so-
ciis in die Hände gerathen / vnd zwar ehe vnd bevor es von
vnsern gnädigen Fürsten vnd Herrn vns alhie communi-
cirt ward / Gestalt es in Preussen überall gleichsam publici-
ret worden / vnd hette Mislenta die Truckcreyen ohne verbot
zu seinem gefallen / würde es zweiffels ohne schon getruckt seyn.
Ich hatte sonsten gemeinet / es stünde den Dienern nicht frey
solche Schreiben / welche Chur- vnd Fürsten vnter einander
wechseln / zu divulgiren.

D. VVeller spricht / Er sey für Gott vnd der Welt hie prod /
vnschuldig / vnd wisse auff diese Stunde nicht / wie es dahin pag. 32.
kommen. Vnter dessen ist es dahin kommen / vnd D. Calovius,
der seine vnfinnige Institutiones im Octobri anno 1649 edi- pag. 692.
ret, hat darin dasselbe / vnd alles was vns in selbigem benommen
vnd schuld gegeben wird / vnd numehr beantwortet ist / produciret,
ein stück nach dem andern erzehlet: ja so gar auch ein theils teutsche
Wort angeführet / vnd zwar mit dem Zusatz / darinnen sie vmb den pag. 697.
Hemcker zu brennen bitten / welche Wort weder in dero von do-
mahligen Magnificentissimi Directoris Fr. Gn. mir zugeschie-
ten noch anderen copiis sich befinden. Sind berowegen Churf.
Durchl. von Calovio angerichtet. Es ist auch dis Churfürstliche
Schreiben aus Preussen anhero gar frühzeitig geschicket / vnd, da
es im Junio datiret, schon im Septembri, si recte memini, alhie
gewesen / vnd D. Horncio sel. zu handen kommen. D. Calovius

VV

spricht /

spricht / Man urtheile / was dieses für ein Geist sey / der sich vor-
 terfenge / Churf. Durchl. Schreiben gar zu widerlegen / wenn
 aber andere selbiges / als ein hohes testimonium der hochlöb-
 lichen vigilantz dieses theuren Potentaten / als der fürnehm-
 sten Seelen vnserer Lutherschen Kirchen einführen vnd Cas-
 sirto entgegen setzen / so hat Calixtus eine Politische Sache
 an ihnen gewonnen. Ich habe gesagt / Ich möchte gönnen /
 daß D. V. Veller befraget würde / Ob er nicht wisse / wie es zu-
 gangen / daß das Churfürstliche Schreiben vnsern Feinden in
 Preussen in die Hände gerahten : mehr nicht. Darauß eine
 Verantwortung abzufassen ist mir von domahligen Magnificen-
 tissimi Fr. Sn. meinem gnädigen Fürsten vnd Herrn anbefohlen
 worden. Deme bin ich gehorsamlich nachkommen / vnd habe solches
 Verantwortung vnd nicht Widerlegung inscribiret. Vide
 inter hosce Tractatus nach der Widerlegung numeros VI, VII
 & ultimum. Es hat sich niemand zu befahren / daß ich wieder Chur
 vnd Fürsten des Reichs auff solche weise Schreiben werde / als wol
 ehemahls wider Churfürsten Albrechten / Erzbischoffen zu Meng
 vnd Magdeburg / Herzogen Georg zu Sachsen / Herzogen Heinri-
 chen den Jüngern zu Braunschweig vnd Lüneburg geschrieben ist.

Dialyfi
 pag. 90.

Ich spreche außdrücklich / Daß ich Seiner Churf. Durchl.
 hohen Person durchaus nichts / sondern den anbringern vnd
 concipienten alles imputire. D. Calovius nennet dieselbe
 summum per Rom. Imperium Evangelicorum religioni Lu-
 theranae addictorum Directorem. D. Hulsemannus, In sopi-
 endarum & tollendarum controversiarum Theologicarum
 negotio ex conventione, pacto & consuetudine Directorem.
 Ich bekenne / daß ich gern wissen möchte / was dis für ein conven-
 tio oder pactum were / vnd wann solches eingegangen vnd auff-
 gerichtet. De consuetudine ist mir zwar so viel bewußt / es werde
 von Augsburgischer confessionsverwanten Fürsten vnd Ständen
 gestanden vnd nachgegeben / wann von denen die Evangelische Re-
 ligion betreffenden Sachen auff öffentlichen Conventen zu berath-
 schlagen / zu handeln vnd zu schließen ist / daß darin nicht vnbillig
 die in

die in andern Reichs Conventen hergebrachte Ordnung vnd pra-
 rogativ in den sessionibus & votis gehalten / vnd nothwendig
 von einem / zumahl aber dem jenigen / welcher den Vorsi hat / rati-
 one ordinis, die capita deliberanda fürgetragen / vnd aus dem
 allgemeinen votis ein Schluß colligirt werden müsse / Inmassen
 denn so wenig der Churfürst. Hause Pfalz / so lang sich dasselbige
 zu der vngedeckten Augspurgischen Confession bekennet / als
 nachgehend Chur Sachsen dieser wegen von andern Fürsten vnd
 Ständen widersprechen oder streit erregt worden. D. Hutterus
 schreibet hiervon in seinem Irenico cap. xxix, motivo tertio: Sic
 quidem haec usque receptum est in Comitibus Imperialibus,
 ut Electori Palatino, quippe inter politicos primario, Dire-
 ctorium competere, quoad causas Protestantium civiles:
 non verò quoad Religionis negotium. Quamprimum enim,
 & quoties Religionis & fidei causa disceptanda fuit in comi-
 tiis: ibi omnium ordinum ^{ymos} Evangelicorum consensu,
 Directorium semper tenuit, hodieque tenet Elector Saxoniae.
 Ich verstehe es also / *Quale directorium haecenus obtinet Elector Pa-*
larinus quoad causas Protestantium civiles; tale etiam quoad causas
religionis & Ecclesiasticas ab Augustana confessionis sociis conceditur E-
lectori Saxoni. Sed illud non est nisi directorium ordinis, non autem po-
testatis vel peculiaris iuris cognoscendi, mandandi, determinandi. Ergo
nec istud. Quin si ratio communis Confessionis forte exigat, ut in con-
gressum religionis ergo instituendum advocandi quoque sint & admittendi
Reges eiusdem Confessionis socii, vel eorum Legati; existimo ab hisce Se-
renissimo Electori Saxoni Directorium ordinis non magis permissum iri,
quam alias Directorium cum potestate & iurisdictione coniunctum à ca-
teris Imperii Evangelicis Principibus & Statibus permittitur. Sed de
hoc dispiciant alii. D. Hufemannus sane Serenissimum Saxoniae Electo-
rem laudat titulo legitimi in hac causa Cognitoris & Iudicis.
Calovius affirmat ejus iudicio aperte damnatos Helmstädienses
ac Regiomontanos. Das ist / Der Churfürst zu Sachsen sey der
 jenige / deme von rechts wegen diese Sache zu erörtern vnd darin
 Richter zu seyn gebühre: vnd habe derselbe schon mit seinem Brehet
 die Helmstedter vnd Königsberger öffentlich verdammet. Ich bin
 gänglich der Meinung / Churf. Durchl. massen ihr dis nicht an / was

deselben von diesen vnruhigen vnbedingten Leuten zugeschrieben
 wird/ damit sie vnter Seiner Ehurf. Durchl. hohen Nahmen gele-
 genheit mügen haben redliche Leute / denen sie ohne alle gegebene
 Vrsach spinnen seind / zu trucken/ über andere zu dominiren
 vnd zu herschen/ vnd alles nach ihrem belieben anzuordnen / vmbzu-
 kehren / vnd eine Newerung nach der anderen einzuführen. Ich
 möchte gern wissen/ ob Seine Ehurf. Durchl. von meinen Schrif-
 ten einen Tractat oder nur etwan ein Blat gelesen? Ich halte
 schwerlich/ daß es geschehen sey. Es ist dero ohne zweiffel von mei-
 nem bittern Feinde D. VVeller, was dessen Verstand / Groß vnd
 affecten mitbringen / referiret, vnd was ihm Zorn/ Has vnd
 Grim dictiret, auffgesetzt worden. Dann daß er nicht das Schrei-
 ben/ welches vnter seiner Ehurf. Durchl. Nahmen an die Regierende
 Herzoge zu Braunschweig vnd Lüneburg / meine gnädige Fürsten
 vnd Herren abgangen/ wo nicht ganz / doch wehren theils concepi-
 ret, wird er nicht können leugnen: vnd bringen es die Rede vnd ra-
 tiones mit. Wann es nun dahin solte gerathen / daß dergleichen
 dinge als Richterliche Ausspruch vnd Urtheil / dawider sich zu ver-
 antworten nicht könnte zulässig seyn / solten gehalten werden / was
 wolte daraus entstehen? Wie würden D. VVeller, D. Calovius, D.
 Hulseman dominiren, ihre newe vngereimete Meinung canonis-
 ziren, vnd andere/ die mit ihnen nicht einig/ verlesen vnd verdam-
 men? Der Pabst zu Rom zwar masset ihm an ein solch Richterli-
 ches Ampt / vnd gehet dannoch damit gemeiniglich behutsam vmb:
 gestalt er in der Streitigkeit / die von der immaculatâ concep-
 tione der hochbenedeyeten Mutter Christi vnter Dominicanern vnd
 Franciscanern für enliche hundert Jahren entstanden/ dahin bishe-
 ro nicht können gebracht werden / daß er ein theil offentlich vnd
 außdrücklich verdammete: imgleichen auch nicht was anlanget die
 Streitigkeiten vnter Dominicanern vnd Iesuiten de Gratiâ, Prä-
 destinatione, & annexis, welche nunmehr über sechzig Jahr ge-
 wehret. Behüte aber Gott / daß dergleichen Gewalt vnd Ampt
 ein Evangelischer Fürst ihm solte anmassen/ oder andere vnter des-
 sen Nahmen vnd auctoritet gebrauchen.

Eins mus ich hiebei noch erinnern / nemlich daß die Vniuer-
 sitet Wittenberg sein fug oder vrsache habe über andere sich zu er-
 heben

haben/ als wenn daselbst eine infallibilis cathedra sich befände /
kräfft dero die Theologi daselbst anderen zu præferiren we-
ren vnd fürzuschreiben hätten: zumahlen notorium, daß der Cal-
vinismus daselbst zu zweyen malen starck eingerissen vnd Fuß ge-
setzt/ als einmahl vnter Churfürsten Augusto, das andermahl vn-
ter Churfürsten Christiano primo. Wie dann hievon für we-
nig Jahren M. Iohannes Frimelius Diaconus bey der Pfarfir-
chen daselbst einen teutschen Tractatum geschrieben/ sub titulo:
VVITTEBERGA à Calvinismo graviter divexata & divinitus li-
berata. Kurz für dem Ende vnd gar auff dem letzten Blate schrei-
bet er also: Es ist zu zweyen malen so weit gebracht/ daß man
nicht anders gemeinet/ als es würde kein auffenthalt mehr
da seyn. Item: Vber den 129 Psalm hat D. Hüberus, als
er noch rechtgläubig gewesen/ drey Predigten gehalten von
dem Calvinischen Pflug/ vber den Rücken der Kirch zu Wit-
tenberg gezogen/ anno 1593. Vnd im Beschlus: Wir ha-
ben ja darvor keinen Bürgen/ daß nicht auch in künfftiger
Zeit/ wegen vnsers Vndancks vnd der grossen Verachtung
des lieben reinen Wortes Gottes vnd ander übermachten
Sünden/ solche oder andere Straffe nach der Kriegesstraffe /
dadurch fast niemand wil frömmen werden/ dieser Stadt vnd
ganzen Churfürstenthumb wiederfahren könnte/ Davor doch
Gott gnädiglich behüten wolle.

Folget nun in meiner Verantwortung der letzte paragraphus.

Ingleichen möchte ich wol wissen/ aus wessen Geistes
antrieb D. VVeller dazu komme/ daß er ein öffentliches Pas-
quil/ darinnen eckliche böse Daben vnter dem nahmen der Stu-
diosorum zu Königsberg Latermannum zu relegiren sich
vnternommen/ lassen abschreiben/ vnd solches an den domah-
ligen Archidiaconum zu Wolsfenbüttel VVendelinum
Heubelum vnter dem Titul eines zu Königsberg an-
geschlagenen Patents überschicket. Das Pasquil ist
2 v m dati-

C. de fa-
mosis li-
bellis.

datiret anno 1647, Dominicâ tertiâ post Epiphaniâ
Sein Schreiben hernacher den 27 Martii. Ihm mus ja
nicht wissend seyn / was von Paßquillentsichtern vnd deren
aufsprengern die Kaiserliche Rechte mit sich bringen/ nemlich
Si quis famosum libellum sive domi, sive in publico,
vel quocumque loco ignarus repererit; aut corrumpat
priusquam alter inueniat, aut nulli confiteatur inuen-
tum. Si verò non statim easdem chartulas vel corrupe-
rit, vel igni consumserit, sed vim eadem manifesta-
verit, sciat se quasi auctorem huiusmodi delicti capi-
tali sententiæ subjugandum. Hieron ist gehandelt in der
Widerlegung numero penultimo, vnd nach derselben numero
xiv. Ist unnöthig alhie weiter etwas anzuführen. Vnd so
viel anho von D. VVeller seinen aufgegosse-
nen verleumdungen.



Pag. 22.

Num. 5.

Eins mus ich noch erinnern/ D. VVeller in seiner Prob stosse
sich an die Wort Hugonis de S. Victore, welche ich in meiner Dis-
sertation de duabus quæstionibus allegiret. Erstlich sol er wis-
sen/ daß erwehnter Hugo ein solcher autor, welchen die Apologia
Augsburgischer Confession in dero anderen Articul zu allegiren
gewürdiget. Seine Wort sind diese: Sub lege persona Redem-
toris mittenda prædicebatur, & ventura expectabatur. Quæ
autem ipsa persona hæc foret, homo, an angelus, an Deus,
nondum manifestabatur. Hie kan sich D. VVeller nicht finden /
noch die Meinung der Wort des Hugonis begreifen. Lestert dero-
wegen vnd schmähet seiner gewonheit nach ein par Blätter hindurch/
gleich als wann Hugo vnd auch ich der Meinung seyn solten /
daß die Väter im alten Testament nicht einmahl gewußt / daß der
Messias ein Mensch seyn würde: da doch alsbald in der ersten ver-
heißung seiner zukunfft er des Weibes Same genennet wird. Wanne
D. VVeller nicht so wütherich oder so grimmig oder so hochmüthig
were / möchte man ihn vnterweisen. Er wird gelesen haben den
Anfang

Anfang der Epistel an die Galater/ da der Apostel spricht: Paulus
 ein Apostel nicht von Menschen/ auch nicht durch Menschen/
 sondern durch Jesum Christ. Und bald hernach: Ich habe es Versu 171
 von keinem Menschen empfangen/ noch gelernet/ sondern
 durch die Offendahrung Jesu Christi. Hieraus wird D. VVeller
 ja nicht folgern vnd schließen/ Ergo ist Jesus Christus kein
 Mensch: welches fürwar sein würde übel gefolgert vnd übel geschlos-
 sen. Sondern so gehet es an/ vnd ist auch S. Pauli Meinung/
 quod Iesus Christus non sit merus homo, daß Jesus Christus
 nicht sey schlecht ein Mensch/ oder anders nicht als ein Mensch.
 Auff selbige weise wolle D. VVeller des Hugonis Wort auch auff-
 nehmen vnd verstehen. Quæ persona hæc foret, homo, *merusne*
homo, an angelus, an Deus, nondum manifestabatur. Das ist/
 Zu anfang ist nicht offenbahret gewesen/ ob der Messias sein würde
 anders nicht als ein Mensch/ oder ob seine Menschliche Natur mit
 einer andern höhern/ als Engliſchen oder Göttlichen würde verein-
 get werden. Dis wolle doch D. VVeller recht einnehmen/ vnd
 sein unverstendiges Schmähen stecken lassen. Er schreiet/ Nie
 höret nun/ was der Calixtinusche eingewickelte Glaube sey/ Pag. 172
 nemlich ein pur lautere Unwissenheit/ — dem blinden Päp-
 stlichen Kölers wahn ganz ehnlich. Und in seinem Anhang/
 Wo ist hic fides implicita Calixtina, so nicht weis was man Pag. 173
 glaubet? De fide implicita habe ich weitläufftig gehandelt Re-
 sponso Maledicis Theologorum Moguntinorum vindiciis
 opposito, num. cxix & seqq. Spreche also: Dico Pontifici-
 am implicitam fidem nullam esse fidem, & quantum au-
 thoritatem Ecclesiæ & Pontificis extollat, tantum ve-
 ram fidem deprimere & imminuere. Implicatur autem
 fides sive cognitio aliqua (nam de fide hic agitur, quatenus
 in cognitione & adsensu posita est) vel in adsertione, quæ
 virtute aliam includat aut etiam plures, hinc deduci natas, si-
 cut in Philosophicis & Mathematicis plurimum usu venit; vel
 in fide aliorum, quibus confidens affirmes te credere, quod quid
 illi credunt, etiam si quid credant ignores. Et sic dixerunt non-
 nulli

nulli Pontificii, Se credere quidquid credat Romana ecclesia
 vel Romanus pontifex. Quum autem & illa & iste credere
 possint imò definire falsa & à vero maximè aliena; & si præ-
 terea ignoretur, quid vel illa credat, vel iste definierit: fuerit
 ejusmodi fides non modò mera ignorantia, sed ingens absur-
 ditas. Si quis autem dicat, se paratum adsentiri omnibus,
 quæ Deus revelaverit aut revelaturus sit, aut quæ ex Scriptu-
 ris demonstrari possint, bene quidem ille dicit, dum se ita
 Deo subicit, & intellectum suum imperio voluntatis suæ (di-
 vinâ præcunte & comitantè gratiâ) ad præbendum adsensum
 inclinât & parat: hoc tamen ipso intellectus ejus nullius ad-
 sertionis aut dogmatis cognitione instruitur, sed manet, an-
 tequam innotescant quæ Deus revelat aut Scriptura conti-
 net, ignorantia obnoxius. Potest etiam cognitio una com-
 parari cum aliâ, & sic una alterius respectu dici implicita vel
 explicita, siue magis minisve implicita vel explicita, confusa
 vel distincta, generalis vel specialis. Circa mutuam enim ad-
 sertionum comparisonem ista æquipollent: & sunt cogni-
 tionis minùs magisve explicitæ varii gradus, prout priori
 cognitioni per subsequutas deductiones vel revelationes ali-
 quid adjicitur. Nach der Widerlegung numero xxii habe ich
 angedeutet/ wie die offenbahrung von dem fünffrigen Mesiâ vnd
 erlösungs wercke/ welches durch ihn verrichtet werden solte/ vnd also
 die cognitio oder wissenschaft hievon/ almehlig zugenommen vnd
 deutlicher geworden. Wann ich derowegen die Wissenschaft/wel-
 che hievon aus dem dritten Capittel des ersten Buchs Moses kan-
 genommen werden / mit dero vergleiche / welche bey dem Prophe-
 ten Jesaja befindlich / mag jene implicita, diese explicita genen-
 net werden. Wiederumb wann diese mit dero im Newen testaments
 verglichen wird/ bleibet selbige implicita, vnd die im Newen testa-
 ment multò magis explicita. Sehret man fort/ vnd helet diese letz-
 te gegen die cognitionem, welche im ewigen Leben seyn wird/ so
 heist es / Unser wissen ist stückwerck / vnd vnser weissagen ist
 stückwerck. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dun-
 ckelen Wort/ den aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt ers-

1 Cor. 13. 9
 & 12.

12.

erkenne ichs stückweise/ denn aber werde ichs erkennen/ gleich
wie ich erkennet bin.

D. VVellers eigene Person kan vns alhie ein Exempel geben.
Ich habe ihn zwar für diesem wol gekandt/ wie es aber vmb sein her-
kommen/ Jugend/ education vnd studiren (welches gleichwol
gimlicher importantz) bewand/ habe ich nicht gewußt/ bis daß ich
seine in Braunschweig gehaltene Balerpredigt gelesen/ daraus ich
Wissenschaft bekomen/ daß ihme seine Eltern zeitlich abgan- Pag. 32
gen/ vnd ihn in höchster blutarmut hinder sich gelassen: er nach
dem sechsten Jahr seines Alters in die frembde mit den noch ü-
brigen achsehen Pfennigen aus seines Vaters gut gewandert:
daß er vnschuldiger vnd gezwungener weise einsten in den
Krieg gezogen/ dennoch bald wieder errettet/ vnd sonst aus
vieler augenscheinlicher Gefahr des Todes/ so ihme in seiner
Armuth in der frembde offte für Augen geschwebet/ dennoch ist
heraus gerissen worden: Daß ihn Gott mit dem einzigen Gros-
schen/ so er auff Vniversiteten mitgebracht/ vnd verzehret/
also gesegnet/ daß er/ wiewol anfangs/ in höchster Dürfftig-
keit/ Blöße/ Armuth vnd daraus folgenden schweren Kranck-
heiten/ in seinem studiren können zunehmen/ in Magistrum,
vnd endlich/ als Churfürstl. Durchl. zu Sachsen hoher Stipen-
diat, in Doctorem promoviren, &c. Nachdeme ich dieses
gelesen/ habe ich von D. VVelleri geführten studiis eine cogni-
tionem multo magis sive explicitam sive distinctam sive spe-
cialem überkommen/ als ich für deme gehabt: vnd ist mir verwun-
derlich zu gemüß gestiegen/ daß ein junger Mensch bey einer solchen
beschaffenheit ad aliquam solidam eruditionem solte können ge-
langen: daneben gleichwol der alte Vers eingefallen/ Alperius
nihil est humili, cum surgit in altum. Monent autem pru-
dentes, ne quis nimium sublata secundis Colla gerat. Ebenmessig
siehet von vnzehligen andern dingen zu sprechen/ daß davon des ei-
nen cognitio magis explicita sey/ als des andern/ oder auch die
jenige Person/ die nur vorher implicitam cognitionem gehabt/
hernacher explicitam überkommen.

Qui cognoscere vult, quomodo de fide implicita & explicita loquuti fuerint Scholastici, adeat Magistrum sententiarum Tertio, distinctione xxv; & in eam commentantes interpretes. Thomas hic, in quaestionis secundae articulo seu quaestiuicula prima, ita loquitur: Aliquid, quod in articulo continetur, explicari potest dupliciter. Vno modo secundum quod unus articulus continetur quandoque in alio, vel duo in uno communi, sicut resurrectio mortuorum continetur quodam modo in resurrectione Christi; & incarnatio & passio in hoc communi, quod est mysterium redemptionis. Et sic fides implicita explicatur in articulis fidei determinatis; & haec explicatio completa est per Christum: unde ejus doctrina, quantum ad essentialia fidei, nec addere licet nec diminuere, sicut dicitur Apocalypseos ultimo. Sed ante Christi adventum non erat completa: unde etiam, quantum ad Majores, crescebat secundum diversa tempora. Alio modo id quod in articulo continetur, non est articulus, sed aliquid concomitans articulum: & quantum ad hoc potest fides quotidie explicari, & per studium sanctorum magis & magis explicita fuit. Haec ibi Thomas: qui eandem rem tangit Secunda secundae, quaestione prima, articulo vii & ix: & Quaestionibus disputatis de Veritate, quaest. xiv, art. xi. Videri quoque potest Thomae & Bonaventurae praeceptor Alexander Alensis Summae parte tertia, quaest. xx cii, membro iv, art. primo.

